Bruch
tellt, empfinden Sie
agen Sie dann noch
sendfach bewährtes
k-Bruchband, durch
e Leidende berichten,
Muskel schließt die
ten nach oben. Kein
en und Heben, ohne
ohne nachlassenden
Scheuern, da frei-
anfertigung. Neuestes
sich von den vielen
gten Anerkennungen
er Hof v. 9—12 Uhr;
räu, Königstraße 67,
er Hof, Wilhelmstr.,
l Posthof, Herrmann-
ismarck, Wilmschen,
hes Haus, Egon Spie-
r;
sbahnhof von 9—12.
reisbach (Pfalz)
nsehen
n mit der
rtion
n
cher
ärz und
März
Uhr
d
nen
auchen Ihn
aufen Sie
en Fällen,
im Neuen
e, d e für
genstände
Zehntau-
timmt ein
ie eine
ssel-Bonn
n elg. Internat.
an der Anstalt.
rektor Dr. Heel
e Anzeige
Ihre Anzeige
n im „Neuen
. Der Erfolg
halb auch ein
en Sie einmal
durch eine An-
anzeige, Miet-
ungsanzeige
Kunst
etariat,
43034

Gegründet 1891 — Das beliebte Familienblatt für das Münsterland — Ausgabe D

Der Neue Tag

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Erscheint 7mal wöchentl. mit der Wochenendausgabe „Die Bastion", der illustr. Beilage „Der Feuerreiter" und den Beilagen: Sportrundschau, „Das Reich der Frau", „Der Filmexpreß". — Bezugspreis monatl. 2,20 Mk. Geschäftsst.: Stenkrade, Bahnhofstr. 64, Tel. 603 01; Osterfeld, Litzmannstr. 8, Tel. 605 42; Bottrop, Hochstr. 43, Tel. 2024; Dorsten: Recklinghäuserstr. 21, Tel. 2026; Duisburg: Sonnenwall 30, Telefon 207 66; Oberhausen: Langemarckstraße 19, Telefon 241 31.

Grenzwarte

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein"

Anzeigenpreise f. d. Gesamtauft.: Grundpr. 9 Pfg., Familien-Anz. 6 Pfg. Kl. Anz. 6 Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 60 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 10 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. Für die Ausgabe D Bocholt u. Borken Grundpr. f. Geschäftsanz. 2½ Pfg. die einsp. Zeile 1 mm hoch. Textanz. 15 Pfg. Vereinsanz. im Textteil 5 Pfg. die Textzeile 1 mm hoch. 1sp. od. 2sp. Kleinanzeigen bis zu 100 mm hoch, die nicht der Wirtschaftswerbung dienen, nach dem Worttarif: Ueberschriftswort 20 Pfg., jedes Textwort 4 Pfg. — Gerichtsstand ist Oberhausen-Rheinland.

Geschäftsstellen: Bocholt, Neustraße 1, Fernsprecher 2700 / Borken, Heilig Geist-Straße 12, Fernsprecher 478

Nr. 72 — Montag, den 13. März (Ernst) — 1939

Der Heldengedenktag — Tag der Wehrfreiheit

Der Führer beim Staatsakt

Gedenkrede des Generaladmirals Raeder — Kranzniederlegung durch den Führer am Ehrenmal — Vorbeimarsch der Ehrenkompanien

Der Heldengedenktag, den am Sonntag zum ersten Male Großdeutschland zusammen mit dem Tag der Wehrfreiheit beging, ist nicht nur ein Tag der Trauer, sondern zugleich ein Tag der Erinnerung an die Opferbereitschaft der Gefallenen des Weltkrieges und des deutschen Freiheitskampfes, der Erinnerung auch an die Wiedererringung der Wehrfreiheit vor vier Jahren und gleichzeitig der erste Jahrestag der Schöpfung des Großdeutschen Reiches. In allen Gauen des Reiches wehten die Fahnen, und in allen Städten fanden Feiern statt, deren Träger in den Garnisonen die Wehrmacht, in den anderen Orten die Partei war.

Berlin, 12. März.

In der Reichshauptstadt spielte sich die Feier des Heldengedenktages in der schon traditionell gewordenen Form eines

Staatsaktes in der Staatsoper

ab. Trotz ungünstigem Wetter — zeitweise fielen Schneeflocken — war die Straße Unter den Linden schon in den frühen Morgenstunden von einer unübersehbaren Menschenmenge angefüllt. Im Raume zwischen dem Denkmal Friedrichs des Großen und den Schloßbrücken standen die Ehrenabteilungen der Partei, ihrer Gliederungen, der angeschlossenen Verbände und der Soldatenbünde. Die Schutzpolizei bildete einen eigenen Block. SA., SS und Reichsarbeitsdienst schlossen sich an, dann das Jungvolk mit den Zöglingen der nationalpolitischen Erziehungsanstalt Spandau und des Waisenhauses Potsdam. Einen weiteren Block stellte der Reichsverband Deutscher Offiziere. Neben den Politischen Leitern standen die Männer vom Postschutz, vom Bahnschutz und von der NS.-Kriegsopferversorgung. NSKK. und NSFK., NS.-Reichskriegerbund und NS.-Marinebund, Hitler-Jugend und NS.-Studentenbund folgten, schließlich DAF.-Abteilung Wehrmacht, Technische Nothilfe, Reichsluftschutzbund und Rotes Kreuz.

Kurz vor Beginn des Staatsaktes trafen auf dem Platz vor dem Zeughaus je eine Kompagnie des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe ein.

In der Staatsoper war der große Zuschauerraum bis auf den letzten Platz besetzt. Das Diplomatische Korps war fast vollzählig erschienen. Außer den Botschaftern, Gesandten und Geschäftsträgern sah man alle Militär-, Marine- und Luftattachés der fremden Mächte. Neben den hohen Offizieren der Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands nahmen zahlreiche Offiziere des alten Heeres und der alten Marine an der Feierstunde teil. Staat und Partei waren durch ihre führenden Männer, Reichsminister und Reichsleiter, Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter sowie die Führer aller Parteigliederungen vertreten.

Eine weihevolle Stimmung lag über dem Haus, die durch gedämpftes Licht und Blumenkränze noch verstärkt wurde. Ehrfurchtsvoll und schweigend grüßten die Anwesenden den Führer, der von Generaladmiral Dr. h. c. Raeder am Hauptportal der Staatsoper begrüßt worden war, beim Betreten der Loge. In der nächsten Reihe der Führerloge nahmen zu beiden Seiten des Führers Platz der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe General der Flieger Stumpff und der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Weiter bemerkte man in der Führerloge fast alle Reichsminister und Reichsleiter, zahlreiche hohe Offiziere, den Leiter der NSKOV., den Führer des NS.-Reichskriegerbundes und den Leiter des Bundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge.

Während das Orchester der Staatsoper Berlin unter der Leitung von Stabskapellmeister Schüler mit dem Trauermarsch aus Wagners „Götterdämmerung" die Weihestunde einleitete, ging der Vorhang hoch. Auf der Bühne, auf deren Hintergrund ein großes Eisernes Kreuz angebracht war, hatte die Fahnenkompagnie der Wehrmacht Aufstellung genommen: 29 Fahnen der alten Armee, drei Fahnen der alten Marine, drei neue Fahnen der drei Wehrmachtteile, und sieben weitere Fahnen der Luftwaffe, zusammen 42 Fahnen.

Nach dem Verklingen des Trauermarsches betrat Generaladmiral Dr. h. c. Raeder die Bühne, um die Gedenkrede zu halten.

Generaladmiral Raeders Ansprache

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine gedachte einleitend der Wehrfreiheit, die vor vier Jahren vom Führer der Nation wiedergegeben wurde. Heute, vier Jahre später, sei Großdeutschland Wirklichkeit geworden. In einer für den Beobachter draußen fast wie ein Wunder anmutenden Entwicklung, in Wahrheit aber erkämpft mit einer unerschütterlichen Glaubenskraft und einem siegesgewissen Einsatzwillen ohnegleichen habe der Führer den Brüdern und Schwestern in der Ostmark und im Sudetenland den Weg in die Heimat geöffnet, in dem Bewußtsein seines guten Rechtes und gestützt auf die Waffen, die er der deutschen Wehrmacht seit jenem Tage wieder in die Hand gegeben hatte.

So füge sich sinnvoll in den Ablauf dieses Tages, daß heute nicht die Trauer um einmal Verlorenes, sondern der Stolz auf ewig Gewonnenes den äußeren Rahmen gebe. Die heute von der Höhe der Masten wehenden Flaggen und Fahnen seien uns ein Zeichen, daß das Vermächtnis unserer Toten erfüllt ist.

Sie, die im Glauben an Deutschlands Größe ihr Leben hingaben, würden es nicht verstehen, wenn wir heute am Tage der Erfüllung nur der Trauer Raum geben würden. Wir sehen in unseren Gefallenen jene tragende geistige Kraft, die den ersten trotzigen Glauben an eine neue Zukunft in der Nation Wurzel schlagen ließ. Diese Kraft habe über alle Schmach und Leiden der Nachkriegszeit hinweg den Sieg davongetragen, einen leuchtenden Sieg! Und diesem Siege werde in der Verschmelzung des Gedankens an unsere Helden mit dem Gedanken an unsere neue herrliche Wehrmacht Ausdruck gegeben. „Wir vergessen", so fuhr Generaladmiral Raeder fort, „damit nicht den Opfertod unserer gefallenen Väter und Brüder. Gerade weil auf ihm unser Großdeutschland gegründet ist, gedenken wir ihrer mit unauslöschlicher Dankbarkeit. Wo auch immer der deutsche Soldat stand und kämpfte, auf dem Lande, zur See, im Luftraum über allen Fronten, immer stand er der Uebermacht gegenüber. Stets wurde die bessere Leistung von ihm gefordert, die ihm auferlegten Entbehrungen und Strapazen erreichten ein übermenschliches Maß. Er trug diese Last unerschüttert im Glauben an sich selbst und Deutschlands Größe und im Bewußtsein seiner Verantwortung vor der Heimat, als deren Schutz und Schirm er sich fühlte. Er blutete, er starb.

Und er hat doch gesiegt!

Wenn die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk seine siegreichen Führer im Kriege ehrt, und wenn gerade am heutigen Tage die Namen des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der Generale Ludendorff und Conrad von Hötzendorff, oder der Admirale Scheer und Graf Spee und des größten aller Fliegerführer, des Rittmeisters von Richthofen in achtungsvollem Gedenken in aller Munde sind, so sind sie uns bereits zum Symbol geworden. In ihnen liegt beschlossen der Gedanke an die Millionen unbekannter und ungenannter Toten, die der große Krieg uns abforderte, damit das Volk lebe und das Reich bestehe. Zu diesem Namen tritt nun auch der eines Mannes, der wohl die Heimkehr der Ostmark noch miterlebte, aber nicht mehr Zeuge sein konnte, wie der Führer auch seiner sudetendeutschen Heimat die Freiheit eroberte, der Name des Generals Krutz. Mit ihm ist ein echter Deutscher und großer Heerführer dahingegangen, dessen Leben, Wollen und Denken stets dem großen Reich der Deutschen galt."

Der Redner gedachte weiter der Hinterbliebenen und Waisen der Toten des Weltkriegs, sowie der Kriegsbeschädigten, widmete dem verstorbenen Kemal Atatürk Worte höchster Anerkennung und fügte hinzu: „Wenn uns für unsere früheren Verbündeten Gefühle der Dankbarkeit erfüllen, so wollen wir auch den Mut und Tapferkeit jener Männer nicht vergessen, die uns ritterliche Gegner waren und die Erfüllung ihrer Soldatenpflicht gegen ihr Land mit dem Tode besiegelten."

Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine warf dann die Frage auf, ob der ungeheure Einsatz an Blut und Gut auch nur einer der am Weltkrieg beteiligten Nationen die Früchte eines rühmlichen Sieges und eines geruhsamen Friedens in den Schoß gelegt habe und verneinte diese Frage.

„Das blutigste aller Friedensdiktate"

so führte er aus, „hat unheilbare Wunden hinterlassen und damit nur Unfrieden zu stiften vermocht. Das begangene Unrecht und der blinde Haß mußte eines Tages Gegenkräfte auslösen, denn niemals in der Geschichte sind einseitige Demütigungen und Bedrückungen dauernde Grundlagen für das Zusammenleben der Völker gewesen. Und solcher Gegendruck wird solange wirksam sein, bis jenes Unrecht in vollem Umfang beglichen ist.

Ein Volk, wie das deutsche, das schon im Kriege den Weg durch Hunger und Entbehrungen schreiten mußte, das in eineinhalb Jahrzehnten schmachvoller Nachkriegsohnmacht erlebte, wie auch der Schein eines Rechts, der ihm in jenem Diktat-Frieden zugestanden worden war aus Haß und Mißachtung mit Füßen getreten wurde, konnte nur einen Weg gehen, wenn es nicht bewußt zum endgültigen Spielball der Siegermächte werden und so für immer in furchtbarstem Elend versinken und verkommen wollte:

den Weg in die Freiheit!

Dem deutschen Volk wurde sein großer Führer geschenkt. Durch ihn beschritt es diesen Weg, nachdem die Voraussetzungen für dieses gigantische Ringen geschaffen waren. Das deutsche Volk hat den aus dem Geiste des deutschen Frontsoldaten geborenen Nationalsozialismus zu seiner Weltanschauung gemacht und folgt den Symbolen seiner Wiedergeburt mit ebenso heißer Liebe wie fanatischer Leidenschaft. Es hat den Nationalsozialismus erlebt und nicht, wie so viele hilflose Kritiker draußen glauben, erlitten.

Der Führer hat seinem Volke gezeigt, daß in der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft die große, unversiegbare Kraftquelle liegt, deren Dynamik nicht nur den inneren Frieden sichert, sondern auch die Erschließung aller schöpferischen Volkskräfte ermöglicht. Er hat dem deutschen Volke das Vertrauen zu sich selbst und auf sein eigenes Können wiedergegeben und es so befähigt, sein heiliges Recht, das ihm in der Zeit seiner Ohnmacht verweigert war, mit eigener Kraft sich selbst zurückzunehmen und darüber hinaus mutig die ungeheuren Probleme der Zeit anzupacken und ihrer Lösung zuzuführen. Damit hat das deutsche Volk und sein Führer für den Frieden Europas und der Welt mehr getan, als manche Nachbarn heute zu erkennen imstande sind.

Darum die klare und schonungslose Kampfansage an den Bolschewismus und das internationale Judentum, deren völkervernichtendes Treiben wir zur Genüge am eigenen Volkskörper zu spüren bekommen haben. Darum der Zusammenschluß mit allen gleichgesinnten Nationen, die, wie Deutschland, nicht gewillt sind, ihre dem Aufbau und dem inneren Friedenswerk gewidmete Kraft von volksfremden Ideologien und artfremden Parasiten zersetzen zu lassen. Und darum die Forderung der Gleichberechtigung und Gleichachtung mit allen anderen Völkern, die allein die Gewähr für ein friedliches Zusammenleben auf dem Erdball zu bieten vermag.

Der Führer habe, so sagte Generaladmiral Raeder weiter, dem deutschen Soldaten im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft die Aufgabe zugewiesen als Schutz und Schirm unserer Heimat und unserer friedlichen, völkischen Aufbauarbeit, als Erzieher der jungen wehrfähigen Mannschaft. Die Erziehungsarbeit könne nur Schulter an Schulter und in aufrichtiger Kameradschaft mit der Partei und ihren

Die tschechischen Unterdrückungsmaßnahmen in der Slowakei





Unsere Bilder, die von den Demonstrationen in Preßburg gegen die widerrechtlich verfügte Absetzung der rechtmäßigen slowakischen Regierung Tiso berichten, trafen aus Preßburg über Wien mit dem Flugzeug ein. Bild links: Während der machtvollen Protestkundgebung vor dem Ministerium in Preßburg gegen die verfassungswidrige Aktion der Prager Machthaber. — Rechts: Anhänger der slowakischen Hlinka-Garde über dem Haupteingang des slowakischen Ministeriums während des Eindringens der tschechischen Polizei. (Scherl-Bogenberg-M.)

Gliederungen gelöst werden. Wehrmacht und Partei seien damit immer mehr in Haltung und Geist ein unteilbares Ganzes geworden.

Für den neuen, den wahren Frieden

Im weiteren Verlauf seiner Rede sprach Generaladmiral Raeder von den Angeboten des Führers auf Rüstungsbeschränkung, die abgelehnt worden seien, da man das Haßdiktat verewigen wollte. Da man dem schwachen Deutschland den neuen, den wahren Frieden nicht habe geben wollen, habe ihn das starke ihn errungen. Nun seien frevelhafte Hände am Werk, den neuen Frieden zu untergraben. Im Verein mit einem verantwortungslosen Kriegsgeschrei habe ein großes Rüsten eingesetzt, wobei man Deutschland die Absicht unterschiebe, seine Nachbarn angreifen zu wollen. Was Deutschland brauche und wolle sei Frieden! Seine Friedensvorschläge seien zurückgewiesen worden, und das Rüstungstempo der anderen habe sich nun noch verschärft. Der Redner fuhr fort:

So muß Deutschland vor allem an seine eigene Sicherheit denken. Nach dem Willen des Führers wird die deutsche Wehrmacht weiter verstärkt und befähigt, ihrer immer verantwortungsvolleren Aufgabe, wie immer auch der Rüstungsstand der anderen sein mag, stets gerecht zu werden.

Wo ein Vorsprung erreicht wurde, wird er gehalten!

Wo eine Lücke auftreten sollte, wird sie geschlossen!

Wo ein Nachrüsten erforderlich ist, wird es in Angriff genommen!

Und es soll niemand glauben, daß unsere Waffen stumpf seien, wenn deutscher Boden geschändet oder deutsches Blut vergossen werden sollte.

Deutschland ist der Schirmherr aller Deutschen, diesseits und jenseits der Grenzen. Die Schüsse von Almeria sind hierfür Beweis."

Daß wir dies heute in vollem Bewußtsein unserer Kraft sagen können, sei das alleinige Verdienst des Führers, dem der Redner mit einem neuen Treuegelöbnis der Wehrmacht dankt. Dem Gedenken an die Millionen Toten, schloß der Redner auch den Kreis der Männer ein, die in der Bewegung, in den Freikorps, in der Ostmark, im Sudetenland für ihre freiere und größere Heimat starben und er grüßte die tapferen Männer, die sich freiwillig in die Kolonnen der spanischen Freiheitskämpfer einreihten. Er rief zum Schluß die Mahnung aus: „Zeigt euch der Toten würdig? Nehmt ihr Opfer von einst als Vorbild für Euer Opfer von heute!

Auf Befehl des Generaladmirals senkten sich die Fahnen, und leise ertönte das Lied vom guten Kameraden. Die Fahnen wurden erhoben und das Spiel der Nationalhymnen beendete die Feier in der Staatsoper.

Der Führer am Ehrenmal

Im Anschluß an den Staatsakt in der Staatsoper begab sich der Führer zum Ehrenmal Unter den Linden. Während die Gäste sich auf die gegenüber dem Ehrenmal errichtete Tribüne begaben, marschierte die Fahnenkompanie der Wehrmacht mit den 42 Fahnen der alten und neuen Armee vor dem Zeughaus auf und setzte sich damit an die Spitze der 3 Kompanien. Zu beiden Seiten des Ehrenmals hatten 50 Offiziere der Kriegsakademie des Heeres und der Luftwaffe mit gezogenem Degen Aufstellung genommen. Der Führer schritt, begleitet von Generaladmiral Dr. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch, General der Flieger Stumpff, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, die Front der Ehrenkompanie und auf dem Rückweg die Front der übrigen Abteilungen ab. Unter Vorantritt zweier Offiziere der Kriegsmarine, des Heeres und der Luftwaffe, die den großen Kranz des Führers trugen, begab sich dann der Führer mit seiner militärischen Begleitung quer über den Platz zum Ehrenmal und dann in das Innere der Weihestätte, wo er den Kranz niederlegte.

Nach dieser Ehrung der Toten, nahm der Führer mit seiner militärischen Begleitung von der Paradekanzel vor dem Ehrenmal den Vorbeimarsch der vier Kompanien ab. Mit klingendem Spiel zogen die Soldaten der jungen deutschen Wehrmacht in straffem Parademarsch an ihrem Obersten Befehlshaber vorbei.

Nach diesem prachtvollen militärischen Schauspiel trat der Führer an die an der Ostseite des Ehrenmals aufgestellten Schwerkriegsbeschädigten heran. Fast alle hatten die Freude, daß der Führer ihnen die Hand drückte und sich einige Zeit lang mit ihnen unterhielt. Durch ein Spalier von vielen Zehntausenden fuhr der Führer zur Reichskanzlei zurück.

Feiern im Ausland

Aus allen Ländern der Welt kommen die Meldungen von würdigen Gedenkfeiern unserer deutschen Volksgenossen im Ausland anläßlich des Heldengedenktages.

Einheit und Festigkeit

Unsere Fahnen, die gestern zum Heldengedenktag wehten, bleiben auch heute an ihren Masten. Am 13. März 1938 zogen die deutschen Truppen in Wien ein. Unsere Erinnerung gilt dem schweren Ringen der Ostmark um Freiheit und Ehre. Unser Dank ist dem Führer gewidmet, dessen kluge Politik bewirkt hat, daß der Traum aller Deutschen Wirklichkeit wurde und die Schmach, zwei Deutschland, das unter Adolf Hitler geeinte Reich und ein „österreichischer" Staat von Auslands Gnaden, zu erleben, endgültig ausgemerzt wurde. Wir haben schon in unserer Freitagsausgabe das Erlebnis jener Tage beschrieben und vor allem aus der Feder des führenden Mannes der österreichischen Erhebung, des heutigen Reichsstatthalters der Ostmark, SS-Gruppenführer Dr. Seyß-Inquart, vernommen, wie hart und entscheidungsreich die Zeit vor einem Jahre gewesen ist.

Uns alle verbindet der Stolz auf dieses geschichtliche Erlebnis und der Wille, uns des Errungenen würdig zu zeigen. Wir wissen, daß die Geschichte nichts umsonst gibt. Sie öffnet sich nur dem zum Erfolg, der entschlossen bleibt, auf das Recht vertraut und ihm sein Opfer zu weihen versteht. Was sich gestern aus den Gräbern der gefallenen Helden erhob, spricht auch heute aus den Opfern und dem Siege des deutschen Volkes der Ostmark zu uns: Der Einzelne gilt nichts ohne die Gemeinschaft. Wir Deutschen kennen nur die Gemeinschaft der in Adolf Hitler geeinten deutschen Nation. Stufe um Stufe wurde um sie gerungen. Nachdem der innere Hader beseitigt und dem Ausland die Möglichkeit, Deutsche gegen Deutsche aufzuhetzen genommen worden war, konnte es zum März und Oktober 1938 kommen. Frieden und Freiheit sind Güter, die nun durch unseren Opferwillen und unsere Entschlossenheit bewacht werden müssen.

Die Krönung des Papstes

Rom, 12. März.

In der Peterskirche fand heute vormittag die fünfstündige Feier der Papstkrönung statt.

Bereits um 6 Uhr früh waren die Portale der Kirche geöffnet. Von 8 Uhr an trafen die offiziellen Abordnungen von 40 Staaten ein. Unter den ersten offiziellen Vertretern erschien der italienische Außenminister, Graf Ciano, in Vertretung des Duce, und das italienische Kronprinzenpaar in Vertretung des Königs und Kaisers Viktor Emanuel und der Königin und Kaiserin. Die offiziellen Delegationen und das ebenfalls große Uniform tragende Diplomatische Korps nahmen auf den im Hauptchor zu beiden Seiten des päpstlichen Thrones aufgestellten Tribünen Platz.

Unter den Klängen der Sixtinischen Kapelle begann kurz nach 9 Uhr in feierlicher Prozession der Einzug des von seinem geistlichen und militärischen Hofstaat begleiteten neuen Papstes. Unter einem Baldachin wurde Pius XII., auf dem Haupt die goldgestickte Mitra, auf der Sedia Gestatoria durch die Menge getragen, der er nach allen Seiten seinen Segen spendete. Im Hauptchor wurden dem Papst in Eröffnung des Krönungszeremoniells von den hohen kirchlichen Würdenträgern am Thron die vorgeschriebenen Ehren erwiesen.

Nach der Krönungsmesse verließ der päpstliche Zug die Peterskirche. Auf dem Petersplatz hatte sich bereits seit Stunden eine ungeheure Menge versammelt, die Pius XII. bei seinem Erscheinen in der Mittelloge der Fassade der Peterskirche begrüßte und seiner feierlichen Krönung mit der Tiara, die ihm vom Dekan der Kardinaldiakone aufgesetzt wurde, zusehen konnte. Dann spendete der Papst, umgeben von den Kardinälen, der Menge den apostolischen Segen, während die zur Absperrung vor der Peterskirche aufgestellten italienischen Truppen das Gewehr präsentierten. Während der Krönungsfeier hatten von 12 bis 13 Uhr eine volle Stunde lang sämtliche Glocken Roms geläutet.

Rhein-Herne-Kanal teilweise gesperrt

Münster, 12. März.

Wegen der starken Wasserführung der kanalisierten Ruhr wird die Schiffahrt für den Berg- und Talverkehr von der Einführung des Verbindungskanals zum Rhein-Herne-Kanal (km 4,3 der Ruhr) bis nach Mülheim-Ruhr bis auf weiteres gesperrt.

Der Schiffsverkehr auf der zweiten Mündung des Rhein-Herne-Kanals (von km 4,3 der Ruhr bis zur Mündung in den Rhein) ist zur Zeit nur unter besonderen Vorsichtsmaßnahmen möglich.

Wettervorhersage

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Köln, vom 12. März, nachmittags.

Der Hochdruckrücken, der sich über England zur Ostsee erstreckt, hat sich, nachdem er vorübergehend durchbrochen worden war, wieder verstärkt. Er wird auch in Zukunft im Nordseeraum Angriffen von Norden her ausgesetzt sein, doch bleibt für uns im großen und ganzen eine östliche Strömung maßgebend. Ein Schneefallgebiet in Ostdeutschland, das mit dem Vordringen kälterer Luftmassen aus Osten in Verbindung steht, wird für unser Wetter voraussichtlich wenig Bedeutung erlangen.

Aussichten bis Dienstagabend:

Mäßige Winde aus Ost bis Nord. Wolkig, teils heiter. Höchstens leichte Schneefälle im östlichen Bergland. Nachts stärkerer Frost, tagsüber ansteigende Temperaturen. Oertlich Frühnebel.

Schwerer Tschechenterror in Brünn

Massenüberfall auf die Deutschen — Schmähruse auf den Führer

Reichenberg, 12. März.

Am Sonntag kam es in Brünn zu empörenden Zwischenfällen. Kurz nach 10 Uhr sammelten sich vor dem deutschen Hotel Hoffmann zahlreiche Tschechen an, die die Fenster einschlugen. Vielfach wurde versucht, Hakenkreuzfahnen herunterzureißen. Dabei wurde ein deutscher Feuerwehrmann mit unglaublicher Brutalität angegriffen, zu Boden gestoßen und durch Fußtritte in den Unterleib verletzt. Die Tschechen stießen Rufe aus: „Nieder mit den Hakenkreuzlern, Benesch kommt zurück und wird Euch Deutschen zeigen!" Schließlich stimmten sie das berüchtigte deutschfeindliche Hetzlied „Hrom a Ceklo" (Blitz und Hölle über die Deutschen) an. Einer der Volksdeutschen, der nicht den Hut abnahm, wurde niedergeschlagen und mißhandelt, desgleichen seine Frau. An einer anderen Stelle wurde ein deutscher Student vom Rad gestoßen, und die Tschechen schlugen auf ihn ein.

Die tschechische Polizei sah diesem Treiben völlig untätig zu. Sie leistete nicht einmal den tätlich Angegriffenen Beistand, sondern nahm sogar zwei Volksdeutsche in Haft. Ueber ihr Schicksal ist nichts bekannt. Auf die Nachricht von den Vorgängen in der inneren Stadt eilten zahlreiche Deutsche aus anderen Stadtteilen zu ihren bedrohten Volksgenossen. Die Tschechen zerstreuten sich hierauf vorübergehend, während die Deutschen in der Innenstadt in Gruppen gegen den Tschechenterror protestierten.

Ueber die ruchlosen Ueberfälle von tschechischer Seite meldet die „Zeit" ergänzend, daß zwei Führer der volksdeutschen Jugend, die mit einem Motorrad durch die Straßen fuhren, vom tschechischen Pöbel mit Schlagringen niedergestreckt wurden.

Zahlreiche VDJ.-Jungen wurden gleichfalls geschlagen, niedergeknüppelt und blutüberströmt liegen gelassen. Die Zahl der Verletzten ist groß. In der Renner-Gasse terrorisierten an die tausend Tschechen mehrere Stunden lang einige Hundert Deutsche. Immer wieder hörte man die haßerfüllten Rufe der Tschechen, daß Benesch zurückkommen werde!

Als die Volksdeutschen später in aller Ordnung auseinandergingen, um ihre Heimstätten aufzusuchen, kam es erneut zu zahlreichen Ueberfällen durch tschechisches Gesindel. Mehrfach wurde sogar kochendes Wasser auf die Deutschen aus den Fenstern geschüttet! Die Zwischenfälle dauern an. Der tschechische Pöbel wandte sich insbesondere auch gegen die deutsche Heldengedenkfeier.

Ergänzend wird gemeldet, daß die Tschechen schon am frühen Morgen nicht nur aus allen Vorstädten, sondern sogar aus weiter entfernt gelegenen Dörfern Verstärkungen in die Brünner Innenstadt geholt hatten, um die Deutschen anzugreifen. Die Tschechen versuchten immer wieder, Hakenkreuzfahnen, die anläßlich des Heldengedenktages gehißt worden waren, herunterzureißen, wobei sie sogar mit Leitern vorgehen wollten und schließlich auch Schüsse auf die Fahnen abgaben. Dem Gesang gemeiner tschechischer Hetzlieder folgten immer wieder Schmähruse auf den Führer, auf das deutsche Volk und seine Hoheitszeichen. Als eine Gruppe von Volksdeutschen in Beantwortung dieser unglaublichen Provokationen das Lied der Bewegung anstimmten, und die Deutschen die Hand zum Gruß erhoben, ging die Polizei, die dem Treiben der Tschechen tatenlos zugesehen hatte, gegen sie vor und schlug ihnen die Hände herunter. Während von Verhaftungen der tschechischen Ruhestörer nichts zu bemerken war, nahm die Polizei den Gemeinderat Rainer und den Rechtsanwalt Dr. Schwabe fest.

Das DNB erfährt um 21 Uhr, daß der organisierte tschechische Massenüberfall auf die Brünner Deutschen immer noch anhält. Die Deutschen halten in größter Ordnung in der Innenstadt zusammen. Der tschechische Mob unternimmt aber dauernd neue Ueberfälle und dringt aus den Vorstädten immer wieder in die Innenstadt ein. Die Polizei läßt sich kaum sehen und sympathisiert mit dem Pöbel. Die Lage der Deutschen ist außerordentlich ernst. Es besteht zur Stunde keine Uebersicht mehr darüber, wieviele Deutsche bei den Roheitsakten der tschechischen Angreifer bis jetzt verletzt wurden.

Die letzten Meldungen über den unerhörten Ueberfall der Tschechen auf die Deutschen in Brünn trafen in Preßburg in den Abendstunden ein und gingen wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Deutsche und Slowaken sind sich einig in der hellen Empörung über diese neue tschechische Verfolgungsorgie. Im Volk werden zahlreiche Stimmen laut, daß die Brünner Ereignisse, die als mit zynischer Offenheit organisiert aufgefaßt werden, im Zusammenhang mit dem Preßburger Staatsstreich stehen.

Benesch-Putsch in Prag?

Reichenberg, 12. März.

Wie die „Zeit" aus Prag erfährt, werden in Kreisen der ehemaligen linksgerichteten Parteien Gerüchte von einem Linksputsch im Laufe dieser Woche verbreitet. Dabei soll eine Rückkehr von Benesch und seiner Gruppe stattfinden. An der Spitze dieser Putschpläne sollen Legionärskreise und ein Teil des Generalstabes stehen. Der geplante Putsch soll auch auf die Slowakei übergreifen.

Tschechische Polizei gegen Hakenkreuzflaggen

Gespannte Lage auch in Iglau

Iglau, 13. März.

Die deutsche Bevölkerung Iglaus hißte aus Anlaß der Heldengedenkfeier am Sonntagvormittag Hakenkreuzfahnen. Kurz danach gingen tschechische Polizisten von Haus zu Haus und zwangen die Besitzer unter Drohungen mit hohen Geldstrafen — in einem Fall sogar mit einer Strafe von 20 000 Kronen — die Fahnen zu entfernen und sofort die tschechische Fahne auszuhängen.

In Iglau selbst bedrohten die Tschechen die deutsche Bevölkerung wegen der Beflaggung. Die Lage ist sehr gespannt. Die Träger von Hakenkreuzabzeichen wurden in vielen Fällen von Tschechen geschlagen.

In der Nacht zum Sonntag wurden sämtliche Fenster der deutschen Turnhalle, die für die Heldengedenkfeier festlich geschmückt war, eingeschlagen.

Wie im übrigen bekannt wird, wurden der Führer der Iglauer Deutschen, Sladek, und zwei andere Deutsche von der tschechischen Polizei verhaftet, weil sie nicht die tschechische Flagge gehißt hatten.

Chaos in der Slowakei

Wurde Tuka auf der Flucht erschossen? — Die Erregung auf Siedehitze

Preßburg, 12. März

In Preßburg laufen zahlreiche Gerüchte in der Bevölkerung um über das Schicksal des großen Slowakenführers Prof. Tuka. Seit seiner Verhaftung am Freitag fehlt jede Spur von ihm. Es heißt, er sei nach Mähren abtransportiert worden, doch haben die Behörden bis jetzt keinerlei Mitteilung über seinen Verbleib ausgegeben. Bekanntlich hat ja auch Minister Sidor, als er bei seiner Rede von stürmischen Zurufen „Wo ist Tuka?" unterbrochen wurde, keine Antwort erteilt. Die Bevölkerung schließt daraus, daß die Tschechen in der allgemeinen Verwirrung ihrem alten Haß gegen den auch durch jahrelange Kerkerhaft ungebeugten Slowakenführer freien Lauf ließen und Tuka auf dem Transport ermordet haben. Der Ruf „Wo ist Tuka?" ist auf Grund dieser Vermutungen zu einem Kampfruf geworden. Die tschechischen Behörden halten ihr verdächtiges Schweigen in der Angelegenheit Tuka weiter aufrecht.

Auch am Sonntag erfuhr die Lage in Preßburg und der Slowakei keine Klärung. Innerhalb von 24 Stunden ist schon die dritte Regierung ernannt worden, ohne daß bisher eine slowakische Regierung die Macht auszuüben imstande ist. Als letzter wurde eine neue Regierung Sidor ernannt. Dieser Regierung gehörten an: der Landtagspräsident Sokol, der bisherige Schulminister Siwak, der Abgeordnete Stano, der Abgeordnete Zatko, ferner Dr. Hrncjar und Dr. Fritz. Nach dieser Regierungsbildung hielt Abgeordneter Sidor eine Rundfunkansprache, in der er zum Ausdruck brachte, daß ihm bei dem Gedanken an die verhafteten Kameraden das Herz blute. Offenbar hat auch dieser Ministerpräsident nicht einmal die Macht, die von den Tschechen verhafteten slowakischen Führer und Abgeordneten zu befreien. So besteht also auch die Regierung Sidor nur auf dem Papier, ohne praktisch amtieren zu können.

Wie von der Hlinka-Garde mitgeteilt wird, amtierte im Regierungsgebäude auch am Sonntag immer noch nur der von den Tschechen gekaufte Teplansky. Obwohl der Führer der Hlinka-Garde, Sidor, zum Ministerpräsidenten bestellt worden sei, habe er nicht einmal seinen Stabschef Mach befreien können, der im tschechischen Gefängnis, wie zahlreiche andere Slowakenführer, gröblichsten Mißhandlungen ausgesetzt sei.

Auch der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei Karmasin, der bisher als Staatssekretär Mitglied der Landesregierung war, ist in der neuen Ministerliste nicht mehr enthalten, ein deutliches Zeichen, daß von Prag aus nicht zuletzt auch die den Deutschen in der Slowakei gewährte Autonomie wieder zerstört werden soll. Die Ausscheidung Karmasins zeigt, wohin der Kurs geht. Noch haben die Deutschen nicht vergessen, wie Prag die Vorbereitungen traf zur endgültigen Entrechtung der sudetendeutschen Volksgruppe. Das Ende der Entwicklung war damals offene Unterdrückung und blutiger Terror. So wird der Versuch zur Ausbootung des deutschen Staatssekretärs Karmasin hier als offene Provokation empfunden und als ein Ausdruck des Willens, den Deutschen in der Slowakei die feierlich zugestandenen Rechte zu nehmen.

In Preßburg herrscht wegen der in die Hunderte gehenden Verhaftungen von Slowaken und Deutschen und der zahlreichen Toten und Verletzten eine bis zur Siedehitze gesteigerte Erregung, die jeden Augenblick zu einer neuen schweren Verschärfung der Lage und zu vorläufig noch unübersehbaren Folgen führen kann.

In der Bevölkerung wächst die Empörung über die Versuche, den von Prag herbeigeführten verfassungswidrigen Zustand zu verlängern. Zahlreiche Gebäude der Stadt tragen nationalslowakische Fahnen. Die deutschen Bewohner haben vielfach Hakenkreuzflaggen gehißt. Vor dem Gebäude der Deutschen Partei ist FS. angetreten. Um ¾1 Uhr fuhr ein tschechisches Militärauto bei dem Gebäude der Deutschen Partei vorüber. Aus dem Militärauto wurde auf das Gebäude der Partei ein Feuerüberfall eröffnet. Die FS. erwiderte das Feuer, worauf sich der tschechische Militärwagen in schneller Flucht entfernte.

Drei Reichsdeutsche, die harmlos durch die Preßburger Straßen gingen und neugierig die Ansammlungen betrachteten, wurden von tschechischer Polizei verhaftet und auf der Polizeiwachstube mißhandelt. Trotz Intervention des Generalkonsuls wurden sie nicht freigelassen. Die hiesige deutsche Zeitung „Grenzbote" ist wieder mit Zensurlücken erschienen.

In Sillain trafen am Samstag 300 tschechische Sokols als Gendarmerie verkleidet und 400 Mann reguläre Gendarmerie ein. Die Juden bereiteten den einziehenden Tschechen Ovationen. Alle slowakischen Abgeordneten sind dort verhaftet worden. Das Abhören fremder Rundfunkstationen ist verboten.

Reuter berichtet von 19 Toten

London, 12. März.

Das Reuterbüro meldet aus Prag vom Samstag: „Laut einem heute abend 10 Uhr in Preßburg empfangenen Bericht wurde dort bei der Kundgebung geschossen. Es wurden viele Personen verwundet." — Weiter berichtet Reuter, daß nach einem durch das Hauptquartier der Hlinka-Garde in Preßburg veröffentlichten Kommuniqué bei den letzten Zwischenfällen 19 Mitglieder der Hlinka-Garde getötet worden seien. Nach einer Meldung aus anderer Quelle sollen 18 Hlinka-Gardisten erschossen worden sein.

Vier Reichsdeutsche, 70 Volksdeutsche verhaftet

Berlin, 13. März.

Der „V. B." meldet aus Preßburg: In der Nacht auf Sonntag wurden vier Reichsdeutsche, harmlose Straßenpassanten, in Preßburg verhaftet. Der deutsche Generalkonsul intervenierte sofort, konnte aber bisher eine Freilassung der Verhafteten nicht erlangen. Es wurden darüber hinaus neuerlich 70 Personen verhaftet, darunter auch zahlreiche Mitglieder der deutschen Volksgruppe.

Verlag: Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein" G. m. b. H., Düsseldorf. Verlagsdirektor: Hellmuth Raabe, Düsseldorf. Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Demant, Oberhausen. Stellvertretender Hauptschriftleiter: Arnold Ottlik, Oberhausen: Chef vom Dienst, verantwortlich für Politik, Provinz und den unterhaltenden Teil: Wilhelm Schön, Düsseldorf; verantwortlich für Lokales Oberhausen: Arnold Ottlik, Oberhausen; für Lokales Duisburg: Carl Trieloff, Duisburg; verantwortlich für Lokales Mülheim: Johannes Sturm, Mülheim; für Lokales Bottrop und Dorsten: Edmund Lauken, Oberhausen; für Lokales Bocholt, Borken und Umgebung: Karl Petch, Bocholt; für Sport: Heinz Kron, Oberhausen; für Wirtschaftspolitik und Handel: Bernd Manger, Düsseldorf. Bildverantwortliche: Ressortleiter Berliner Vertretung: Dr. Rudolf Vogel, Berlin SW 11, Saarlandstraße 13. Für Anzeigen: Wilhelm Rodemann in Oberhausen. — D.-A. II. 1939: Gesamtauflage über 21 900. Ausgabe A: Groß-Oberhausen über 11 000, Ausgabe B: Mülheim-Duisburg über 3600, Ausgabe C: Bottrop-Dorsten über 2900, Ausgabe D: Bocholt-Borken über 3400. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig. — Rotationsdruck: Vereinigte Verlagsanstalten AG.

Jagd auf Ingeborg

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin SW 11

ROMAN VON BERT OEHLMANN

(21. Fortsetzung.)

Kein Bargeld, keine Schecks, nichts. Ich überzeugte mich überdies sofort, daß selbst die Schriftstücke vollzählig vorhanden waren. Das alles verwirrte mich sehr. Aber irgendwer mußte am Tresor gewesen sein, das stand für mich fest. Die Polizei wollte ich nicht verständigen, dafür wandte ich mich an ein Ermittlungsbüro, und dieses Büro sandte mir Herrn Hendrik."

Dreyer warf Hendrik einen freundlichen Blick zu.

„Und Herr Hendrik arbeitete drei Wochen als Schreiber bei mir. Die Zeit genügte ihm, festzustellen, daß der Vorsteher meiner Kanzlei, ein gewisser Willy Berk, einen wenig erfreulichen Lebenswandel führte. Er trank, versäumte seine Pflichten in oft gröblichster Weise, und eine überraschende Kontrolle der von ihm verwalteten kleinen Kasse ergab ein Defizit von mehreren hundert Mark. Von einer fristlosen Entlassung sah ich nur ab, weil der Mann jammernd auf die Notlage hinwies, in die er geraten würde, er war verheiratet und hatte zwei Kinder. So blieb er also, mußte sich aber aus erzieherischen Gründen schriftlich zur ratenweise Rückerstattung der unterschlagenen Summe verpflichten. Inzwischen hatte Herr Hendrick auch herausbekommen, daß Berk vor längerer Zeit wegen Betrügereien empfindlich vorbestraft war. Das alles lenkte natürlich automatisch den Verdacht, sich mit dem Wandtresor beschäftigt zu haben, auf ihn."

„Hm", machte Vandel.

„Herr Hendrik dehnte in meinem Auftrag die Ueberwachung meines Kanzleivorstehers auf sein Privatleben aus. Dabei stellte sich heraus, daß Berk seine Familie in häßlichster Weise vernachlässigte. Er suchte Wettbüros auf und trieb sich in Kneipen umher. Ueberraschend oft kam er mit einem jungen Mann zusammen, und Herr Hendrik, der einmal Gelegenheit fand, die beiden zu belauschen, entnahm dem Gespräch, daß der junge Mann meinem Kanzleivorsteher eine größere Geldsumme geliehen hatte. Herr Hendrik interessierte sich daraufhin mehr für diesen Freund Walter Berks und ermittelte auch seinen Namen — Harry Schröder."

Kommissar Vandel machte sich einige Notizen. „Interessant", nickte er. „Und weiter?"

„Die Nachricht, die mir Herr Hendrik kurz darauf brachte, schlug ein wie eine Bombe", fuhr Rechtsanwalt Dreyer fort. „Bei seinen Ermittlungen über Harry Schröder stellte Herr Hendrik nämlich fest, daß er wie toll hinter einem jungen Mädchen namens Ingeborg Körber her war. Herr Hendrik hatte den Namen von mir nie gehört. Ahnungslos erstattete er mir Bericht. Auf mich wirkte aber die Nennung dieses Namens wie ein Schlag. Plötzlich sah ich die Brücke, die von dem Wandtresor zu Berk und Schröder zu Ingeborg Körber führte. Berk hatte wohl in dem Tresor Wertsachen oder bares Geld erwartet, fand jedoch dafür nur meine geheimen Schriftstücke . . . unter anderem auch das, das ich in Sachen Fräulein Körbers aus Südamerika erhalten hatte. Er erhielt auf diese Weise Kenntnis von dem Inhalt, und so entstand in seinem Hirn der nichtswürdige Plan, diese Kenntnis für sich auszunützen. Er selbst konnte ihn nicht ausführen, dazu brauchte er einen gut aussehenden, jungen und vor allen Dingen unverheirateten Mann. Er fand ihn in der Person seines Freundes Harry Schröder."

„Darf man wissen, was in dem Schriftstück stand?"

Dreyer entnahm dem Wandtresor das Schreiben. Vandel prüfte es.

„Jetzt sehe ich allerdings restlos klar. Um ans Ziel zu kommen, mußte Schröder versuchen, Ingeborg Körber zu seiner Frau zu machen."

„So ist es. Wahrscheinlich haben die beiden Burschen untereinander ausgemacht, die durch eine Heirat erbeuteten Gelder zu teilen. Sicher hat auch erst die Aussicht, so mühelos zu Geld zu kommen, Schröder veranlaßt, Walter Berk Geld zu leihen."

Vandel nickte. „Das ist ziemlich klar."

„Als ich dank Herrn Hendriks Tüchtigkeit so viel wußte, gab es für mich nur eins: Fräulein Körber überwachen zu lassen. Flüchtig spielte ich auch mit dem Gedanken, die Polizei zu benachrichtigen, aber erstens waren mir — Sie haben ja das Schriftstück gelesen — die Hände gebunden, und zweitens wäre es wohl kaum gelungen, Berk zu überführen. Dazu bedurfte es weiterer Beweise, und so legte ich dann die ganze Angelegenheit vertrauensvoll in die Hände des Herrn Hendrik. Als Berk ein paar Tage darauf betrunken ins Büro kam, entließ ich ihn fristlos.

Ueber Harry Schröders Versuche, Ingeborg Körber in sich verliebt zu machen, hielt mich Herr Hendrik auf dem Laufenden. Beruhigt konnte ich eines Tages hören, daß sie sich von ihm zurückzog. Das muß Schröder veranlaßt haben, um so verzweifelter zu versuchen, zu retten, was zu retten war. Seine Mühe war umsonst. An dem Tage, an dem Fräulein Körber frühmorgens ins Alexandra-Hotel geholt wurde, folgte ihr Herr Hendrik. An diesem Morgen kam es dann, wie er feststellte, zu einer letzten Aussprache zwischen Schröder und Ingeborg Körber. Aber Schröder gab den Kampf noch immer nicht auf. Er belauerte Fräulein Körber, und erst dank Herrn Hendriks Eingreifen, der inzwischen auch die junge Dame gewarnt hatte, konnte sie ungesehen von Schröder das Haus verlassen, um ins Alexandra-Hotel zu gelangen."

Wieder machte sich Vandel eine Notiz. „Wann war das?"

Dreyer nannte das Datum.

„Wir," fuhr der Anwalt fort, „konnten nun allerdings nicht wissen, ob Fräulein Körber nicht vom Regen in die Traufe gekommen war. So beschattete Herr Hendrik unaufhörlich das Hotel. Er wußte, daß Fräulein Körber mit irgendwelchen Fremden, die sie engagiert hatten, Berlin verlassen wollte. Diese Fremden konnten harmlose Leute, aber auch solche sein, die ebenfalls von dem Schriftstück Kenntnis besaßen und nun versuchten, ein ähnliches Spiel wie Harry Schröder zu treiben. Auf alle Fälle bereitete sich Herr Hendrik auf alles vor. Zweierlei Möglichkeiten kamen für die Reise in Frage: entweder sie wurde mit der Bahn oder mit Kraftwagen angetreten. Herr Hendrik sicherte sich eine ganz schwere Maschine und wartete.

Wieder flog ein anerkennender Blick zu Hendrik hin, der gleichmütig eine Zigarette rauchte.

„Wie gut seine Vorbereitungen waren, erwies sich, als die Fremden in Automobilen abreisten. Er folgte ihnen und erkundete auch das Ziel der Reise. Bei seinem Versuch, selbst in das Schloß einzudringen, wurde er allerdings gestört, und er mußte fliehen, um nicht als Einbrecher oder sonst etwas ergriffen zu werden. Um mir Bericht zu erstatten, kehrte er Hals über Kopf nach Berlin zurück, um hier zu seiner Verblüffung von seiner Wirtin zu erfahren, daß Harry Schröder inzwischen das Opfer eines Mordes geworden war."

Dreyer wies auf den Kommissar.

„Sein erster Gedanke war, Sie zu benachrichtigen über die Verbindung, die zwischen dem Ermordeten und Willy Berk bestand. Dann überlegte er es sich anders und rief erst mich an. Da war ich es, der unnötig zauderte. Ich hielt trotz allen Erfahrungen, die ich mit Berk gemacht hatte, den Mann eines so fluchwürdigen Verbrechens nicht fähig, obwohl Herr Hendrik von allem Anfang behauptete, nur er könne der Täter sein. Herr Hendrik schilderte mir sogar die Umstände, die aller Wahrscheinlichkeit nach zu dem Verbrechen geführt hätten. Harry Schröder, so setzte er mir am Apparat auseinander, habe seine Versuche, Ingeborg einzufangen, wutentbrannt aufgegeben, er habe sich mit Berk getroffen, ihm erklärt, daß der Plan ins Wasser gefallen sei — und darauf hin die Rückzahlung des geliehenen Geldes verlangt. Wahrscheinlich, so setzte mir Hendrik weiter auseinander, habe es darauf hin einen heftigen Streit gegeben. Schröder habe wohl auch mit Enthüllungen gedroht. Die Auseinandersetzungen seien dann scharf geworden, daß Berk voller Wut den Revolver gezogen und Schröder, der vielleicht fliehen wollte, von rückwärts niedergeschossen habe. Obwohl mir diese Beweisführung einleuchtete, lehnte sich alles in mir dagegen auf, Berk eine solche Tat zuzutrauen. So bat ich Hendrik, vorerst auf eigene Faust Ermittlungen nach dieser Seite hin anzustellen, und verstärkte sich dabei der Verdacht, nun gut, dann sollte er Sie verständigen."

Dreyer lächelte bitter, als er schloß: „Inzwischen werden Sie sicher schon von Herrn Hendrik erfahren haben, daß Berk tatsächlich als Täter in Frage kommt. Er war in der Mordnacht nicht zu Hause, und das Alibi, das er seiner Frau gegenüber angab, stimmt nicht. So mag denn alles seinen Gang gehen."

Kommissar Vandel nickte grimmig.

„Das wird es allerdings," sagte er. „Doch nun rasch noch etwas anderes. Von anderer Seite wurde ich auf die Anwesenheit zweier Brasilianer aufmerksam gemacht, die anscheinend auch Jagd auf Fräulein Körber gemacht haben. Es handelt sich um Mutter und Sohn —"

„Ich weiß," nickte Dreyer. „Ich kabelte wegen dieser Leute nach Südamerika. Alexander Körbers Antwort traf gestern ein."

„Und?" fragte Kommissar Vandel. „Ist der Verdacht richtig?"

„Jawohl."

„Verdammt!" Vandel sprang auf die Füße. „Beide sind, wie ich vorhin erfuhr, nach Hamburg gereist und um sieben Uhr früh an Bord eines Südamerikadampfers gegangen. Entwischt also."

„Lassen Sie sie laufen," lächelte Dreyer. „Die Leute haben sich unnütz Kosten und Mühen gemacht. Auch sie hatten Kenntnis von der Bestimmung, die Fräulein Körbers Onkel gemacht hat, nur erfuhren sie sie nicht aus dem Schriftstück, sondern von — Alexander Körber selbst."

„Tatsächlich?"

„Es handelt sich um Leute seines brasilianischen Freundeskreises. Körber war so harmlos, von seiner Bestimmung betreffs seiner Nichte zu sprechen. Das veranlaßte diese beiden, über den großen Teich zu kommen, um sich den Goldfisch einzufangen. Nachdem die Leute — am meisten dürfte wohl die Mutter des jungen Brasilianers die Triebfeder gewesen sein — einsahen, daß die Jagd auf Ingeborg doch schwieriger war, als sie sich vorgestellt hatten, resignierten sie und dampften wieder ab. Allerdings dürften sie bei ihrer Ankunft das Haus Alexander Körbers für sie verschlossen finden."

Vandel nickte. Noch ein paar Fragen hatte er Dann reichte er dem Rechtsanwalt die Hand.

„Werden Sie ihn nun verhaften?"

„Noch in dieser Stunde," nickte Vandel und schob das Notizbuch in die Tasche.

„Nach Schloß Bogner fahren Sie also nicht mehr, um Fräulein Körber zu vernehmen?"

„Das erübrigt sich einstweilen."

„Um so besser," atmete Dreyer auf. „Dann werde ich sie morgen aufsuchen, denn es ist ja nun endlich so weit."

„Was?"

Dreyer blätterte den Kalender um einen Tag um.

„Morgen ist der sechsundzwanzigste," lächelte er, „morgen hat sie Geburtstag."

15. Kapitel

„Ob er sich darüber freuen wird?" nachdenklich betrachtete Billy den Hampelmann, den er in seiner Hand zappeln ließ.

Der Chauffeur Armand putzte wie immer in dieser Abendstunde den Birmingschen Wagen in der Garage, deren Tür zur Straße hin leicht angelehnt war.

„Ob er sich freuen wird?" lachte er. „Der kleine Kerl hat so wenig Freude. Wie kann man ein Kind nur so von aller Welt abschließen. Aber was verstehen diese reichen Leute, die keine eigenen Kinder haben, schon davon."

Wenig später kam Geraldine herein, den kleinen Jungen an der Hand.

„Wir haben nur ein paar Minuten Zeit," sagte sie und begrüßte ihren neuen Freund Billy mit einem verführerischen Lächeln. „Tom habe ich nur mitgebracht, weil Sie gesagt haben, eine Ueberraschung für ihn bereitzuhalten. Aber machen Sie schnell," drangte sie, „man hat mir aufs strengste verboten, mit Tom irgendwo hinzugehen."

Billy schielte zur Tür, hinter der soeben ein schwarzer Wagen vorgefahren war. Hansen war pünktlich. Hut ab!

„Sieh mal diesen Hampelmann, wie gut er strampeln kann," lachte Billy.

Der Junge bekam glänzende große Augen.

„Gefällt er dir?"

Tom nickte. Seine Arme streckten sich weit nach dem bunt bemalten Spielzeug aus.

Aber Billy stieß plötzlich einen Schrei aus.

„Es brennt — um Gotteswillen." Er wies durch die Tür zum Garten hinaus. „Das Haus —"

Mit einem Fluch ließ Armand den Wagen im Stich, während Geraldine entsetzt in den Garten eilte.

Mit einem sicheren Griff packte Billy den Jungen. Alles war das Werk gezählter Sekunden.

Er riß die angelehnte Tür zur Straße auf, sprang, Thomas auf den Armen, in den wartenden Wagen. Hansen gab Vollgas.

Als Armand und die Nurse in die Garage zurückkehrten, war Billy verschwunden.

„Das Kind!" kreischte Geraldine auf.

Armand stürzte auf die Straße.

Weit und breit war keine Menschenseele zu sehen. Der schwarze Wagen war vor Sekunden hinter der Straßenbiegung verschwunden.

*

Als Ingeborg am Morgen des sechsundzwanzigsten November an den Frühstückstisch trat, grüßte sie ein riesiger Nelkenstrauß.

„Für mich?" rief sie erstaunt. „Wer hat ihn gebracht?"

„Herr Bogner," erwiderte Hickson, „und ich weiß auch, warum.. Und nun gratuliere ich Ihnen auch herzlich zum Geburtstag."

Um neun Uhr kamen zwei Telegramme.

Eins für Ingeborg, das andere für Tolder.

„Bin auf dem Wege zu Ihnen. Treffe um Mittagsstunde auf Schloß Bogner ein. — Rechtsanwalt Dreyer."

Kopfschüttelnd las Ingeborg die wenigen Worte dreimal hintereinander, ohne daraus klug zu werden.

„Kennst du einen Rechtsanwalt dieses Namens?" erkundigte sie sich, als Bogner kam, um ihr seinen Glückwunsch persönlich auszusprechen.

„Nie gehört." Besorgnis trat auf seine Züge. „Hoffentlich bringt der Mann keine neuen Aufregungen für mein kleines Mädchen."

Zärtlich schmiegte sie sich an ihn und küßte ihn, aber das Idyll wurde jäh gestört, weil Tolder, die Erregung in Person, die Tür aufriß und hereinstürzte.

Sein Blick nahm wohl gar nicht wahr, daß zwei Liebende blitzschnell auseinanderfuhren. Sein Atem ging stoßweise. Seine Augen leuchteten in wilder Freude.

„Er lebt!" keuchte er. „Großer Gott — — er lebt."

„Wer?" stammelte Ingeborg.

„Mein Junge — — mein totgeglaubter Junge — er ist schon in Deutschland — — großer Gott."

Das Telegramm flatterte zu Boden. Bogner hob es auf.

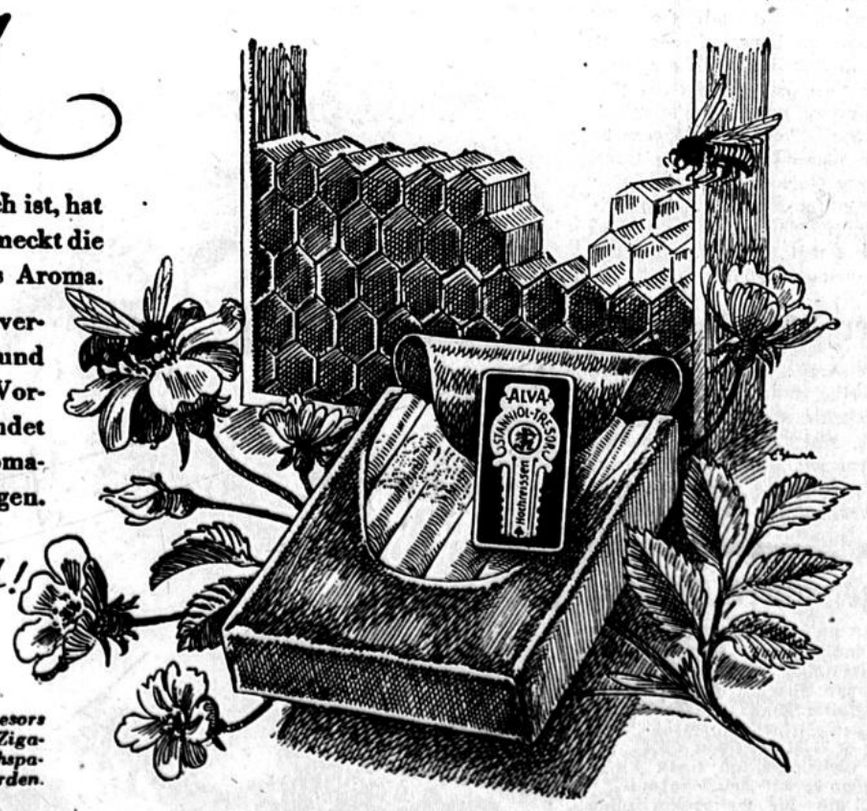
(Fortsetzung folgt.)

Aromafrisch

Aroma hängt von der Frische ab. Alles, was frisch ist, hat mehr Aroma. Auch beim Tabak ist es so: Frisch schmeckt die Zigarette am besten; dann entfaltet sie ihr volles Aroma.

Der Stanniolтresor ★ der ALVA-Packung verhindert das Austrocknen der Zigaretten und bewahrt ihnen Frische und Aroma. Den Vorteil dieses neuartigen Stanniolтresors empfindet jeder Raucher schon beim Öffnen: Aromafrisch duftet ihm köstlicher Tabak entgegen.

Darum schmeckt ALVA so gut!



★ Die Bedeutung des Stanniolтresors für die Frischhaltung der ALVA-Zigaretten ist durch Deutsches Reichspatent (Nr. 646 326) anerkannt worden.



ALVA

3 1/3

Sport-Express

Vom 13. März 1939

Syring schlägt Kosoczinski

Schöne deutsche Erfolge beim internationalen Hallensportfest in Berlin

Zum großen internationalen Hallensportfest in der Berliner Deutschlandhalle hatten sich ungefähr 5000 Zuschauer eingefunden. Unter den Ehrengästen bemerkte man den schwedischen Gesandten Riechert, den Reichssportführer sowie den schwedischen Athletikführer Bo Lindman. Die Kämpfe wurden durch einen prächtigen Sieg des jungen Trippe im Kugelstoßen eingeleitet, der mit einem Stoß von 16,05 m den estländischen Europameister Kreek mit 15,70 m und den Olympiasieger im Speerwerfen Gerhard Stöck mit 15,61 m auf die Plätze verweisen konnte. Im anschließenden 3000 m-Lauf gab es einen Sieg von Max Syring in 8:31 Min. vor dem polnischen Olympiasieger von 1932, Kusoczinski, der 8:31,8 Min. benötigte, Eberhardt in 8:35,6 Min. und Eitel in 8:35,8 Min. Der Pole hatte über Zweidrittel der Strecke geführt, mußte dann einem plötzlichen Vorstoß von Pietzke (Marienwerder) weichen, dem Syring auf den Fersen folgte. Im Hürdenlaufen setzte sich Schwedens Meister Lindman in 10,1 Sek. gegen Glaw durch, während Meister Kumpmann (Köln) nur Fünfter werden konnte. Im 1000 m-Lauf wiederholte Vorjahrssieger Dessecker (Stuttgart) seinen Erfolg und gewann in 2:33,2 Min. vor dem Düsseldorfer Schuhmacher und Böttcher (Wittenberg).

Haunzwickel (Wien) hatte im Stabhochsprung mit 3,90 m bereits den Sieg sicher, da Altmeister Julius Müller nur 3,80 m bewältigte.

Im Sprinterkampf wurde Altmeister Erich Borchmeyer von Lauf zu Lauf besser. Den Endkampf über 75 m gewann er knapp aber sicher in 8,4 Sek. vor den auf gleicher Höhe einkommenden Neckermann (Mannheim) und Liebscher (Berlin) mit je 8,5 Sek. Bei den Frauen kam über die gleiche Strecke Gisela Voß (Berliner Tschft.) in 10,1 Sek. vor Dora Voigt (SCC) zum Sieg, die fast auf gleicher Höhe das Zielband zerriß. Im Hochsprung wurde der talentierte Nachwuchsspringer Langhoff (Rostock) mit 1,95 m bei gleicher Höhe mit dem schwedischen Meister Lundquist durch seine geringere Zahl von Versuchen Sieger, während Meister Weinkötz mit 1,90 m nur Dritter werden konnte. Zwei Staffelsiege landete der Hamburger AC, der die 4 mal 400 sowie die 3 mal 1000 m-Staffel an sich bringen konnte.

1939 wieder Rheinstaffel

Die Rheinstaffel, die Groß-Staffel des deutschen Westens, die jahrelang eine eindrucksvolle Werbung für die Leichtathletik darstellte, wird in diesem Jahre nach langer Pause am 7. Mai zum Austrag kommen. 1933 fand sie zum letzten Male statt. Die Vereine Turu Düsseldorf und Sportfreunde Neuß, die sich um diese große Werbe-Veranstaltung außerordentliche Verdienste erworben hatten, verzichteten dann aber auf eine weitere Ausrichtung.

Nach einer Pause von sechs Jahren veranstaltet das Kreisfachamt Leichtathletik Düsseldorf die Staffel, die offen für die westdeutschen Gaue Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein ist. Die Strecke führt von Neuß nach Düsseldorf.

Die vorläufige Ausschreibung vermittelt ein Bild von der großen Gestaltungskraft dieses Staffellaufes: Hauptklasse A, 14.5 km, 30 Läufer, offen für alle; Klasse B, 4.5 km, 20 Läufer, offen für alle; Klasse C, männliche Jugend, 21-22, 4.5 km, 20 Läufer; Klasse D, Frauen über 16 Jahre, 3 km, 20 Läuferinnen. Bei Beteiligung von mindestens sechs Mannschaften wird für andere Sportarten und NS.-Formationen eine getrennte Wertung durchgeführt, so z. B. Klasse B für Fußballvereine, SS, SA., Klasse C für HJ., Klasse B für BDM.

Neusel war im besten Zug

Sein Gegner mußte siebenmal zu Boden — 10 000 beim Frankfurter Boxen

Mit 10 000 Zuschauern war die Frankfurter Festhalle zum Berufsboxkampfabend am Samstag fast ausverkauft. Unter den Ehrengästen bemerkte man den Frankfurter Oberbürgermeister Staatsrat Dr. Krebs und den NSRL.-Gauführer SA.-Obergruppenführer Beckerle. Der Hauptkampf im Schwergewicht zwischen dem Deutschen Meister Walter Neusel und dem als Ersatz für den erkrankten Franzosen Lenglet eingesprungenen Kanadier Al Delaney brachte ein farbiges Gefecht, in dem Neusel seinen Gegner siebenmal zu Boden schlug, aber schließlich sich mit einem haushohen Punktsieg zufrieden geben mußte.

Den Einleitungskampf bestritten der Krefelder Altmeister Hans Schönrath und der Mannheimer Hermann Kreimes. Schönrath zeigte in diesem Gefecht, daß die Nachwuchsboxer noch immer mit ihm rechnen müssen. Er schlug genauer und wuchtiger und kam nach vier Runden zu einem verdienten Punktsieg. —

Enttäuschend verlief dagegen die Auseinandersetzung zwischen dem früheren Deutschen Meister, Vinzenz Hower (Köln) und dem italienischen Titelträger Santa di Leo, der wieder einmal sein hervorragendes Können bewies. Bereits in der ersten Runde mußte der Kölner viel einstecken, während er selbst kaum landen konnte. Die zweite Runde brachte schon das Ende. Howers Betreuer hatte vergessen, seinem Schützling den Mundschutz mitzugeben. Als Santa die Leo die Lippe des Kölners traf, wurde sie aufgespalten und der Ringrichter mußte das Gefecht abstoppen. Nach einer Untersuchung durch den Arzt, der Hower das Weiterkämpfen verbot, wurde Santa di Leo k.o.-Sieger. Die Zuschauer waren mit diesem Ausgang wenig zufrieden.

Der Hauptkampf entschädigte sie aber. Walter Neusel kletterte mit 91 kg in den Ring und hatte

(Fortsetzung nächste Seite.)





So fällt das dritte Tor für Fortuna. Wieder Kopf- und Beinstoß treffen ein. (Foto: Hänel)

Rekordleistungen unserer Schützen

In Berlin-Schönholz und Wannsee wurden am Samstag die Ausscheidungskämpfe der deutschen Schützen für den Länderkampf gegen Italien in Rom beendet. Obwohl das Wetter keineswegs ideal war, erzielten die Kleinkaliberschützen Rekordleistungen. So überbot Gefreiter Steigelmann vom 6. AR 53 bei 120 Schüssen mit 1159 Ringen von 1200 möglichen den bestehenden Weltrekord um einen Ring. Auf 40 Schuß kniend war er mit 392 Ringen sogar um drei Ringe besser als die Welthöchstleistung. Stehend freihändig war Siegel aus Freising mit 382 Ringen um zwei Ringe besser als der Weltrekord.

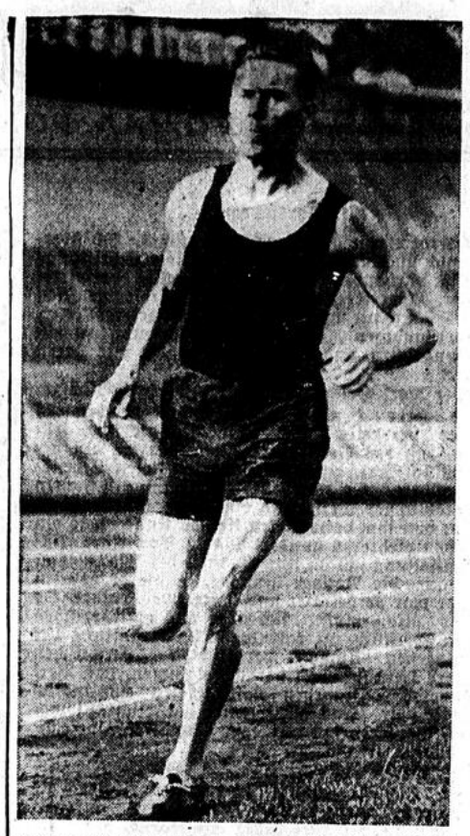
Ergebnisse: KK-Schießen (120 Schuß): Gefr. Steigelmann 1159 Ringe, Scheibenpistole: F. Krempel (Hannover) 1065 Ringe, Schnellfeuerschießen auf Schattenrisse: von Oyen (Berlin) 132 Treffer.

Neuer Weltrekord von Medica

Amerikas Olympiasieger Jack Medica schwamm in Neuork über 500 m Kraul mit 5:56,8 Minuten einen neuen Weltrekord. Er verbesserte mit dieser Zeit seine eigene Welthöchstleistung aus dem Jahre 1933 um genau eine Sekunde.

Weltrekord auch im Brustschwimmen

Bei den alljährlichen Schwimmwettkämpfen der amerikanischen Universitäten Yale und Princeton stellte Dik Hough im Brustschwimmen über 200 Yards einen neuen Weltrekord mit 2:22,2 Minuten auf. Sein Landsmann Jak Kasley war bisher mit 2:22,5 Min. der Rekordinhaber. Es muß jedoch abgewartet werden, ob alle Vorbedingungen für diese Welthöchstleistung und für die von Jak Medica über 500 m-Kraul mit 5:56,8 Min. auf der gleichen Bahn erzielten Leistung erfüllt waren.



Außer Dienst auf dem Sportplatz. (Foto: Archiv)

Hauptmann Schaumburg

Als wir vor Monaten den großen, schlanken Mann mit dem scharfgeschnittenen energischen Gesicht auf der Straße trafen, begrüßten wir den Oberleutnant der Schutzpolizei. Die stolze und aufrechte Haltung und der leichte federnde Schritt ließen auch in dem „Zivilisten" den schneidigen Kerl erblicken. Aber den Olympiakämpfer Fritz Schaumburg, wenn er sich auf der Straße in Oberhausen oder in Mülheim sehen ließ, den kannten nur seine engsten Freunde und Bekannten. Er hat nie zu jenen „Asphaltläufern" gehört, zu denen in einem gottseidank vergessenen Zeitalter einige Sportgrößen zählten, die sich als Cracks fühlten und sich von den Passanten „bewundern" ließen.

Fritz Schaumburg spricht nicht gern über das Laufen; er winkt ab, wenn man ihm zu einem Erfolg auf der Aschenbahn gratulieren will. Er schweigt, wenn wir auf das Thema kommen, das als Unterlage zu einem „Interview" dienen könnte. „In diesem Jahr werde ich kaum noch laufen", sagte er uns vor fast einem Jahr, „ich bin verletzt. In 14 Tagen steigen die Deutschen Meisterschaften. Was hat ein alter Mann wie ich auf ihnen noch zu suchen?" Nun, zwei Wochen später verspürte der als 1500-Meter-Läufer erfolgreichste und beständigste Mann, den Deutschland hervorgebracht hat, jenes Zucken in den Waden, das der Läufer aus Leidenschaft immer verspüren wird, wenn große Ereignisse bevorstehen. Der Polizeileutnant zog als völlig untrainierter Mann die Nagelschuhe, die er schon in die Ecke geworfen hatte, noch einmal an. Wurde, um lumpige Brustbreite geschlagen, Zweiter hinter dem Meister des Jahres, Mehlhose vom Luftwaffensportverein Berlin.

Eine Karriere war nicht beendet, die Laufbahn eines großen Läufers begann von neuem. Schaumburg ist auch mit Leib und Seele dem Wintersport verfallen. Vor Jahresfrist machte er die ersten Versuche auf Skiern. Der Mann, der mit federndem Schritt in langen Sätzen, in elegantem, unnachahmlichem Stil die Kilometer auf der roten und schwarzen Aschenbahn „gefressen" hat, er ist ein schneller, ein ausdauernder Mann auf Schneeschuhen. Und, wenn wir richtig informiert sind, auch auf diesem Gebiet in der Lage, ganz Großes zu leisten.

Seit 1923 ist der im Dezember 1905 in Hagen geborene Polizeioffizier aktiver Leichtathlet. Ihm sind die Meisterschaften und die großen Siege nicht in den Schoß gefallen. Er hat fast immer allein, immer in der Stille, unbemerkt, für sich trainiert und trainiert. Er hat sich nichts geschenkt, er ist durch eiserne Selbstzucht hart und zäh geworden — und sein in den Jahren meisterlich gereifter, viel bewunderter Stil ist nach dem großen Vorbild des Finnen Paovo Nurmi geformt worden.

Am Geburtstag des Führers wurde Fritz Schaumburg, der nun schon fast zwei Jahre in Berlin bei der Schupo ist, zum Hauptmann befördert. Man wird sagen: „Ja, die Sportler, die können es überall leichter als gewöhnliche Sterbliche zu etwas bringen!" Schaumburg hat von der Pike auf im Sport und in seinem Beruf gedient. Als einfacher Wachtmeister machte er Straßendienst. Aber der fanatische Sportsmann war ein ebenso ehrgeiziger Streber in seinem Beruf. Ohne schulmäßig besondere Vorbildung erklomm er Sprosse um Sprosse. Aus eigener Tüchtigkeit und Tatkraft heraus. Wie im Sport so auch im Beruf! Und der Hauptmann Fritz Schaumburg ist, das schätzen wir an dem kernigen Offizier besonders, fast noch bescheidener als es vor vielen Jahren der blutjunge Wachtmeister gewesen ist. Fritz Schaumburg hat die Welt gesehen — und auf fast allen Plätzen in Europa sein großes Können und seinen ganzen Kerl für die Ehre der deutschen Nation und zum Ruhme des Sports eingesetzt. In allen Länderkämpfen der letzten Jahre war er dabei. In manchem Stahlgewitter auf internationalen Bahnen hat er den Sieg für das Hakenkreuzbanner geholt. Wenn er über den Zielstrich gelaufen hat, dann hatte er in der gleichen Sekunde fast schon das Trainingszeug unterm Arm. Um ja schnell und unbemerkt zu verschwinden, ehe der Beifall ihn immer wieder herausrufen konnte.

1940 in Helsinki wird die deutsche Jugend in Finnland den jungen Ruhm der Leichtathletik vergrößern. Unser Nachwuchs wird in erster Linie an den Start gehen. Aber es wäre kein Wunder, wenn der dann 36jährige Fritz Schaumburg als vielleicht einzige Säule der alten Meisterklasse über 5000 oder über 10 000 Meter gehen würde. Ueber die Strecken, auf denen er begann, über die 5 und 10 Kilometer, die es ihm immer noch angetan haben! Ein vorbildlicher Sportsmann, der so lange läuft,

A. R.

Unsere Heimat

Nummer 72 — Der Neue Tag — 13. März 1939

Sie starben — leben aber als Helden

Man gedachte stolz des Opfers unserer Gefallenen

Kreisleiter Upmann sprach in Bocholt

„... Es wird eine deutsche Volksgemeinschaft erstehen, die unser Volk auf eine höhere Stufe bringen wird. Und wir werden unvergängliche Dome bauen ..." Die Worte des deutschen Helden und Dichters Gorch Fock, der auf der Schäreninsel Stensholm, nahe der schwedischen Küste, seine letzte Ruhestätte fand, sind das Vermächtnis all der Helden des Krieges und der Bewegung, derer Großdeutschland am gestrigen Sonntag in tiefer Dankbarkeit gedacht hat. Heldengedenktag — ein Tag ernster Besinnung, aber heute auch ein Tag berechtigten Stolzes der gesamten großdeutschen Nation; denn einer erfüllte dieses Vermächtnis der toten Helden — unser Führer Adolf Hitler. Er, der einfache Frontsoldat des Krieges, führte Deutschland aus der Nacht des Grauens und des Elends wieder zu lichten Höhen, schuf die neue stolze deutsche Wehrmacht und die deutsche Volksgemeinschaft, ließ das großdeutsche Reich erstehen. Fürwahr, da war kein Grund mehr, diesen Tag des Gedenkens in dunkler Trauer und tiefer Niedergeschlagenheit zu begehen. Deutschland darf stolz auf seine Helden sein; denn ihre gefallenen Leiber sind das Fundament, auf dem das neue Großdeutschland erstand.

Wie ganz Deutschland, so ehrte auch unsere Vaterstadt Bocholt die toten Helden in geziemender Weise. Im Mittelpunkt des Gedenktages stand die

Feierstunde am Ehrenmal

auf dem Hermann-Göring-Platz, die einen erhebenden und würdigen Verlauf nahm. Kurz vor 11 Uhr rückten die Formationen der Partei und des NS.-Reichskriegerbundes mit klingendem Spiel an. Vor dem Platz am Ehrenmal nahm man Aufstellung. — Ringsum standen in Scharen die Bocholter Volksgenossen.

Die Feierstunde wurde mit dem von der SA.-Kapelle gespieltem Lied „Der Gott, der Eisen wachsen ließ ..." eingeleitet.

Kreisleiter Upmann, der mit seinem Stab erschienen war, legte gemeinsam mit dem Vertreter der Wehrmacht die Kränze am Ehrenmal der Helden nieder, während die Fahnen sich senkten und die Menge bei den Klängen des Liedes vom guten Kameraden in ehrfürchtigem Schweigen verharrte.

Kreisleiter Upmann

hielt hierauf die Gedenkrede. Wie in all den vorhergehenden Jahren, so stehe auch am heutigen Tage an den Ehrenmalen das deutsche Volk versammelt, um der Toten des Krieges und der Bewegung zu gedenken. Vor der Machtübernahme sei dieser Tag ein Tag dunkler Trauern nd Wehmut gewesen, da Deutschland nicht stark und groß war, sondern geknechtet am Boden lag. Es schien damals, so führte der Kreisleiter aus, als sollten all diese großen Opfer der Helden vergebens gewesen sein, da Deutschland am Ende seiner Kraft war. In dieser Zeit tiefster Erniedrigung lag ein Kriegsfreiwilliger fast erblindet im Lazarett zu Pasewalk, unser heutiger Führer Adolf Hitler. Hier reifte in ihm der Entschluß, Politiker zu werden und den Kampf um die Erhaltung des deutschen Volkes, um die deutsche Volksseele aufzunehmen. Als unbekannter namenloser Soldat des Krieges begann er diesen heroischen Kampf bis zum siegreichen Abschluß 1938. Heute, als Führer des großdeutschen Reiches, hat er das Vermächtnis der Toten des Krieges und der Bewegung in Erfüllung gebracht. Die nationalsozialistische Idee eint heute unser ganzes Volk, hat uns wieder zu einer der ersten Großmächte der Welt gemacht. Vor 4 Jahren habe der Führer die Wehrpflicht eingeführt, ein Jahr später marschierten deutsche Truppen in die entmilitarisierte Rheinlandzone, vor einem Jahre habe er die Ostmark heimgeführt ins Reich und vor einigen Monaten sei Sudetenland durch ihn aus der tschechischen Knechtschaft befreit worden. Deutschland habe heute eine stolze, starke Wehrmacht, die die Gewähr dafür biete, daß sich ein November 1918 niemals mehr in der deutschen Geschichte wiederholen werde. Sie schütze und schirme die deutsche Heimat. Darum, so betonte der Kreisleiter, stehe man heute nicht in Trauer an den Gedenkstätten der toten Helden, sondern man blicke mit Stolz auf diese Opfer, die mitgeholfen haben, das großdeutsche Reich zu schaffen. Der erste Heldengedenktag Großdeutschlands sei ein Beweis dafür, daß der Kampf und die Opfer der vielen tausend deutschen Helden nicht vergebens gewesen seien. Alle, die für Deutschland kämpften und starben, marschieren im Geiste mit; denn ihr Tod sei nicht umsonst gewesen .Dieser Tod der Helden müsse für uns alle eine Mahnung sein, alles, auch das Letzte, für Deutschland und seinen herrlichen Führer zu geben; wenn es eine Macht wagen sollte, uns anzugreifen. Nach 20jähriger Knechtung sei heute Deutschland frei, stolz und stark. Den heldischen Geist, den uns die Toten des Krieges und der Bewegung vorgelebt haben, so betonte der Redner mit Nachdruck, müsse in uns allen sein und Generationen hindurch im deutschen Volk wachgehalten werden. Uns allen erwachse die heilige Verpflichtung, es ihnen nachzutun, und wie alle diese Helden, müsse jeder einen starken, unerschütterlichen Glauben an Deutschland und seinen großen und geliebten Führer Adolf Hitler haben. Mit dem Siegheil auf den Führer schloß er seine Ausführungen. Mit dem Absingen der beiden nationalen Hymnen wurde dann die schlichte und würdige Feierstunde für die Helden des Krieges und der Bewegung in Bocholt beschlossen. Im Anschluß begab sich der Kreisleiter mit dem Standortältesten der Wehrmacht zum Ehrenhain auf dem hiesigen Friedhof, um auch hier an den Gräbern der Bocholter Helden einen Kranz niederzulegen.

Die Gedenkstunde in Borken

Am Kriegerehrenmal im Hindenburgpark waren am Sonntag morgen nach 11 Uhr die Formationen der Partei und angeschlossenen Verbände zu einer weihevollen Stunde zum Gedenken der Gefallenen des Weltkrieges und der Blutzeugen der Bewegung angetreten. In großer Zahl hatten sich auch die Volksgenossen der Stadt hierzu eingefunden. Nach Meldung des Standortführers SA.-Sturmführer Jakobs an den Ortsgruppenleiter, wurde die Gedenkfeier durch Fanfarensignale des Jungvolks eingeleitet. Der Musikzug des Sturmbannes 2-8 intonierte hierauf das Reiterlied „Morgenrot". Alsdann übergab der Ortsgruppenleiter dem Kreisschulungsredner Pg. Schuchard das Wort zur Gedenkrede, der folgendes ausführte:

Das Dritte Reich habe dem Heldengedenktag einen anderen Sinn gegeben als die Feiern vor der Machtübernahme. Während in früheren Jahren die Gedächtnisstunde unter dem Eindruck eines Mitleids und einer pessimistischen Trauer gestanden hat, habe der Führer durch die Kraft seiner Idee den Heldentod in ein anderes Licht gestellt. Die nationalsozialistische Weltanschauung kenne keinen Unterschied nach Klasse und Konfession, sie sehe nur das eine große deutsche Volk. Die gefallenen Helden des Weltkrieges haben diese Idee, wenn auch unbewußt, immer vor Augen gehabt. Sie sind in den Kampf gezogen, für die Heimat einzustehen und wenn sie ihr Letztes, ihr Leben, hergeben müßten. Hinter dieses kämpfende Heer schob sich die Walze des zersetzenden Elements der jüdischen Rasse, weil sie nicht einsehen konnte, warum wir kämpften. Der deutsche Held stirbt, damit sein Volk in Freiheit lebe und so lebt auch er fort im Blutstrom seines Volkes. So hat der Führer dem Opfertod einen anderen Sinn gegeben und zum sichtbaren Ausdruck wehen an diesem Tage jetzt überall die Fahnen des Dritten Reiches in stolzer Trauer auf Vollstock. Wir gedenken auch in dieser Stunde der Gefallenen der Bewegung, die durch ihren Tod das Werden des Dritten Reiches vollendet haben. Dem Führer gebührt der Dank hierfür, der selbst Frontkämpfer war und uns ein freies, deutsches Reich geschaffen hat.

Am Schluß der Rede legte Ortsgruppenleiter Pg. Bovenkerk einen Kranz nieder mit den Worten: „Den Toten zur Erinnerung, den Lebenden aber zur steten Mahnung, daß die Toten für Deutschland starben". Hierauf erfolgte eine Kranzniederlegung durch Hauptmann Großmann. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder wurde die Feierstunde mit dem Zapfenstreich der HJ.-Fanfaren geschlossen.

Ein 8:8 gegen Dinslaken

Spannende Boxkämpfe im „Großen Kurfürsten"

Der Bocholter Sportsonntag hatte mit dem Kampf im Boxen zwischen der Athletik-Sportvereinigung Einigkeit und der Boxsportgemeinschaft Dinslaken 09 eine wertvolle Erweiterung erhalten. Brachte doch diese Begegnung spannende Kämpfe auf der ganzen Linie. Leider mußten einige Umbesetzungen in beiden Mannschaften vorgenommen werden. So hatten die Bocholter eine Reihe von tüchtigen Nachwuchskräften eingesetzt, die zu dem beachtlichen Teilerfolg, den Bocholt mit dem ehrenvollen 8:8 erzielte, beitrugen. Im Einleitungskampf kletterten im Jugend-Welter Holz (Bocholt) und Koolen (Dinslaken) durch die Seile. Es gab ein Unentschieden.

Im dem Kampf im Jugend-Welter Schwinning (Bocholt) gegen Huckelkamp (Dinslaken) gab der neue Gebietsmeister eine eindrucksvolle Vorstellung; denn er landete in der ersten Runde einen sicheren Punktsieg gegen den Dinslakener Gast, da der Ringrichter den Kampf wegen zu großer Ueberlegenheit von Schwinning abbrach. Der Sieg wurde stürmisch bejubelt.

Wenig schön war der Kampf im Leicht zwischen Rohleder (Bocholt) und Kraßnigg (Dinslaken). Beide stellten sich als blutjunge Anfänger vor. Technisch war der Dinslakener besser, während der Bocholter über eine enorme Schlagfähigkeit verfügte. Der Ringrichter gab den Kampf unentschieden. Dann folgte ein Einlagekampf Essing gegen Bösing, beide Bocholt. Beide zeigten viel Angriffslust und führten ein wechselvolles Gefecht durch. Der Kampf endete mit einem knappen Punktsieg Bösings.

Der Mannschaftskampf Bocholt—Dinslaken brachte hierauf die Paarung im Feder van Bruck (Bocholt) : Ernst (Dinslaken). Dieses Treffen vor der Pause brachte ein schnelles Ende, denn noch vor Ablauf der 1. Runde steckte Ernst das Rennen auf. Der Bocholter schlug gleich nach dem Gongschlag wie ein Berserker los und diesem Trommelfeuer an Schlägen konnte der Gast nicht standhalten. Nach 2 Niederschlägen gab der Dinslakener den Kampf auf und van Bruck war damit Sieger durch technischen k.-o. Nach einem Einlagekampf Holz 2 (Bocholt) gegen Koppenrath (Bocholt), der unentschieden endete, wurde der 2. Teil des Kampfes mit der Begegnung im Jugend-Papier: Nienhaus (Bocholt) gegen Sitte (Dinslaken) eingeleitet. Der technisch etwas bessere Sitte erhielt den Punktsieg. Der Kampf im Jugend-Bantam zwischen Dönnebrink (Bocholt) und Ziegengeist (Dinslaken) war zu Beginn wenig aufregend. Der Bocholter boxte aus der Defensive heraus und blieb dem Dinslakener nicht viel schuldig. An dem knappen Punktsieg von Ziegengeist konnte er jedoch nichts ändern.

Im Leicht traf Schwinning 1 (Bocholt) auf Mysiak (Dinslaken). Schwinning stand erst zum zweiten Mal im Ring, begann aber den Kampf ganz groß. Zum Schluß der Runde ließ er etwas nach. Auch in der 2. Runde erweist sich der Bocholter als ein Kämpfer von großer Schlagkraft. Auch die letzte Runde bringt Kampf auf Biegen und Brechen. Schwinning hat aber soviel Vorteile, daß er einen Punktsieg erringt.

Der Kampf im Welter sieht van der Walle (Bocholt) gegen Bellartz (Dinslaken) im Ring. Der Dinslakener ist ein harter Schläger, der zwei Verwarnungen einsteckt. v. d. Walle deckt gut und bleibt nichts schuldig. Der Dinslakener boxt auch weiter unsauber und muß eine weitere Verwarnung wegen Tiefschlags einstecken. In der letzten Runde geht es hart auf hart. In dem härtesten Kampf des Abends gibt es ein Unentschieden.

Vor Beginn des letzten Kampfes wandte sich Kreisfachwart Bruß, Oberhausen, noch an die wieder zahlreich erschienenen Boxsportfreunde aus Bocholt und dankte für die so rege Teilnahme. Man werde versuchen, in Kürze Veranstaltungen größeren Formats nach hier zu bekommen. Besonderen Dank zollte er dann noch dem verdienten Trainer der Bocholter Mannschaft, Hermann Büllings, der sich um die boxsportliche Ausbildung der Bocholter Jugend besondere Verdienste erworben habe und heute schon eine Mannschaft stellen könne, die beachtliche Erfolge erziele. Die Anerkennung dieser vorbildlichen Arbeit bestehe darin, daß Hermann Büllings an einem Lehrgang in der Reichsakademie Berlin teilnehmen werde, um den schönen Kampfsport in Bocholt noch mehr als bisher dienen zu können. Vereinsführer Reson sprach ein kurzes Dankwort.

Im letzten Kampf des Abends trafen sich im Mittel Fritsche (Bocholt) und Prikanowski (Dinslaken). Der Dinslakener entpuppte sich als ein Mann von ungeheurer Schlagkraft, gegen den der körperlich schwächere Fritsche auf verlorenem Posten stand. In der 2. Runde gibt er den Kampf auf.

Die Leistung entscheidet

Wer kommt zum Gauentscheid nach Münster?

Nur wer Aussicht auf Erfolg hat — Die Begabtenförderung der DAF jedoch erfaßt alle Sieger und Berufsbesten

Rund 1500 Wettkämpfer aus dem Gau Westfalen-Nord werden zum Gauentscheid des Reichsberufswettkampfes in die Gauhauptstadt Münster kommen. Wer wird unter den Glücklichen sein? Die nachstehenden Ausführungen, die uns von der Gauwaltung der DAF. zur Verfügung gestellt werden, behandeln die Frage, wer aus dem soeben abgeschlossenen Ortswettkampf als Kreissieger herausgestellt und wer zum Gauentscheid einberufen wird.

Grundsätzlich ist Sieger der Beste in der Berufssparte. Aber es muß einleuchten, daß dieser Beste nur dann die Ehrenbezeichnung Sieger erhalten kann, wenn er sie auch infolge seiner Leistung verdient. Hierfür ist eine Norm aufgestellt worden, die verlangt, daß der Sieger in allen Lösungen und Arbeiten mindestens die Note „gut" und im übrigen mindestens 90 Prozent der erreichbaren Punktzahl nachweisen kann.

Keineswegs ist nun etwa der so herausgestellte und damit geehrte Sieger unbedingt teilnahmeberechtigt am Gauentscheid. Denn man stelle sich vor, daß wir etwa 500 Fachschaften in den verschiedenen Berufsgruppen haben. Diese Fachschaften sind wieder unterteilt in je 5 bis zu 50 Sparten, diese wiederum in je 5 bis 8 Leistungsklassen. Wenn wir annehmen, daß wir in jedem Kreis nur in einem Fünfzigstel dieser Sparten und Leistungsklassen im Ortswettkampf Teilnehmer aufzuweisen haben, infolgedessen also auch praktisch einen Sieger herausstellen könnten, so ergäbe das, wenn diese alle zum Gauentscheid einberufen werden sollten, mehr als 10 000 Teilnehmer am Gauentscheid. Es treten eben in manchen Sparten nur 5 bis 10 Teilnehmer an. Selbstverständlich verdient auch bei dieser geringen Teilnehmerzahl der Beste, sofern er die geforderte Leistung nachweisen kann, als Sieger herausgestellt zu werden. Zum Gauentscheid kann jedoch nur einberufen werden, wer hier Aussicht hat, erfolgreich zu kämpfen. Logisch ist, daß ein Schlosser oder Weber mit 98% der erreichbaren Punkte, der aber an 2. oder 3. Stelle liegt, daher nicht Sieger wird, mehr Anrecht hat, in den Gauentscheid zu kommen, als der Sieger einer schwachen Gruppe, die infolge durchschnittlich schlechten Ausbildungsstandes seinen Sieg zuließ. Dem zum Gauentscheid nicht einberufenen Sieger erwächst gegenüber den anderen keinerlei Nachteil. Denn, ob Kreis- oder Gausieger oder -bester, er wird in der Begabtenförderung erfaßt und so gefördert, wie es sein Können erfordert und sein Beruf ermöglicht.

Wenn schon zuvor erwähnt wurde, daß nicht nur Sieger sondern auch sogenannte Beste einberufen werden, so soll damit die Ungerechtigkeit ausgeglichen werden, die aus der verschieden großen Teilnehmerzahl in den einzelnen Sparten zwangsläufig entsteht, zum andern soll aber auch berufs- und sozialpolitischen Gesichtspunkten bei der Auswahl und Förderung der Sieger unbedingt Rechnung getragen werden.

Isselburg

Ein Jahr Gefängnis die Sühne

Verantwortungsloser Kraftwagenführer verursachte den Tod eines Mitfahrers

Am 4. Dezember kam es auf der Reichsstraße 67 im Abschnitt zwischen Empel und Isselburg zu einem schweren Verkehrsunfall, bei dem ein Volksgenosse aus Dinxperlo, Terhorst, tödlich verletzt wurde. Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich nun vor der Großen Strafkammer in Duisburg der 29 Jahre alte Anton ter V. aus Spork bei Bocholt zu verantworten, der an dem fraglichen Tage in betrunkenem Zustande den verunglückten Kraftwagen gefahren hatte. Der aus der Haft vorgeführte Angeklagte bekundete, daß er an diesem Sonntagmorgen den Wagen nachgesehen und geputzt habe, da an dem Kühler etwas nicht in Ordnung war. Mittags fuhr er dann mit dem reparierten Wagen nach Suderwick und hat dort — nach seiner Angabe — ein Glas Bier getrunken. Es trafen sich hier mehrere Freunde und Bekannte, die zusammen nach Empel zum Kegeln fahren wollten. Zunächst kehrte die ganze Gesellschaft dann in Isselburg ein, wo ter V. zwei Glas Bier getrunken hat. Mit zwei Wagen ging dann die Reise nach Empel, nachdem man vorher noch einmal in Rees eingekehrt war. Nach dem Kegeln hat die ganze Gesellschaft noch einen Besuch in Rees gemacht, sodaß der Angeklagte nach seinen Einlassungen insgesamt etwa neun bis zehn Glas Bier getrunken hat. Kurz vor 22 Uhr trat ter V. mit seinem Kraftwagen die Heimfahrt an, wobei sich der tödlich verunglückte Terhorst angeschlossen hatte. Mit etwa 55—60 km Geschwindigkeit befuhr der betrunkene Fahrer die Reichsstraße 67. Nach seinen Bekundungen ging strichweiser Nebel nieder, der die Sicht erschwerte. Dann sei der Nebel immer dichter geworden, sodaß er vorsichtigerweise schon einmal Gas wegnahm. Vermutlich sei er dann in eine Nebelwand geraten; da die Scheiben milchig wurden, habe er einen Lappen genommen und versucht, die Scheibe blank zu putzen. Inzwischen war der Wagen in eine Kurve gekommen, die der leichtsinnige Fahrer nicht mehr nehmen konnte. Mit erheblicher Geschwindigkeit fuhr er gegen einen Baum, wobei der Wagen schwer beschädigt wurde. Der Mitfahrer T. erlitt tödliche Verletzungen, wogegen der Fahrer in besinnungslosem Zustande ins Isselburger Krankenhaus eingeliefert wurde. Bei seinen ersten Vernehmungen hatte der Angeklagte nichts von der angeblichen Nebelwand gesagt, sondern nur von der Kühlerhaube gesprochen, die sich aus unerklärlichen Gründen gehoben und ihm die Sicht genommen habe. Eine Stunde nach dem Unfall war dem Angeklagten eine Blutprobe entnommen worden, die einen Gehalt von 1,77 pro Mille Alkohol aufwies, ein Zustand, in dem sich ein Kraftwagenführer nicht mehr ans Steuer setzen darf. In dem Befund heißt es, daß der Fahrer merkbar unter Alkoholeinwirkung gestanden hat. Rechnet man nach dem Gutachten anerkannter Sachverständiger mit einer Alkoholverbrennung von 0,12 pro Milli in der Stunde, so ergab sich zur Zeit des Unfalls eine Alkoholmenge von 1,89 pro Mille, was ungefähr dem Alkoholgehalt von 16—18 Glas Bier entspricht. Zur Klärung des Sachverhalts hatte das Gericht zwei Verkehrssachverständige hinzugezogen, die bekundeten, daß der herrschende Nebel den Angeklagten zu besonderer Vorsicht hätte mahnen müssen. Jedenfalls sei die Geschwindigkeit zu hoch gewesen. Ausschlaggebend für den schweren Unfall war nach allgemeiner Ansicht die Betrunkenheit des Angeklagten, der daher empfindlich zu bestrafen war. Staatsanwalt und Gericht waren sich darin einig, daß gerade die Trunkenheit am Steuer eines Kraftwagens nicht schwer genug bestraft werden könne. Unter Erwägung aller Umstände erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Loikum

Kind tödlich überfahren

Als am Freitagvormittag das 9jährige Töchterchen Gerda des Bauern Wenzel Neuhaus mit dem fahrplanmäßigen Autobus aus der Schule kam, stieg es an der Haltestelle, die sich in Höhe des elterlichen Hauses befindet, aus, ging um den Wagen herum und lief direkt vor einen Düsseldorfer Personenwagen, der aus Richtung Loikum kam und wurde so schwer verletzt, daß es schon auf dem Transport zum Krankenhaus starb. Wie stark der Anprall war, zeigt am besten, daß der Kühler des Wagens beschädigt war und Leck wurde. Der Familie bringt man allgemeine Teilnahme entgegen, zumal vor einem halben Jahre die Schwiegertochter auf der Hochzeitsreise mit dem ältesten Sohn in Wien plötzlich an einem Herzschlag starb.

AMOL wirkt schmerzstillend-erfrischend-belebend!

Amol Karmelitergeist ab 80 Rpf. in allen Apotheken u. Drogerien

Raesfeld

Wir gratulieren

Der Invalide Ferdinand Meyering begeht heute seinen 85. Geburtstag. Unsern herzlichsten Glückwunsch!

VEREINSKALENDER

Alle Mitteilungen unter dieser Rubrik werden mit 5 Pfg. pro Millimeter berechnet.

Sauerländischer Gebirgsverein e. V., Abt. Bocholt.

Dienstag, den 14. März, abends 8 Uhr: Versammlung.

Kleeblätter kein Hocken-Meister

Weseler HC, die große Ueberraschung in Oberhausen — OTHC nur unentschieden

Hocken-Tabellen

Gauliga:

Etuf Essen	8	6	1	1	21:5	13—3
Ulfenhorst Mülheim	8	4	2	2	8:9	10—6
Raffelberger HC.	8	2	3	3	10:10	7—9
ETV. Schwarzweiß	7	2	1	4	9:11	5—9
Duisburger SV.	7	1	1	5	3:16	3—11

Kreisklasse A:

Weseler TV. 1860	10	5	4	1	17:8	14—6
Rotweiß Oberhaus.	10	5	2	2	11:9	12—8
Duisburg 48-99	9	5	1	3	12:5	11—7
Ruhrorter THC.	10	4	1	5	8:13	9—11
Meidericher SV.	9	3	2	4	6:8	8—10
HC. Kleve	9	1	2	6	4:12	4—14

Kreisklasse B:

Oberhaus. THC.	10	6	4	0	28:6	16—4
Preußen Duisburg	10	6	1	3	21:9	13—7
Gelbblau Essen	9	3	4	2	17:10	10—8
VfR. Kupferdreh	10	3	3	4	13:13	9—9
HC. Hamborn	9	1	3	5	12:22	5—13
Essen 99	10	2	1	7	10:41	5—15

Raffelberger HC : ETV Schwarzweiß 1:3 (0:2)

Das vorletzte Meisterschaftsspiel der Liga brachte die Essener ein gutes Stück aus der Gefahrenzone heraus, denn jetzt muß der Duisburger Spielverein im letzten Gang die Essener schlagen, wenn er in einem Entscheidungsspiel die Ligazugehörigkeit erhalten will. Gegen Raffelberg zeigten die Essener aber ein gutes Können, daß man kaum annehmen kann, daß die Spielvereinler einen Sieg über den ETV schaffen werden. Buttler und Keller schafften bis zur Pause einen 0:2-Vorsprung und eine Strafecke ergab das dritte Tor, bevor die Duisburger durch Ernst zum Ehrentreffer kamen.

Kreisklasse A:

Rotw. Oberhausen : Weseler TV 1860 1:2 (0:0)
Meidericher SV :: Ruhrorter THC 1:2 (1:0)
Raffelberger HC Ref. : Klever HC 3:0 (2:0)
Duisburg 48-99 : ETV Schwarzw. Ref. 1:4 (1:2)

Die Oberhausener Kleeblätter verpaßten auf eigenem Platz die Gelegenheit, durch einen Sieg zur Gruppenmeisterschaft zu kommen. Allerdings muß man sagen, daß der Weseler Sieg den gezeigten Leistungen eher gerecht wird als ein evtl. Oberhausener Erfolg. In einem kampfbetonten Spiel, ohne technische Feinheiten, aber sie hatten im Sturm die besseren Einzelkönner, und das entschied den Kampf. Kaldenhoff und Struckmann hatten für Wesel im zweiten Teil das 2:0 herausgeschossen, bevor die Oberhausener durch Göller im Anschluß an eine kurze Ecke zum 1:2 kamen. Die letzten Minuten brachten den Oberhausenern noch eine Gelegenheit, die aber ausgelassen wurde. In Meiderich setzte sich der Ruhrorter THC mit 1:2 über den Spielverein hinweg und kommt damit um einen Platz höher, eine gute Leistung der anfänglich sehr schwachen Ruhrorter. Die Reservespiele sind ohne Belang.

Kreisklasse B:

Oberhausener THC : Gelbblau Essen 0:0
HC Hamborn : Preußen Duisburg 1:1 (0:0)
Essen 99 : Etuf Essen Ref. 0:6 0:4)

Der Oberhausener THC begnügte sich nach errungener Meisterschaft mit einem Unentschieden gegen Gelbblau Essen, wodurch die Oberhausener ungeschlagen geblieben sind. Mit nicht weniger als sechs Ersatzleuten ist das immerhin noch ein recht günstiges Zeichen, zumal ein Eckenverhältnis von 10:1 herausgeholt werden konnte. Der überragende Mann der Oberhausener war Wilhelmi 2 auf dem Mittelläuferposten. Die Duisburger Preußen hatten gegen Hamborn nur neun Leute zur Stelle, so daß das Unentschieden seine Erklärung findet. Dreyer bei den Preußen und Heine bei Hamborn waren die besten Spieler. Essen 99 unterlag den Etuf Reserven mit 0:6.

Brand 2 boxte Klassestil

BuFCl. Oberhausen bezwang Niederrheinische Hülle 11:5

Vor gutem Besuch kam es Samstag in Wanheimerort zu schönen Kämpfen. Das Programm erfuhr eine wesentliche Aenderung, weil die Gäste ohne Verloef, Zedler, Borowczik und Stangowski kamen, aber famosen Ersatz hatten, so daß die Besucher vollauf zufrieden gestellt wurden. Im Jugend-Fliegen schlug der Oberhausener Stuhlemmer den starken Duisburger Becker trotz Uebergewichts klar nach Punkten. Im Jugend-Bantam gab es einen Oberhausener Sieg, der von Hubert erkämpft wurde. Hubert ist ein vielversprechender Nachwuchsmann, der auf Distanz hart zu landen vermochte, so daß sein Gegner in der zweiten Runde in seine Ecke geschickt werden mußte.

Dann kletterten im Mittel Schwarzkopf (NH) und Klöckner durch die Seile. Der erfahrene Klöckner erhielt nach Punkten die Oberhand. Im Feder standen sich Maßwig (NH) und Derissen (BuF) gegenüber. Ein Gefecht, das an Schlagwechsel nichts zu wünschen übrig ließ und wahre Beifallskundgebungen hervorrief. Spannend bis zur letzten Runde verlief diese Auseinandersetzung, die unentschieden endete. — Dann kam der mit Spannung erwartete Leichtgewichtskampf Brand 2 (BuF) und Langhoff. Vorweg gesagt, Langhoff zeigte sich von der besten Seite, er lieferte dem fabelhaft boxenden Brand ein gutes Gefecht, vermochte aber gegen den hervorragenden Partner nicht zu einem Sieg zu kommen. Aloys Brand wurde verdienter Punktsieger.

Ein ungleiches Paar stand sich in Pitzak (NH) und Zimmermann (BuF) gegenüber. Der Hochfelder war bedeutend schwerer, mußte aber trotzdem die erste Runde an Zimmermann abgeben. Langsam bekam P. Oberwasser und mußte infolge seiner unsauberen Kampfesweise verwarnt werden. So bekam Zimmermann einen Punktsieg zugesprochen. — Im Halbschwer boxte Böhm (Osterfeld) für den vorgesehenen Stangowski gegen Patocka und hatte gegen diesen wenig zu bestellen. Schon die ersten zwei Runden standen im Zeichen des Hochfelders, der dann in der letzten Runde Böhm für die Zeit zu Boden schickte. — Zum zweiten Male stellte sich Klöckner (BuF) zur Verfügung —, diesmal gegen den schlagstarken Renard (NH). Die erste Runde war noch offen, doch in der zweiten Runde bekam Renard immer mehr die Oberhand. Schließlich gab Klöckner den aussichtslosen Kampf auf.

In einem Einlagetreffen siegte Werkmann (NH) gegen den Klubkameraden Benner nach Punkten. Benner war für Werkmann kein Gegner, wir hätten den Hochfelder lieber gegen Zimmermann oder Brand 1 gesehen, doch Werkmann kniff hier regelrecht und wollte lieber mit einem Anfänger boxen. **A. S.**

Ostpreußen in Hamborn.

Am 26. März wird sich die ostpreußische Gaumannschaft in Hamborn vorstellen. Gegner ist die Betriebsgemeinschaft Thyssenhütte. Schon jetzt liegen die Paarungen, die natürlich größtes Interesse beanspruchen, fest. Es stehen sich gegenüber: Fliegen: Bockling gegen Kohn (Königsberg), Bantam: Tazkowski (Hütte Ruhrort-Meiderich) gegen Strahl (Danzig), Feder: Petrich gegen Trajetzki (Insterburg), Leicht: Nowick gegen Ackermann (Königsberg), Welter: Ewiak gegen Kleinfeld (Königsberg), Mittel: Hillers gegen Bornscheuer (Insterburg), Halbschwer: Terschüren (SA. Rheinhausen) gegen Sohn (Königsberg), Schwer: Melzer gegen Gerich (Allenstein).

BuFCl. Oberhausen gegen Gau Niedersachsen.

Am 26. März tritt, wie wir hören, die starke Mannschaft des Box- und Fechtklubs Oberhausen gegen die Gaustaffel von Niedersachsen in Oberhausen an.

Ringen

Tv. 1900 Eppinghofen : KSV 08 Oberhausen 1:6

In Eppinghofen gab es neben ausgezeichnetem Besuch gute Kämpfe, in denen die Oberhausener selbst in dieser Höhe verdient siegreich blieben. Kampfrichter war der Essener Bay. Im Bantam brachte der Eppinghofer Bymholt Uebergewicht so daß Schmahl (08) den Punkt kampflos holte. Der ausgetragene Privatkampf sah Schmahl als Punktsieger. Der Vergleich im Feder paarte Müller (1900) und Buhren (08). Hier siegte der Oberhausener in der vierten Minute durch Kopfzug.

In der Leichtgewichtsklasse besiegte der Oberhausener Paulus den Eppinghofer Hitzbleck in der fünften Minute durch Eindrücken der Brücke. Auch im Welter gab es einen Oberhausener Sieg durch Wolf 2, der seinen Eppinghofener Gegner nach Punkten bezwang. In Köhnen (Eppinghofen) haben die Turner einen ausgezeichneten Ringer erhalten, der von Essen 88 zu den 1900ern übersiedelte. Punktsieger blieb Köhnen über den 08er Jetzner. — Da im Halbschwer- und im Schwergewicht die Eppinghofener keine Leute stellten, fielen die Siege kampflos an Längler und Petzke (08). — Zu einem Einlagekampf kam es zwischen Haag (08) und Unterberg (1900). Hier siegte Unterberg nach sechs Minuten durch Doppelnackenhebel. — Haag wird als Teilnehmer an den Gebietsmeisterschaften am 21. März an den Deutschland-Meisterschaften in Stuttgart teilnehmen.

Fußball

TuS Helene Altenessen : Union Mülheim 3:0 (1:0)

Die Helenen stellten anstelle des verhinderten Lücke Nikolaus ein, konnten aber trotzdem einen glatten Sieg landen. Immerhin setzten die Mülheimer dem Gegner harten Widerstand entgegen. Sie hatten zudem das Pech, fünf Minuten vor der Pause ihren linken Läufer zu verlieren. Union mußte nun bis zum Schluß mit nur zehn Mann spielen. Die Helenen hatten dadurch ziemlich freie Hand. Technisch und taktisch war der Platzverein klar überlegen, sodaß der Platzverein den Sieg auch in dieser Höhe verdient an sich brachte. Immerhin kam der Gastgeber erst nach 25 Minuten zur Führung. Eine von Lohrscheidt gut hereingegebene Ecke nahm Bertz geschickt auf und verwandelte sicher. Dann kam das Ausscheiden des Mülheimer linken Läufers. Die Helenen drängten weiter. Wenn das zweite Tor trotzdem erst 15 Minuten vor Schluß fiel — der Schütze war Islaker — so spricht das immerhin für die Kampfkraft der Union. Drei Minuten waren noch zu spielen, da stellte Giebels auf Linksaußen mit einem dritten Treffer das Endergebnis her.

Turnen der Frauen

Mülheimer Siegerinnen in der Bezirksmeisterschaft

Die Frauen der Gruppe 1 trafen sich in Mülheim in der Turnhalle der Kirdorfschule zur Vorrunde um die Bezirksmeisterschaft, es wurde ein Sechskampf geturnt. Sehr gut waren die Ergebnisse im Pferdsprung, wo fast alle Mannschaften die Höchstpunktzahl erreichten. Auch am Barren wurden gute Leistungen gezeigt. Bei den Kürübungen standen die Kampfrichter vor einer etwas ungewohnten Aufgabe. Neben Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit, Schönheit war auch das Zusammenspiel der Mannschaft zu überprüfen. In den gymnastischen Uebungen, also den echt fraulichen Uebungen, war ein feines Verständnis und ein sorgfältiger Ausbau zu erkennen.

Die Gruppeneinteilung in Mülheim war nicht günstig, denn hier kamen schon in der Vorrunde aussichtsreiche Mannschaften zusammen. Als Sieger ging erwartungsgemäß die Kreismeisterin Duisburg-Mülheim, der Frauen- und Mädchen-Tv. Mülheim hervor, der es auf 89 Punkte brachte. Zweiter wurde die Tgd. Mülheim 56 mit 83, Dritter Reichsbahn Essen mit 79, Vierter Tv. Oberhausen mit 78 und Fünfter Tv. Alstaden mit 77 Pkt.

In Duisburg in der Burgacker Turnhalle kämpften die Mannschaften der Gruppe 2. Unter der Leitung des Kreisfachwartes Schröder kam es auch hier zu guten Leistungen. In dieser Gruppe gelangen die Korbballwürfe besser wie in Mülheim, wenn es auch in dieser Uebung noch zuviel Versager gibt. Eine hervorragende Kür zeigte der Tbd. Altendorf in der Haltungsgymnastik, die mit 19 Punkten gegenüber den anderen zu schlecht bewertet wurde. Sieger wurde diese Mannschaft mit 102,5 Punkten aufgrund des besseren Durchschnitts in allen Uebungen, am Barren gab es eine 20. Die zweite Mannschaft, Tus. Rüttenscheid, erreichte 99 Punkte und hatte der Siegerin am Barren und Pferd ein Plus voraus (die volle Punktzahl) aber den guten Durchschnitt in den anderen Wettbewerben erreichte sie nicht. Den dritten Platz belegte Duisburg 48-99 mit 93,5 Punkten, den letzten Tschft. Sterkrade 69. Die Duisburgerinnen machten ihre Sache insbesondere am Pferd (20. P.) nett und erreichten am Schwebebalken die höchste Punktzahl.

Westdeutscher Turnauftakt

In Horst-Emscher ging es sofort mit Ueberraschungen los

Das neue Rennjahr nahm am Sonntag in Horst-Emscher einen verheißungsvollen Anfang. Trotz des wenig frühlingsmäßigen Wetters — es wehte noch ein sehr kaltes Lüftchen — hatten sich die Freunde des Rennsports nicht davon abhalten lassen, die Reise nach Horst anzutreten. Die beliebte Bahn war auf sämtlichen Plätzen ausgezeichnet besucht und auch der Umsatz fiel so groß aus, daß der Essen-Horster Rennverein seine Saison mit einem durchschlagenden Erfolge beginnen konnte. Verschiedentlich setzte es kräftige Ueberraschungen ab, so vor allem im Schloßpark-Jagdrennen, das der Außenseiter Menne gewann, der seine Anhänger mit der stattlichen Quote von 125:10 erfreute. Mehr als zehnfaches Geld gab es anschließend noch auf Cote Basque II und Sandmann.

Nicht weniger als 17 Pferde kamen im einleitenden Begrüßungsrennen an den Ablauf. Mon Amour III sicherte sich schon im Bogen die Spitze und gab die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. Hinter ihm ensteten Marland, Eile und Liebeswalzer auf den nächsten Plätzen.

Nach spannendem Endkampf holte sich Menne das Schloßpark-Jagdrennen gegen Fangschuß und Spitzweg, der bis zum letzten Sprung den Weg gewiesen hatte, dann aber etwas nachließ. Auf der Flachen stieß Menne vor und hatte bald gewonnenes Spiel.

Im Preis vom Burgverließ machten Cote Basque II und Fandango vor Wisa Zenodore das Ende unter sich aus. Fandango kam noch mit der Führung in die Gerade, mußte dann aber bald Cote Basque II vorbeilassen, die stets überlegen ging und ihre Gegner leicht im Schach hielt.

In sehr schneller Fahrt wurde das Hexenkeller-Jagdrennen gelaufen. Jock und Prior lagen auf halbem Wege weit vor ihren Gegnern. Erst in der Gegenseite begann Jungritter aufzurücken. Inzwischen hatte sich auch Maiglöckchen nach vorne gearbeitet und schritt in der Geraden zum Angriff auf Prior, den er auf der Flachen sehr sicher abfertigte. Jungritter kam viel zu spät, holte sich aber noch das dritte Platzgeld.

Den Preis der Rüstkammer nahm erwartungsgemäß Fensterparade mit heim. Die Stute ließ sich bis in die Gerade von Silberner Pfeil den Weg zeigen, stieß dann vor und konnte auch den innen aufkommenden Agnat überlegen auf den zweiten Platz verweisen.

Le Rex hatte im März-Jagdrennen nicht allzuviel zu schlagen. Der Wallach erschien schon frühzeitig in Front, mußte sich aber auf der Flachen etwas strecken, um die Angriffe von Silberline und Ideal abzuwehren.

Für den Schloßkeller-Ausgleich ließen sich 17 Reiter auswiegen, so daß das Rennen geteilt wurde. In der ersten Abteilung setzten sich Bolero nach scharfem Kampf gegen Gladius und Melle durch, während auf die zweite Abteilung Sandmann Beschlag legte, der das Ziel drei Längen vor Imme und dem Höchstgewicht Sankt Märgen erreichte.

1. Rennen: 1. Suters Mon Amour 3 (Janzen); 2. Marland; 3. Eile; 4. Liebeswalzer; 5. Spanga. Ferner: Musterknabe, Filene, Bergamotte, Asti, Ibrahim ben Alischah, Winneton, Selim, Torpedo, Heroine, Ortenau, Askania. Sieg 30, Platz 13, 19, 16, 22, 20. EW: 272.

2. Rennen: 1. Buhofers Menne (Oltt. Schwerdtfeger); 2. Fangschuß; 3. Spitzweg. Ferner: Quintilian, Sonny Boy, Heinerle. Sieg 125, Platz 29, 24, 24. EW: 1150.

3. Rennen: 1. Buchmanns Cote Basque 2 (Werner); 2. Fandango; 3. Wisa Zenodore; 4. Valtaire 2. Ferner: Helliot, Cirano, Stobno, Mauriza, Faust, Metternich, Preisträger. Sieg 102, Platz 17, 31, 14, 25. EW: 2696.

4. Rennen: 1. Freimissens Maiglöckchen (Florian); 2. Prior; 3. Jungritter. Ferner: Kamillies, Mailänder, Jock, Xenia, Kujel. Sieg 52, Platz 14, 16, 15. EW: 308.

5. Rennen: 1. v. d. Heydts u. Mitzlaffs [illegible] (Lt. v. Mitzlaff); 2. Agnat; 3. Silberner Pfeil. Ferner: Furchtlos, Silvester, Jack, Aurel, Cornet. Sieg 32, Platz 14, 14, 28. EW: 52.

6. Rennen: 1. Bührers Le Rex (Wolff); 2. Silberpfeil; 3. Ideal. Ferner: Rodrigo, Antiochus, Hungerkünstler, Stova. Sieg 20, Platz 16, 15, 18. EW: 74.

7. Rennen: 1. Abteilung: 1. Hoops Bobers (Wengelin); 2. Gladius; 3. Melle. Ferner: Amern, Syrakus, Hessen, Dundelle, Lavant. Sieg 50, Platz 13, 20, 12. EW: 674.

2. Abteilung: 1. Nikas Sandmann (v. d. Bögel); 2. Imme; 3. Sankt Märgen. Ferner: Romantik, Stauffen, Ahnherr, Steinmetz, Denar, Talfahrt. Sieg 128, Platz 31, 64, 22. EW: 18 640.

Rennen zu Auteuil

1. Rennen: 1. Daugreilhs In Nigris (Brocas); 2. Perreau 2; 3. Rakka. Ferner: Dalagos, Eguzon, Tamino, Ravon Bleu. Sieg 34, Platz 16, 19.

2. Rennen: 1. Sions Figuier de Barbarie (Tremeourt); 2. Dark; 3. Cymene. Ferner: Lago Maggiore, Limisso. Sieg 55, Platz 20, 17.

3. Rennen: 1. Rivauds Chamerons (Bates); 2. Bataillon; 3. Premier Diplome. Ferner: Salvator Rosa, Ponce, Empretta, Cake, Montferrand, Emeutier, Roi Chevalier, Scottish. Sieg 45, Platz 26, 29, 33.

4. Rennen: 1. Adams Meretrix (Polat); 2. Le Gallia; 3. Outremer. Ferner: Antares, Buzzard, Estrambord, Soda, Alejo. Sieg 29, Platz 14, 17, 16.

5. Rennen: 1. Bruns Grand Bal (de Bellegarde); 2. Gaboulaß. Ferner: Le Croupier. Sieg 15.

6. Rennen: 1. Marchands Baldor 2; 2. Presbyterian; 3. Gaffeur. Ferner: Monsieur Fernand, Zerbino. Sieg 44, Platz 17, 18.

Unsere Voraussagen:

Rennen in Saint-Cloud, Montag, 13. März.

1. Rennen: Enforceleur II — La Bazoche.
2. Rennen: Rablais — L'Oisen Roc.
3. Rennen: Le Hallier — Belle Amphore.
4. Rennen: Harewood — Messines.
5. Rennen: Atlas II — Ingenue.
6. Rennen: Miß Rodosto — Oughly.

Geteilter Sieg in Stuttgart

Beim 32. Stuttgarter Reit- und Fahrturnier stand am Samstag ein Jagdspringen der Klasse M, an dem sich einige unserer besten Springreiter beteiligten, im Mittelpunkt des Interesses. Von 87 Pferden bewältigten nur 27 den schweren Kurs ohne Fehler, zum Stichkampf ging es dann über einen verkürzten, aber durch erhöhte Hindernisse erschwerten Umlauf. Abermals blieben 20 fehlerfrei und nun entschied die Zeit. SS-Hauptstuf. W. Fegelein siegte auf Nordrud mit 18,4 Sekunden zusammen mit Rittmeister Brinkmann auf Oberst 2.

Ergebnisse

Preis S. K. H. des Herzogs Robert von Württemberg, Jagdspringen, Klasse M: 1. SS-Hauptreitschule Münchens Nordrud (SS-Hauptstuf. Fegelein) und Heeres-Reit- und Fahrschule Hannovers Oberst II (Rittm. Brinckmann) je 0 Fehler, 18,4 Sek.; 3. Fraa A. V. Glahns Nordland (SS-Hauptstuf. Temme) und SS-Hauptreitschule Münchens Element (SS-Ustuf. W. H. Schmidt) je 0/16,8; 5. SA.-Sturmhaupt. Fangmanns Richthofen (Besitzer) und Frau Glahns Tasso (SS-Hauptstuf. Temme) je 0/19,2; 7. Oblt. Roschmanns Quadriga (Bes.) und Rittm. Freiherr von Lüttwitz Notar (Bes.) je 0/19,8; 9. Stall Deisbachalde München Notung (SS-Stuf. W. H. Schmidt) und Rittm. Brandts Hirtin (Bes.) und SS-Hauptreitschule Münchens Schorsch je 0/20 Sekunden.

Frau Raabe in der Altersklasse schnellste aller Frauen

Bäringhausen Niederrheinischer Torlaufmeister

Auf der Standardstrecke am Ettelsberg bei Willingen wurden am Sonntag die Torlaufmeisterschaften des Gaues Niederrhein für Männer und Frauen entschieden. Ueber der Strecke lag herrliches Winterwetter und auch der Schnee war von durchaus guter Beschaffenheit., 42 Läufer und Läuferinnen waren erschienen. In beiden Durchgängen der Männer zeigte sich der Willinger Bäringhausen als der gleichmäßigere und kam mit 2,3 Sekunden Vorsprung zum Titel vor Ludwig Volke (Willingen), der in einem Lauf die Bestzeit aller Männer gelaufen hatte (1:02,2), Flachland siegte von Eynern (Barmen) vor dem Düsseldorfer Aengenvoort und Stall (Barmen). Sieger in der Altersklasse wurde Wiecha (Elberfeld), der noch eine bessere Zeit als der Sieger in der Gruppe Flachland herausholte.

Bemerkenswert ist bei den Frauen das Abschneiden von Frau Raabe (Düsseldorf), die die beste Zeit aller Frauen fuhr und damit, wenn auch in der Altersklasse startend, ihre Gegnerinnen aus der allgemeinen Klasse um fast 20 Sekunden überragte.

Ergebnisse

Hauptklasse, Männer: 1. Bäringhausen (Willingen) 2:16,2; 2. Volke (Willingen) 2:18,5; 3. Kesper (Willingen) 2:20,8. **Gruppe Flachland:** 1. Von Eynern (Barmen) 2:42,6; 2. Aengenvoart (Düsseldorf) 2:45,2; 3. Stall (Barmen) 2:46,9. **Altersklasse, Männer:** 1. Wiecha (Elberfeld) 2:41,1; 2. Schmitz (Barmen) 2:57,8; 3. Breucker (Barmen) 3:50,6.

Frauen, Allgemeine Klasse: 1. Göbich, Nießen (Mülheim-Ruhr) 4:28,6. **Altersklasse:** 1. Frau Raabe (Düsseldorf) 3:47,3; 2. Frau Ludwig (Essen) 4:09,3; 3. Schröter (M.-Gladbach) 5:28,9.

Weltmeister Bradl siegt in Planica

Die deutschen Skispringer, die sich am Sonntag in Ratege-Planica an der jugoslawischen Staatsmeisterschaft beteiligten, fanden eine überaus herzliche Aufnahme. Auch dieser internationale Wettbewerb endete schließlich mit einem großartigen deutschen Erfolg. Weltmeister Josef Bradl stand auf der Schanze, die Weiten bis zu 60 m gestattet, in herrlichem Stil 59, 58,5 und 57,5 Meter und kam mit der überragenden Note von 347,4 zum Sieg vor dem neuen jugoslawischen Meister Rosvak mit Note 316,7. Dritter wurde Rudolf Köhler (Deutschland) mit Note 314. Ein weiterer aussichtsreicher deutscher Springer, Gregor Höll, stürzte nach seinem ersten 57 m-Sprung und schied aus. Tausende von Zuschauern aus Laibach, Agram und der Umgebung von Planica hatten sich an der Schanze eingefunden und zollten den Leistungen der deutschen Gäste und vor allem Weltmeister Bradl stürmischen Beifall.

Die in Planica für die nächsten Tage geplante „Ski-Flugwoche" muß unterbleiben, da die Mammut-Schanze zu wenig Schnee hat. Die deutschen Springer folgten einer Einladung des jugoslawischen Verbandes nach Laibach und werden am Montag die Heimreise antreten. Sollte in der nächsten Woche noch genügend Schnee fallen, dann werden am 26. März die Versuche im „Skifliegen" unternommen.

Ergebnisse des Skispringens:

1. Josef Bradl (Deutschland) Note 347,4 (60, 58,5+57,5); 2. Alfin Rosvak (Jugoslawien) 316,7 (59+53+52,5); 3. Rudolf Köhler (Deutschland) 314 (56+55,5+54); 4. Jakobic (Jugoslawien) 308,5 (53+53,5+52,5); 5. Klandsk (Jugoslawien) 307,9 (51+51+53); 6. Pribosek (Jugoslawien) 295,6 (52+50+52,5); 7. Gustl Mayer (Deutschland) 288,4 (53+50,5+51); 8. Karl Martisch (Deutschland) 276,6 (49+49,5+49,5); 11. Josef Doujak (Deutschland) 262,32 (46+48+49,5).

18-km-Langlauf in Winterberg-Fredeburg

Nachdem der Gau Westfalen sämtliche Skimeisterschaften unter Dach und Fach gebracht hatte, wurde am Sonntag ein 18-Kilometer-Langlauf von Winterberg über den Hunau nach Fredeburg durchgeführt. Bei prächtigem Sonnenschein und einer Schneehöhe von 40 bis 50 cm war die Strecke recht führig. Gauobmann Henkel (Meschede) gedachte vorher bei einer Kranzniederlegung am Ehrenmal in Winterberg der Gefallenen. Dann erfolgte der Start vom Ehrenmal über den 818 Meter hohen Hunauberg nach dem schönen Sauerlandstädchen Fredeburg. Sieger wurde Heinrich Pape (Sauerlandmeister) von der SA.-Kampfspielgemeinschaft Westfalen in 1:01 Stunden vor Gefreiter Schlömer (II. SR. 60 Arnsberg). Dritter war Schütze Braun vom gleichen Regiment. In der Altersklasse siegte in 1:15,3 Ernst Braun (Winterberg) und im Mannschaftswettbewerb blieben die Arnsberger 60er vor dem Skiklub SC Winterberg siegreich.

Uffz. Seifferth Kombinationssieger

Bei besten Schneeverhältnissen konnten die sächsischen Skimeisterschaften, die schon zweimal verlegt werden wußten, am Sonntag in Johann-Georgenstadt beendet werden. Vormittags fand der 12 km-Langlauf statt, den Uffz. Seiffert (JR 31 Plauen) in 51:27 Minuten gewann. Nachmittags wurde von der Hans-Heinz-Schanze zunächst der Kombinationssprunglauf durchgeführt. Sieger wurde Steinmüller (Schwaderbach) mit der Note 207,2 und Sprüngen von 48 und 55 Metern. Uffz. Seifferth belegte nur den siebten Platz, doch reichte er noch glatt zum Kombinationssieg mit der Gesamtnote 425,1 vor Steinmüller (418,7), Feldwebel Poppa (Dresden) mit 415,3 und Uffz. Hunger (Plauen) mit 401,5 Punkten.

Im Spezialsprunglauf kam Oberjäger Häckel (Dresden) im zweiten Durchgang zu Fall und brachte sich damit um seinen schon sicheren Sieg. Den weitesten Sprung stand Anton Steinmüller mit 60 Metern, doch reichte es nur zum dritten Platz. Sieger wurde der Schütze Paul Krauß (JR Plauen) mit der Note 213.5 und Sprüngen von 55 und 56.5 Metern vor Paul Schneidenbach (Aschberg) mit der Note 213.3 (54 und 59 m) und Anton Steinmüller (Schwaderbach) mit der Note 200.1 (51 und 60 m).

Deutsche Kegler siegen in Schweden

In Malmö wurde am Samstag und Sonntag der Länderkampf Deutschland — Schweden im Kegeln auf der Internationalen Bahn ausgetragen. Nach dem ersten Tag führte Deutschland mit 6087 Punkten vor Schweden mit 5877 Punkten. Beste Einzelkegler waren der Deutsche Frank (Erfurt) mit 849 Holz, der Schwede Lagerstamm mit 821 Holz und der Hamburger Riedel mit 809 Holz.

Der erste Ringerländerkampf im griechisch-römischen Stil zwischen Holland und Frankreich wurde in Amsterdam durchgeführt und von den Franzosen mit 15:10 Punkten gewonnen.

Neusel war im besten Zug

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

gegenüber Al Delaney (88,2) fast drei Kilo Mehrgewicht. Neusel spielte in seiner typischen Art sofort den Angreifer, mußte aber die erste Runde an den sehr schnellen Al Delaney abgeben. Neusel gestaltete dann die zweite und dritte Runde ausgeglichen und ging dann in der vierten und fünften zu entschlossenen Angriffen über. Ständig brachte er nunmehr beidhändig geschlagene Serien am Kopf und auf den Körper seines Gegners an und Delaney zeigte deutlich Wirkung. In der sechsten Runde mußte der Kanadier erstmalig bis acht zu Boden und überstand dann gut erholt die siebte Runde. Neusel brachte dann in der achten Runde den erstaunlich harten Delaney zweimal bis neun auf die Bretter und auch in der neunten Runde mußte der Kanadier zweimal von den Beinen. In der letzten Runde versuchte Neusel nochmals seinen Gegner vor dem Ablauf der Distanz zu schlagen. Leider traf der Westfale seinen Gegner zwar wuchtig, aber nicht genau genug. Delaney mußte zwar noch zweimal auf die Bretter, doch rettete ihn zum Schluß der Gong vor dem endgültigen k.o. Neusel wurde überlegener Punktsieger und stark gefeiert. Hätte er seine Schläge etwas präziser gestartet, wäre der Kanadier, der sonst recht tapfer und geschickt boxte, nicht über die Runden gekommen.

Der Frankfurter Kurt Jost schlug etwas überraschend über acht Runden den Krefelder Jakob Schönrath nach Punkten. Man erlebte wieder ein verbissenes Gefecht zwischen den beiden Kampfhähnen, in dem der Frankfurter sich stark verbessert zeigte und die genaueren Schläge anbrachte. Im Abschlußkampf des Halbschwergewichts blieb dann Karl Maier (Singen) über den jungen Ludwigshafener Heinrich Mayer nach Punkten erfolgreich.

Noch keine Entscheidung am Niederrhein

Schalke in Meisterform

In Westfalen spielte Meister Schalke 04 in wahrhaft meisterlicher Form in Dortmund auf. Nahezu 30 000 Zuschauer hatten sich zum Kampf der Schalker gegen Borussia Dortmund eingefunden, den der Meister 7:3 (3:2) gewann. Nachdem die Schalker nach einer glänzenden Viertelstunde bereits 3:0 führten, ließen sie etwas nach und Lenz konnte bis zum Wechsel zwei Tore aufholen. Unter riesigem Jubel schaffte der Dortmunder Mittelstürmer kurz nach der Pause sogar den Ausgleich. Die Gäste kamen aber wieder in Fahrt und schossen bis zum Schluß noch vier weitere Tore. Urban erzielte allein drei Tore, während Kuzorra zweimal erfolgreich war und Szepan und Hinz den Rest besorgten. VfL Bochum 48 mußte auf eigener Scholle Sieg und Punkte an Röhlinghausen abgeben. Die Gäste schossen freilich kein Tor, aber Bochums linker Läufer Schneider 2 besorgte ein Eigentor. Da Arminia Marten gleichzeitig mit 6:2 (1:1) über Höntrop triumphierte, ist der Abstieg auch endgültig geklärt. Herten muß neben Höntrop den Weg in die Bezirksklasse antreten, da nutzt auch der knappe 2:1 (0:0)-Erfolg den Hertenern nichts mehr. Preußen Münster war übrigens in Herten der Leidtragende und Punktespender. Schließlich gab es in Bielefeld noch ein Freundschaftsspiel gegen den SV Beuel. Die Arminen aus Bielefeld zeigten sich den Mittelrhein-Gästen überaus klar mit 5:0 (2:0) überlegen.

Im Spiegel der Zahlen

Gau Westfalen

Meisterschaftsspiele:

Borussia Dortmund — FC Schalke 04	3:7 (2:3)
VfL 48 Bochum — SpVg Röhlinghausen	0:1 (0:1)
Arminia Marten — SpV Höntrop	6:2 (1:1)
SpVg Herten — Preußen Münster	2:1 (0:0)

Gesellschaftsspiel:

Arminia Bielefeld — SV Beuel 06	5:0 (2:0)

Tabelle

FC Schalke 04	17	12	5	0	49:12	29:5
VfL Bochum 48	18	9	6	3	39:13	24:12
Borussia Dortmund	17	6	6	5	42:40	18:16
Westfalia Herne	15	8	1	6	23:19	17:13
Preußen Münster	17	7	3	7	26:27	17:17
Arminia Marten	18	7	3	8	25:31	17:19
SpVg Röhlinghausen	16	7	2	7	20:30	16:16
Arminia Bielefeld	17	6	4	7	25:26	16:18
Spvg Herten	17	5	2	10	25:43	12:22
SpV Höntrop	16	1	0	15	14:47	2:30

Gau Niederrhein

Meisterschaftsspiele:

Turu Düsseldorf — ETV Schwarz-Weiß	0:3 (0:2)
Union Hamborn — Fortuna Düsseldorf	0:3 (0:2)
VfL Benrath — Duisburg 48-99	2:0 (2:0)
Rot-Weiß Essen — Hamborn 07	2:1 (1:0)

Gesellschaftsspiel:

SSV Wuppertal — SC Sonnborn	4:1 (3:0)

Tabelle

Fortuna Düsseldorf	17	12	3	2	42:17	27:7
Schwarz-Weiß Essen	18	12	3	3	52:13	27:9
Rot-Weiß Essen	16	10	1	5	38:28	21:11
Westende Hamborn	16	4	8	4	24:26	16:16
SSV Wuppertal	17	7	1	9	34:35	15:19
Duisburg 48-99	16	5	4	7	25:32	14:18
Hamborn 07	16	5	4	7	27:33	14:18
Turu Düsseldorf	16	5	2	9	24:36	12:20
VfL Benrath	17	4	3	10	17:31	11:23
Union Hamborn	17	3	3	11	18:40	9:25

Gau Mittelrhein

Gesellschaftsspiele:

Köln-Sülz 07 — SV Wiesbaden	2:1 (1:0)
SV Frechen — VfL 99 Köln	4:1 (2:1)
Alemannia Aachen — SV Troisdorf	2:0 (1:0)

Deutsches Fußball-Panorama

Ostpreußen:

BuEV Danzig — VfB Königsberg 2:2; Polizei Danzig gegen Hindenburg Allenstein 2:3; Prussia Lamland gegen York Insterburg 1:3.

Pommern:

Stettiner SC — Viktoria Stolp 4:1; LSV Pütnitz gegen Pfeil Lauenburg 1:1.

Berlin-Mark Brandenburg:

Blau-Weiß — SV Elektra 1:0; Hertha-BSC — Tennis-Borussia 2:1; Wacker 04 — Friesen Cottbus 8:1; Minerva 93 — Brandenburger SC 05 2:1; Berliner SV 1892 — Union Oberschöneweide 2:1.

Schlesien:

VfR Gleiwitz — Ratibor 03 4:0; 1. FC Breslau gegen Sportfreunde Klausberg 5:1; Hertha Breslau — Reichsbahn Gleiwitz 2:0; SV Klettendorf — Breslau 06 3:3.

Sachsen:

Sportfreunde 01 Dresden — Dresdner SC 2:2; SC Planitz — TuN 99 Leipzig 4:2; Konkordia Plauen — BC Hartha 0:5.

Mitte:

Thüringen Weida — SV 05 Dessau 1:1; SV 08 Steinach gegen 1. SV Jena 5:1; 1. FC Lauscha — SpVg Erfurt 2:1; Merseburg 99 — Cricket-Viktoria Magdeburg 2:4.

Nordmark:

Victoria Hamburg — Hamburger SV 1:4; Borussia Harburg — FC St. Pauli 0:0; Holstein Kiel — Schweriner SV 5:3.

Niedersachsen:

Hannover 96 — Eintracht Braunschweig 2:1; Werder Bremen — VfL Osnabrück 0:0; VfB Peine — Algermissen 1911 1:1; MSV Lüneburg — Jäger 7 Bückeburg 2:2; ASV Blumenthal — Arminia Hannover 4:0.

Hessen:

SC 03 Kassel — VfB Großauheim 12:2; Kurhessen Kassel — VfB Friedberg 4:2; Hanau 93 — Dunlop Hanau 4:1.

Südwest:

FSV Frankfurt — Borussia Neunkirchen 2:1.

Baden:

VfR Mannheim — Phönix Karlsruhe 1:1; SV Waldhof — VfB Mühlburg 1:2; 1. FC Pforzheim — VfL Neckarau 0:0; Freiburger FC — Karlsruher FV 4:0.

Württemberg:

SV Feuerbach — Stuttgarter Kickers 1:6; VfB Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 2:1; SpVg Cannstatt gegen SSV Ulm 0:2; Ulmer FV 94 — Stuttgarter SC 0:4.

Bayern:

München 1860 — BC Augsburg 3:1; Neumeyer Nürnberg — Schweinfurt 05 0:1; Bayern München — 1. FC Nürnberg 1:2; Jahn Regensburg — Schwaben Augsburg 5:2.

Ostmark:

Vienna Wien — Austria Wien 2:3; Admira Wien gegen Sportklub 1:1; Grazer SC — Amateure Steyr 4:1.

Sudetenland:

Karlsbad: Teplitzer FK — DFC Graslitz 5:3; Bodenbach: DFK Aussig — Warnsdorfer FK 1:8.

Handball in Westdeutschland

Westfalen:

Hüttenverein Dortmund — Schalke 04 7:3 (1:2).

Niederrhein:

Turu Bergheim — Sterkrade 06-07 6:9 (3:4); TV Kettwig — Rasensport Mülheim 6:3 (2:2); BV Solingen 98 gegen Turu Düsseldorf 1:3 (1:1); Rot-Weiß Mülheim gegen Turu Wuppertal 8:3 (5:2); SV Lintfort — Kupferhütte Duisburg 20:1 (7:1).

Mittelrhein:

MSV Koblenz — VfB Aachen 2:3 (0:2); Alemannia Aachen — TK Nippes 9:6 (6:2).

Hockey in Westdeutschland

Westfalen:

Vorschlußrunde in Dortmund: Eintracht Dortmund gegen DSC Hagen 3:0 (1:0); RC Hamm — SC 08 Münster 4:2 (1:1).

Niederrhein:

Gruppe Süd: Entscheidungsspiel: Düsseldorf 99 gegen Deutscher SC Düsseldorf 0:1 (0:0).

Gruppe Nord: Raffelberger HC — Essener TV Schwarz-Weiß 1:3 (0:2).

Knappe Entscheidung in M.Gladbach

Gerätkampf Niederrhein gegen Nordmark 762,6 : 763,4 — Sieg war bester Einzelturner

Zum dritten Male standen sich am Sonntag in der vollbesetzten Volksgartenhalle zu M.Gladbach die Gauriegen der Gerätturner von Niederrhein und Nordmark im Gauwettkampf gegenüber. Nachdem beide Mannschaften bisher zu einem Erfolge gekommen waren, glückte nun der jungen, aber sehr ausgeglichenen Vertretung der Nordmark der zweite Sieg, der allerdings mit einem Vorsprung von nur acht Zehntel Punkten überaus knapp ausfiel. Die Niederlage kommt für den Niederrhein recht überraschend, denn allgemein hatte man der Staffel einen, wenn auch knappen Sieg zugetraut. Jedenfalls heißt es für die Niederrhein-Riege bis zum Viergaukampf im nächsten Monat in Essen noch fleißig arbeiten, wenn sie im scharfen Kampf gegen Mittelrhein, Baden und Südwest einigermaßen bestehen will.

Der Pferdsprung war wegen der beengten Raumverhältnisse in der Volksgartenhalle bereits am Vormittag an anderer Stelle durchgeführt worden, so daß der Kampf am Nachmittag mit einem Vorsprung von ein Zehntel Punkt der Nordmark begann. In Vertretung des durch Krankheit verhinderten Gauführers Oberbürgermeister Keyßner hieß der stellvertretende NSRL.-Gauführer vom Niederrhein, Pape, die beiden Riegen und die zahlreichen Zuschauer willkommen. Unter der atemlosen Spannung des Publikums entspann sich dann ein spannender Kampf, zumal die Führung zwischen den beiden Mannschaften ständig wechselte und die Entscheidung tatsächlich bis zum letzten Moment hinausgezogen wurde. Auffallend war, daß die jungen Nordmarkturner hauptsächlich auf sicher gingen, während die Niederrheinler die schwierigeren Uebungen zeigten, aber mehrmals Pech hatten, so daß dieser Umstand schließlich zum ausschlaggebenden Faktor wurde. Ueberraschenderweise konnten besonders einige unserer Spitzenkräfte nicht die Erwartungen erfüllen. So kam der Remscheider Ulrich am Reck durch einen Fehler nur auf 18,1 Punkte, auch seine Bodenübung wurde überraschend schwach bewertet. Typisch ist auch, daß ausgerechnet Schneider der schwächste Mann am Pferdsprung blieb. Die ausgeglichen wirkende Nordmark-Vertretung darf auf ihren Sieg sehr stolz sein. Ihr Riegenführer konnte zum Schluß bei der durch den NSRL.-Kreisführer des Kreises M.-Gladbach-Rheydt vorgenommenen Siegerehrung eine von der Stadt M.Gladbach gestiftete große Führerbüste in Empfang nehmen.

Bester Einzelturner war der Düsseldorfer Georg Sich, der in vier der sechs Uebungen 19 und mehr Punkte erreichte und insgesamt auf 114,9 Punkte kam. Nur wenig schwächer war Heinz Sandrock mit insgesamt 114,5 Punkten bewertet, der auch als einziger eine volle 20 und zwar am Reck erhielt. An dritter Stelle folgte Nordmarks Bester, Kribic, mit 113,8 Punkten, der gleichfalls nur zweimal unter 19 bewertet wurde, vor dem Remscheider Schneider mit 111,7 Punkten.

Das genaue Ergebnis lautet:

	Pferdspr.	Ringe	Barren	Seitpf.	Bodenübg.	Reck	Gesamt
Nordmark:							
Höper-Kiel	18,2	17,1	17	16	17,6	18,1	104
Reinhard-Wandsb.	18,3	17,8	17	14	16,9	18,1	102,1
Ulber-Hamburg	18,2	16,1	17,6	15,9	18,8	17,5	106,1
Lange-Kiel	19,2	18,6	17,3	15,9	19,1	19,1	109,2
Sunda-Hamburg	18,2	17,9	18,3	18,5	17,8	18,5	108,8
Lahrs-Hamburg	17,9	18,6	18,7	18,4	17,5	18,2	109,3
Jürgensen-Hamb.	18,2	19,5	18	17,2	18,1	18,6	110,3
Kribic-Hamburg	19	18,9	19,2	18,2	19,2	19,3	113,8
Niederrhein:							
Schmitz-Rheydt	17,7	16	17,9	15	16,9	17,6	101,1
Fleckhaus-Essen	19,3	14,8	17,1	17,5	16,6	17,1	102,4
Beckmann-Wuppert.	19,4	16,4	16,8	14,4	18,7	19	104,7
Nigge-Hasten	17,9	17,9	17,7	15,6	18,9	17,9	103,9
Ulrich-Hasten	17,7	18	18,5	17,4	16,4	18,1	106,1
Schneider-Hasten	17,2	18,6	19,1	19,1	18,4	19,3	111,7
Sich-Düsseldorf	18,4	19,4	19	16,7	19,6	19,8	114,9
Sandrock-Immigr.	18,8	18,9	19,3	16,8	18,7	20	114,5

Dreiseilbahnrennen abgeschlossen

Italiener siegt vor Josef Jennewein

Mit der weitaus schwierigsten Prüfung auf der Abfahrtsstrecke bei Sestrieres wurden die Dreiseilbahnrennen, an denen sich auch die Deutschen beteiligt hatten, abgeschlossen. Auf einer verhältnismäßig kurzen Strecke von 1,8 km mußten 800 m Höhenunterschied überwunden werden. Am Ziel, bei dem kleinen Dörfchen Borgata, hatten sich Tausende von Zuschauern eingefunden, die herrliche Schußfahrten zu sehen bekamen. Bei ausgezeichnetem Wetter und 8 Grad Kälte war der Schnee sehr pulvrig und stäubte in Wolken hinter den Läufern her. Von den Deutschen waren Josef Jennewein und Pertsch die weitaus Besten, aber auch Kneißl und Foix zeigten hervorragende Leistungen. Der Sieg unseres Weltmeisters Jennewein schien schon sicher als der Italiener Lacedelli in rasender Fahrt die Strecke meisterte und 4/10 Sekunden schneller als unser Vertreter war. Der Schweizer Molitor kam nach Jennewein als Dritter ein und so dürfte ihm der erste Platz in der Kombination kaum mehr zu nehmen sein, allerdings hat es den Anschein, als wenn er kurz vor dem Ziel ein Tor ausgelassen hat, was ihm noch einige Strafpunkte eintragen dürfte. Das gleiche Mißgeschick wäre beinahe auch Kneißl widerfahren, doch bezwang er im letzten Augenblick alle Tore. Pertsch hatte das Pech, 50 m vor dem Ziel zu stürzen, er kam daher zusammen mit Clausing nur auf den neunten Platz.

Bei den Frauen war die Norwegerin Jesparsen wieder die weitaus Beste, ihr Endsieg in der Kombination steht außer Frage.

Abfahrtslauf, Männer: 1. Lacedelli (Italien) 1:42 Min., 2. J. Jennewein (Deutschland) 1:42,4, 3. Molitor (Schweiz) 1:43,3, 4. Kneißl (Deutschland) 1:44,3, 5. Zanni (Italien) 1:46,2, 6. Alvera (Italien) 1:48,3, 7. Nano (Italien) 1:49, 8. Foix (Deutschland) 1:49,3, 9. Pertsch und Clausing (Deutschland) 1:51,2.

Es dauerte einige Zeit, bis das Endergebnis der drei schweren Abfahrten vorlag. Gesamtsieger bei den Männern wurde diesmal der junge Italiener Marcellin, der als Einheimischer die beste Streckenkenntnis hatte, vor unserem Weltmeister Josef Jennewein und Alvera (Italien). Josef Pertsch warf sein Mißgeschick auf den vierten Platz vor Eberhard Kneißl zurück.

Der Schweizer Karl Molitor mußte tatsächlich noch disqualifiziert werden, wodurch im dritten Wettkampf alle Teilnehmer hinter dem zweiten Platz einen Rang vorrückten

Frauen, dritter Lauf: 1. Thurid Jespersen (Norwegen) 2:07,3; 2. Ferrari (Italien) 2:57,2; 3. Seghi (Italien) 2:57,4. — **Gesamt:** 1. Jespersen (Norwegen) 300 Punkte; 2. Ferrari (Italien) 215,64 Punkte; 3. Nast (Italien) 204,95 Punkte.

Männer, Gesamtergebnis: 1. Marcellin (Italien) 289,46 Punkte; 2. Josef Jennewein (Deutschland) 284,70 Punkte; 3. Alvera (Italien) 284,99 Punkte; 4. Josef Pertsch (Deutschland) 283,67 Punkte; 5. Kneißl (Deutschland) 281,73 Punkte; 6. Lacedelli (Italien) 280,76 Punkte; 7. Confortola (Italien); 8. von Allmen (Schweiz); 9. Zanni (Italien); 10. Colo (Italien); 11. Clausing (Deutschland); 12. Armand (Italien); 13. Feix (Deutschland).

Weltmeister Tiedtke gesperrt

August Tiedtke (Aachen), der vor drei Jahren in Algier die Weltmeisterschaft im Billard-Fünfkampf errang, ist wegen seines unwürdigen Verhaltens bei den letzten Weltmeisterschaftskämpfen in Buenos Aires und wegen grober Verstöße gegen die sportliche Disziplin vom Führer des Deutschen Amateur-Billard-Verbandes für diese Spielzeit und für die Spielzeit 1939/40 von sämtlichen Veranstaltungen ausgeschlossen worden.

Puricelli Mittelstürmer für Florenz

Mit großer Anteilnahme verfolgte die italienische Fußballgemeinde am Sonntag den Kampf im Mailänder San Siro-Stadion zwischen dem FC Bologna und Ambrosiana Mailand, der nach packendem Spielverlauf mit dem 1:0-Sieg der Bolognesen endete. Schütze des einzigen Tores war der Bologna-Mittelstürmer Puricelli, der eine große Leistung bot, so daß es schon so gut wie sicher erscheint, daß der Verbandskapitän Vittorio Pozzo ihn für den Länderkampf gegen Deutschland am 26. März in Florenz aufstellen sollte. Diese Möglichkeit liegt umso näher, als der Ambrosiana-Angriffsführer Boffi, der ebenfalls ein Kandidat für die Ländermannschaft war, gegen den prächtigen Andreolo sich nicht entfalten konnte. Ausgezeichnet spielte auch der linke Läufer Biavati, während der HR Sansone noch unter seiner Verletzung litt.

Im Meisterschaftskampf zwischen AS Rom und FC Turin konnte der Nationalhüter Olivieri einen 2:0-Sieg der Römer nicht verhindern. Lazio Rom wurde in Novara mit dem gleichen Ergebnis geschlagen. Der Mittelstürmer Piola von Lazio wurde dabei leicht verletzt, so daß er sich zum Schluß als Flügelstürmer betätigen mußte. Juventus Turin trat ohne den Nationalverteidiger Rava gegen den FC Bari an und blieb mit 3:0 sicher in Front.

Meisterschaftsspiele in der Bezirksklasse

Für den nächsten Sonntag, 19. März, sind in der niederrheinischen Fußball-Bezirksklasse amtlich noch folgende Meisterschaftsspiele angesetzt worden:

Gruppe 1: Neuß-Weißenberg gegen Süchteln.

Gruppe 2: Kellen gegen Union Krefeld; Rheingold Emmerich gegen Viktoria Goch; Sportfreunde Krefeld gegen Viktoria Oberhausen.

Gruppe 3: Grün-Weiß Holten gegen VfvB Ruhrort; Post Duisburg gegen Sportfreunde Hamborn.

Gruppe 4: Sterkrade gegen Union Mülheim; Tura 86 Essen gegen Lohberg; Stoppenberg gegen Kray 04.

Gruppe 5: Kronenberg gegen SC Ohligs; Küppersteg gegen Langerfeld; Ronsdorf gegen Sonnborn.

Gruppe 6: VfR Ohligs gegen Unterrath; BV 04 Düsseldorf gegen Ratingen 04.

Sämtliche Schiedsrichter zu den Pokal- und Meisterschaftsspielen sind von den Vereinen (bei den Pokalspielen ist der erstgenannte Verein Platzverein) beim Gau-Schiedsrichterobmann Amrath, Rheydt, anzufordern.

Dritte Pokal-Zwischenrunde am 19. März

Der Wettbewerb der Fußball-Vereinsmannschaften um den Tschammer-Pokal wird bereits am nächsten Sonntag, 19. März, mit der dritten Zwischenrunde fortgesetzt. Die Gauführung teilt die Auslosung der Spiele für diese Runde am 19. März amtlich wie folgt mit:

Wehrmacht SV Düsseldorf — Edelstahl Krefeld
Schwarz-Weiß Wuppertal — VfB Mülheim
Borussia M.Gladbach — Blau-Gelb Wuppertal
Duisburger SpV — Düsseldorf 99
Homberger SpV — Henkel Düsseldorf
Meidericher SpV — Odenkirchen 06-07
VfB Langenfeld — Polizei Duisburg
SSV Velbert — TuBV Vohwinkel
Rot-Weiß Oberhausen — Elmar Alstaden
Bayer Leverkusen — Borussia Velbert
Hilden 03 — Viktoria Rheydt
Katernberg — Germania Wuppertal
Krupp Rheinhausen — Essen-West 81
Hochheide — Eintracht M.Gladbach
Eller 04 — Preußen Krefeld
Solingen-Gräfrath — Hahnerberg.

Der Spielbeginn ist einheitlich auf 15 Uhr festgesetzt worden.



Gnadenstoß für Union Hamborn

Fortuna siegte 3:0 und steht vor der neuen Meisterschaft — Schwacher Hoffnungsschimmer für Benrath, das Duisburg 48-99 2:0 besiegte — „HSV" in Borbeck, TRU in Oberbilk geschlagen

H. K. Für den Abstiegskandidaten Nr. 1, der schon seit vielen Wochen verloren war, also für Union Hamborn, hat die Abschiedsstunde geschlagen. Es war klar, daß Fortuna — selbst auf jeden Punkt angewiesen — kein Pardon geben würde. Das 3:0 läßt keinen Zweifel darüber, daß die bessere Elf gewonnen hat. Aber es war ein kaum mittelmäßiges Spiel, und bei gleichen Leistungen kann am kommenden Sonntag der Fortuna auch zu Hause gegen Rotweiß Essen leicht etwas Menschliches, nämlich eine Niederlage, passieren. Dann wäre der ETB. Schwarzweiß Essen der lachende Zweite. Vorläufig allerdings ist an diese Meisterschaft in letzter Sekunde nicht zu glauben, denn Fortuna wird schon wissen, daß man mit der „Hamborner Fahrt" nicht über das Zielband hinauskommen kann. — Für die tapfere Union gibt es nur trostreiche Worte am Gauliga-Grab. Die Elf kann also soviel, daß sie, wie schon einmal, schon im nächsten Jahre wieder den Aufstieg erreichen sollte. Es ist eine junge Elf, in der viel gutes Material steckt.

Der ETB. wahrte in Oberbilk seine Eventual-Chance. Die TRU, der der Mittelläufer Albrecht an allen Ecken fehlte, war nicht in der Stimmung, die auch die geringste Gefahr für Essen aufkommen lassen konnte. Ein Mißton in dem 3:0 durch Tore von Winnesberg, Winkler und Plückthun gewonnenen Spiel war der Platzverweis von Steyhan Mitte der zweiten Halbzeit nach einem bösen Foul.

In Borbeck blieb es beim Pech des Hamborner SV. 07. Die Elf war über lange Strecken ebenbürtig, lag aber kurz vor Schluß, als Oles endlich ein Treffer gelang, schon 2:0 hoffnungslos zurück. Großartig die mit Duch und Studener besetzte Verteidigung, prachtvoll der junge Mischke und der noch jüngere Liesen. Rotweiß mußte Gorzelanzeck und Giebels, zwei Stützpunkte von Borbeck, ersetzen.

Daß Duisburg 48-99 in Benrath so glatt 2:0 verlieren würde, hatte man nicht erwartet. Es wurde ein sicherer Sieg der jungen Hohmann-Nachfolger, aber viel nützen wird Benrath der schöne Erfolg doch nicht mehr. Die Mannschaft kann es noch auf 13 Punkte bringen, die der TRU auf jeden Fall sicher sein sollten, da sie aus zwei Spielen nur noch ein Unentschieden zu retten braucht. Das ist nach den letzten Leistungen der Oberbilker sicher anzunehmen. Bei 48-99, das in Benrath keinen besonderen Eindruck machte, waren lediglich Abromeit, Busch und Krabbe in der zweiten Halbzeit in Ordnung. Sonst gab es mehr Schatten als Licht.

Stephan vom Platz!

Turn Düsseldorf : ETB. Schwarzweiß 0:3 (0:2).

Rund 6000 Zuschauer sahen in Düsseldorf die Turn gegen den Meisterschaftsanwärter Schwarzweiß zunächst gut in Form, doch schon bald setzte sich das reifere Können der Essener erfolgreich durch, die denn auch mit 3:0 (2:0) durchaus verdient gewannen. Die größte Enttäuschung bereitete in diesem Spiel jedoch die zeitweise robuste Gangart, die nach der Pause angeschlagen wurde und der Essens Mittelläufer Stephan durch Platzverweis zum Opfer fiel. Schiedsrichter Hülsmeier (Krefeld) muß hier der Vorwurf gemacht werden, daß er zu großzügig leitete, viel zu viel durchgehen ließ und dadurch die unschönen Szenen heraufbeschwor. Die Essener erschienen in angekündigter Besetzung, als mit Plückthun auf halblinks und Wolf auf halbrechts. Turn dagegen mußte neben dem gesperrten Paffen den verletzten Brüll und den erkrankten Albrecht ersetzen, so daß in der Halbreihe Olinger, Lohmar 1, Mengel, und im Sturm Feller, Stüwe, Graf, Schäfer, Lohmar 2 spielten.

Schon in der 12. Minute war das erste Tor fällig, als Plückthun den Ball hoch hereingab, Winkler das Leder mit dem Kopf erwischte und Winnesberg vorlegte, der den Rest besorgte. Immer wieder war es Winkler, der den Ball vortrieb und mit seinen Schüssen der Turn gefährlich wurde. Ihm glückte auch in der 18. Minute das zweite Essener Tor, das wiederum Plückthun einleitete. Seine Flanke kam zu Winkler, der hochspringend mit dem Kopf das 2:0 erzielte. Bei Turn wechselten Lohmar 2 und Schäfer die Plätze. Dadurch kam etwas mehr Zusammenhang auf. Eine große Chance bot sich Graf, aber er schoß neben das Tor.

Zur zweiten Halbzeit trat Turn mit folgendem Sturm an: Schäfer, Feller, Graf, Stüwe, Lohmar 2. Das Spiel wurde besser, doch im entscheidenden Moment vergaßen die Turnspieler das Schießen, und so blieb ihnen der Ehrentreffer versagt. Der Kampf wurde reichlich hart, und in der 31. Minute mußte Stephan, der sich mit Graf keineswegs „verstehen" konnte, vom Platz. Gegen Schluß wurden die Essener wieder überlegen und durch Plückthun fiel noch ein drittes Tor.

Benrath ganz groß

Duisburg 48-99 verdient 2:0 (2:0) geschlagen.

Wie schon gegen Hamborn 07, so kam der VfL. Benrath auch gegen den Duisburger Gegner gut ins Spiel. Die Duisburger wurden vor 2000 Zuschauern verdient geschlagen. Der Benrather Erfolg war in erster Linie auf das entschlossene Spiel der Stürmerreihe zurückzuführen, in der Hoffmann den Rechtsaußenposten einnahm. Die Duisburger hatten ihre Elf umstellen müssen, da Schulz und Späker wegen Verletzung nicht zur Verfügung standen. Für Schulz wurde Nolden als rechter Läufer zurückgenommen, während Kulik halbr- spielte, Püttmann die Angriffsführung übernahm und Pramann mit Günther den linken Flügel bildete. Die Duisburger begannen vielversprechend, waren vor allem durch die rechte Flanke Biallas—Kulik gefährlich, doch Püttmann konnte sich gegen Budde nicht durchsetzen und auf der linken Seite fiel Günther aus. Dazu war die Benrather Abwehr recht gut auf dem Posten, wenn auch Klein im Tor einige Unsicherheiten nicht ablegen konnte. Benrath erzwang bald verteiltes Spiel. Nachdem ein Prachtschuß von Pitton vom Querbalken zurückgesprungen war, fiel in der 12. Minute das Führungstor. Aus der Verteidigung kam ein weiter Schuß zum Linksaußen Pitton, der mit dem Ball vorstürmte und dann zur Mitte flankte. Hier stand Hoffmann bereit, nahm das Leder auf und drückte über den sich werfenden Abromeit ein. Die Duisburger kamen hintereinander zu drei Ecken, doch fehlte der Torschuß, um Klein zu bezwingen. Auch die erste Ecke für Benrath blieb ergebnislos. Bereits in der 25. Minute erhöhte der Platzverein auf 2:0. Schweres gab eine weite Vorlage zu Pitton, der an Stoffels weiterleitete. Der Halblinke nahm die Kugel aus der Luft, und aus gut 12 Meter Entfernung landete der Ball unhaltbar im Duisburger Tor. Benrath blieb leicht tonangebend, doch an dem 2:0 änderte sich bis zur Pause nichts mehr.

Nach dem Wechsel hatte Benrath das Spiel durchweg in der Hand. Nur Abromeit, Busch und Ickelrath konnten es die Gäste verdanken, daß nicht noch ein dritter Treffer fiel. Immer wieder stürmten die Benrather in seinem Zusammenspiel vor, vergaßen auch das Schießen nicht, aber Abromeit war auf dem Posten.

Alle Ueberlegenheit vergeblich

Rotweiß Essen mit Glück 2:1 gegen 07 Hamborn erfolgreich

Vorweg sei gesagt: Rotweiß Essen kam im vorletzten Punktetreffen gegen Hamborn 07 zu einem sehr glücklichen Sieg. Nur die konsequente Deckungsarbeit der Essener Läuferreihe und die gute Zerstörungsarbeit des Mittelläufers Hein brachte die Gäste um das verdiente Unentschieden. Es ist nicht zuviel gesagt, daß sogar ein knapper Hamborner Sieg herausspringen konnte. Während der ganzen 90 Minuten hatten die Gäste im Felde mehr vom Spiel, der Sturm kombinierte und harmonierte schön; hatte er sich aber bis zur Strafraumhöhe vorgearbeitet, dann waren alle noch so schön herausgearbeiteten Chancen umsonst. Keiner der fünf Stürmer zeigte einen beherzten Torschuß, und war es einmal soweit, dann war es ein rotweißer Abwehrspieler, der die letzte Chance zerstörte. Hier verdient besonders Hein ein Lob, an dem ein Vorbeikommen einfach unmöglich erschien. Aber auch der Essener Sturm zeigte wenig Zusammenhang. War er aber einmal im Gästestrafraum, dann erwies er sich als außerordentlich gefährlich. Hier waren es besonders die beiden Außenstürmer Altrath und Menne, die durch schnelle Flankenläufe oft heikle Situationen vor dem Hamborner Tor hervorriefen.

14 Minuten bei leichter Hamborner Ueberlegenheit dauerte es, bis der Platzverein überraschend erfolgreich war. Duch und auch Studener waren einmal nicht auf dem Posten und da ging auch schon der ungedeckte Karger mit dem Ball ab und davon und schoß über den herausgelaufenen Mischke ein. Bei diesem Stande blieb es bis zur Pause, obwohl die Gäste immer leicht im Angriff lagen und Ahls, Liesen und Petry vor dem rotweißen Tore kein Glück hatten. Nach dem Wechsel sah man auch kein anderes Bild: Eine Unmenge von Angriffen der Gäste, aber ohne Durchschlagskraft und ohne Glück. Die Rotweißen blieben dagegen mit ihren wenigen Angriffen weiterhin sehr gefährlich. Christ und Rodzinski zerstörten immer wieder und taten nebenbei noch viel für den Aufbau. In der 15. Minute fiel dann ganz überraschend der zweite Treffer. Die rechte Flanke machte, als die Hamborner Hintermannschaft weit aufgerückt war, plötzlich einen Vorstoß. Altrath erhielt das Leder, und ehe Mischke eingreifen konnte, schlug es schon ein. Die Gäste drehten nun mächtig auf, aber erst in der 27. Minute fiel der längst fällige und verdiente Treffer, der der einzige bei großer Ueberlegenheit bis zum Schluß bleiben sollte. Oles spielte Schröter den Ball genau zu, dieser lief einige Schritte und schoß auf 10 Meter Entfernung unhaltbar für Moritz ein. Auch als die Gäste ihre ganze Mannschaft nach vorne warfen, wollte kein Tor mehr fallen, Hein, der jugendliche Brockmann, der sein erstes Spiel in der ersten Mannschaft absolvierte, Bungarten und Moritz waren einfach nicht zu bezwingen.

Püttmann — ein großer Sturmführer

Im Pokalspiel Elmar 09 Alstaden 3:1 besser als BV Altenessen

Abschließend beurteilt ist der Pokalsieg der Alstadener zwar als etwas glücklich zu bezeichnen, jedoch keineswegs unverdient errungen worden. Die Elmaraner lieferten namentlich in der ersten Halbzeit ein gutes Spiel. Man hatte den Halbrechten Schmittmann als aufbauenden Läufer zurückgezogen und stürmte mit vier Leuten. Diese erhielten aber aus der Hintermannschaft heraus genügend Vorlagen und da sie auch äußerst tatkräftig waren und keinem Einzelkampf aus dem Weg gingen, war Altenessen besonders in der ersten Viertelstunde hart am Rande einer Niederlage. Mittelstürmer Püttmann erreichte nach Vorlage des Linksaußen das 1:0, aber nach 10 Minuten hatte der Essener Mittelstürmer mit schönem Kopfball den Ausgleich hergestellt.

Bis zur Pause schaffte aber der famose Püttmann nach einem glänzenden Alleingang mit unhaltbarem Schuß das 2:1, aber der Spielverlauf der zweiten Hälfte ließ es nicht erwarten, daß dieser Vorsprung gehalten werden konnte. Zunächst mußte Püttmann verletzt vom Platz, er blieb später nur Statist und in der Folge mußte eine zahlreiche Abwehr die anhaltend angreifenden Gäste abstoppen. Man bangte schon um die knappe Führung, man begann schon die Minuten zu zählen, als eine Minute vor Schluß alle Sorgen über Bord geworfen werden konnten. Eine lange Vorlage erreichte den schnellen Rechtsaußen, der einen Bombenschuß an die Querlatte setzte, doch der abprallende Ball wurde vom Halblinken Kirchberg bombig eingesandt.

Die Alstadener Mannschaft zeigte, wie gesagt, in der ersten Halbzeit eine voll zufriedenstellende Leistung, doch wurde diese in der zweiten Hälfte nicht annähernd erreicht. Mittelstürmer Püttmann, rechter Läufer Waliza und der Halbrechte Schmittmann waren die Stützen der Elf, während die Verteidigung manche Sorgen bereitete und unnötige Ausflüge des Torwarts verschiedene kritische Situationen heraufbeschworen. Altenessens bester Mann war mit Abstand der linke Verteidiger, aber vorne fehlte der nötige Schwung, um zur rechten Zeit den Ausgleich herzustellen. E. S.

Kanonen-Rennen des VfL Oberhausen

WHW-Veranstaltung auf dem Bahnhofsvorplatz ein großer Erfolg

Die Oberhausener WHW-Staffel auf dem Bahnhofsvorplatz ist ihrer Tradition gemäß ein voller Erfolg geworden. Neben dem erfreulichen Ergebnis der „finanziellen" Seite ist beachtenswerter Sport geboten worden. Es gab in allen Wettbewerben ausgezeichnete Kämpfe, die durchweg erst die letzten Läufer entscheiden konnten. Nicht weniger als fünfzig Mannschaften mit zusammen 250 Läufern machten allerlei Betrieb auf dem kleinen Gelände, aber eine ausgezeichnete organisatorische Leitung sorgte für eine reibungslose Abwicklung, bewahrte vor allem die „Leckerbissen" für den Schluß auf. Nach dem Einmarsch der Teilnehmer, die vom Kreisführer des NSRL, Henning, begrüßt wurden, gab die BdM-Untergausportwartin, Anni Stener, den ersten Startschuß, der die besten Jugendlichen der Jahrgänge 1922-24 auf die 3600 Meter lange Reise schickte. Der ausgezeichnete Nachwuchs des VfL feierte einen klaren Triumph vor dem OTV 773. Auf den nächsten Plätzen endete nach hartem Kampf Eisenhütte Bochum und Dinslaken.

Die nächste Jagd veranstalteten die Läufer der Jahrgänge 1921-22, die über etwa 5000 Meter ging. Auch hier blieb der VfL unangefochten in Front. Klarer Zweiter blieb Tusem, vor den Krefelder Preußen. Ueber 3000 Meter lieferten sich in der Klasse 3 Tusem und der VfL einen harten Strauß, den schließlich der Schlußmann der Gäste entschied. Die Leute aus dem Land der roten Erde, Eisenhütte Bochum und Turnclub Gelsenkirchen endeten auf dem dritten und vierten Platz.

Zu einem dramatischen Ringen gestaltete sich das Rennen der Klasse 2, das über 3600 Meter ging. Der Verteidiger des Vorjahres lag sich über die ganze Strecke mit den ehrgeizigen Leuten des Oberhausener Veranstalters in den Haaren, schließlich schlug der Zeiger aber doch nach dem Strande der Düssel aus, die Gäste freuten sich verständlicher Weise über den neuen Erfolg. — Mit einigen Sorgen ging der VfL in das schwere Rennen des Tages über 5 mal 1500 Meter. Ohne Raff, Adams und den erkrankten Tackenberg stand die Mannschaft mit Schmitz, Schwentker, Böhmer, Hochgeschürz und Genatowski, die sich glänzend behauptete. Der Titelverteidiger, Luftwaffensportverein Gütersloh, der im Vorjahre in einem mörderischen Rennen die Trophäe errungen hatte, hatte nichts mit dem Ausgang des Rennens zu tun. Bis zum letzten Wechsel hatten die Leute der Oberhausener einen guten Streifen Vorsprung herausgeholt. Es folgten der Barmer TV 46 und mit Abstand Gütersloh. Für Oberhausen wurde Genatowski eingesetzt, während bei Barmen der Gaumeister Heß einsprang. Der junge Oberhausener ließ sich auf den 1500 Metern nichts mehr abnehmen und behauptete den Vorsprung bis ins Ziel.

Klasse 1, 5 mal 1500 m: 1. VfL 97 Oberhausen (Schmitz-Schwentker-Böhner-Hochgeschurz-Genatowski) 21:45,6; 2. Barmer TV 46 21:08,5; 3. Luftwaffen SV Gütersloh 22:24,7; 4. Tusem Essen; 5. Polizei Köln; 6. Essener TV Schwarz-Weiß. — Klasse 2, 4 mal 900 m: 1. Düsseldorf 99 9:44; 2. VfL 97 Oberhausen 9:44,3; 3. Eisenhütte Bochum 10:07; 4. Turnclub Gelsenkirchen 10:15. — 10 mal 300 m: 1. Tusem Essen 6:31,5; 2. VfL 97 Oberhausen 66:34,8; 3. VfL Bochum 7:07,5; 4. Schalke 96 7:12,9; 5. Duisburg 48-99 7:22,4. — Jugend 21-22, 4 mal 1200 m: 1. VfL 97 Oberhausen 13:54,1; 2. Tusem Essen 14:55; 3. VfL 48 Bochum 14:12,9 4. Dinslaken 09 14:34,4. — Jugend 22-25, 4 mal 900 d: 1. VfL 97 Oberhausen 10:34; 2. Oberhausener Turnverein 10:38,5; 3. Eisenhüttenwerke Bochum 10:41,3; 4. Dinslaken 09 11:11.

Keine Meisterleistung der Meisterin

Fortuna ließ nach schneller 2:0-Führung gegen Union langsam gehen, gewann aber 3:0

Zehn Minuten vor dem Schlußpfiff begann das große Abwandern der etwa 5000 Besucher auf dem Union-Platz am Jubiläumshain. Die Spannung war verflogen; das Spiel der vielen Möglichkeiten, das Meisterschaft und Abstieg dnrcheinanderwirbeln konnten, ausgespielt. Die rotweiße Meisterelf aus Flingern lag klar und ungefährdet 3:0 in Führung und der harmlose Sturm der Jonier schien nicht gerade dazu angetan, bei Janes und Bender noch kurz vor Toresschluß „Seitensprünge" zu machen. Dabei ist die neue Abonnement-Meisterschaft der Fortuna wahrhaftig nicht in meisterlichem Stile erspielt worden. Die Elf verlor nach gutem Anfang und einem schönen Tor schon bald den Faden, Union kam, angetrieben von Podlesny und Kollmeier, immer mehr mit dem Wind spielend, auf, und die Läuferreihe der Meisterin hatte nichts zu lachen. Janes und Bach brachten minutenlang keine Vorlagen nach vorn. Bender wurde von der allgemeinen Schwäche angesteckt, die „gnädigen" Union-Stürmer trugen den Hauptteil dazu bei, daß der Kelch noch einmal vorüberging. In die Drangperiode der Grünhemden hinein platzte der zweite Erfolg für Fortuna, der zum Großteil ein Geschenk des unsicheren Union-Torwarts Bürger war. In der zweiten Halbzeit halfen einige Einzelleistungen von Pickartz und Kobierski wenigstens dazu bei, daß der Gesamteindruck des Kampfes nicht allzu niederschmetternd wurde. Ein drittes Tor für Flingern, das später die Sachlage eindeutig klärte, brachte den spielerischen Unterschied zwischen dem Ersten und dem Letzten einigermaßen zum Ausdruck.

Wie schon behauptet, es gab wirklich nicht viel zu sehen in diesem Spiel, das für Fortuna den vierten Glorienschein und für die Union das Verderben brachte. In den ersten Minuten kamen die Gäste einigemale schön zum Zuge, Pickartz feuerte eine bekannte Marke aus kurzer Entfernung ab, die Schubarths Nachschuß endgültig ins Netz verlängerte. Union kam nun mehr zum Vorschein, aber die mit gütiger Mithilfe von Janes und seinen Nebenleuten geschaffenen Chancen wurden von den Union-Stürmern samt und sonders versiebt. Die Feldüberlegenheit der Union werte schließlich Pickartz zum zweiten Tor für Fortuna aus! Schubarth und der kleine Halblinke spielten sich fein durch. Die hohe Vorlage des Mittelstürmers kam dem „Schäng" auf den Spann und Bürger ließ den Ball unverständlicher Weise passieren. Die 20 Minten bis zum Wechsel brachten mit einigen rühmlichen Ausnahmen der linken Flanke der Fortunen keinen einzigen durchdachten Angriff mehr; der Union-Sturm zog es vor, dem berühmten Düsseldorfer Vorbild in gleicher Weise nachzutun. Die wenigen Schüsse, die in Richtung Tor kommen sollten, fanden Pesch sicher auf der Wacht.

Nach der Pause ging es etwas besser. Pickartz-Kobierski legten nun mit dem starken Wind noch etwas zu und die drei übrigen Stürmer besannen sich auch eines Besseren. Wigold zog einige geschickte Angriffe, die an alte Zeiten erinnerten, auf. Lediglich Schubarth kam bei dem aufmerksam deckenden Kollmeier auf keinen grünen Zweig und auch Ernst Albrecht war nicht zu besonderen Leistungen aufgelegt. Schließlich machte aber Pickartz wer sollte es auch wohl anders sein, den k. o. für die Union fertig. Eine Ecke von Kobierski faßte der Linksverbinder, der sich mit dem richtigen Riecher für Torgelegenheiten bis nach Rechtsaußen begeben hatte, blitzschnell ab und Bürger war, diesmal mit einem unhaltbaren Tor, geschlagen. Bis zum Schluß trommelte Fortuna eifrig weiter, Janes erschien in der „feindlichen" Hälfte, mußte aber unverrichteter Dinge abziehen. In letzter Minute sprang der tapfer verteidigende Podlesny, noch einmal für seinen abwesenden Tormann ein. Auf der Linie stehend verhütete er durch Kopfstoß ein sicheres Tor.

Fortuna ist mit einer mäßigen Leistung Sieger geworden, das betonten wir schon. An Pesch gab es nichts auszusetzen, während Janes und Bach nicht immer das hielten, was man sich von solch erstklassigem Verteidigerpaar verspricht. Bender erschien besser als gegen Westende, während Zwolanowski und Czaika vor allem im Aufbau sehr daneben waren. Wigold war nach der Pause ein produktiver Stürmer, während Schubarth erst fast überhaupt nicht zu Wort kam. Die Lichtblicke waren Kobierski und Pickartz.

Union hat zu der spielerischen Krise diesmal noch Pech gehabt. Bürger machte bei den ersten Treffern eine unglückliche Figur, den unsicheren Eindruck konnte er während des ganzen Spieles nicht verwischen. Rosendahl und Podlesny verteidigten mit bekanntem Schneid. In der Läuferreihe tat sich Kollmeier hervor, die Außenläufer Rupietta und Müller fielen nicht weiter auf. Der Sturm ist ein großes Fragezeichen gewesen, einzig brauchbarer Mann war der Halbrechte Jansen, der aber allein auf weiter Flur stand. Mittelstürmer Winhuisen war bei Bender schon nach 20 Minuten ein „toter Mann". Bescheinigen muß man der Elf, an deren Abstieg nun nicht mehr zu rütteln ist, daß sie sehr tapfer unterlegen ist.

Schiedsrichter Sterner-Solingen hielt seine Autorität in den neunzig Minuten aufrecht.

Hake.

Der nächste Sonntag

Gauliga Niederrhein:

Fortuna Düsseldorf : Rotweiß Essen
Turn Düsseldorf : Westende Hamborn
Hamborn 07 : Duisburg 48-99

Pokalspiele:

Rotweiß Oberhausen : Elmar 09 Alstaden
Schwarzweiß Wuppertal : BfB. Mülheim
Duisburger SV. : Düsseldorf 99
Meidericher SV. : Odenkirchen 05-07
SG. Langerfeld : Polizei Duisburg
Rheinhausen : Essen-West 81
Hochheide : Eintracht M.-Gladbach
Eller 04 : VfL. Preußen Krefeld

Gruppe 2:

Kellen : Union Krefeld
Rheingold Emmerich : Viktoria Goch
Sportfreunde Krefeld : Viktoria Oberhausen

Gruppe 3:

Grünweiß Holten : BfvB. Ruhrort
Post Duisburg : Sportfreunde Hamborn

Gruppe 4:

Sterkrade : Union Mülheim
Tura 86 Essen : Lohberg
Stoppenberg : Kray 04

Allmeister in Front!

Duisburger SV : Sprtfr. Katernberg 3:2 (1:2)

Diesmal wurden die Farben des DSV durch Knipping; Rippkens, Enting; Kemper 2, Kemper 1, Bürger; Harlander, Kraus, Hoffmann 1; Hoffmann 2 und Budewell vertreten. Dieses Gefüge brachte gegen den spieltüchtigen Gast aus der Essener Gruppe einen Sieg zuwege, der aber hart erkämpft werden mußte, denn die Katernberger, die ohne den Stürmer Schwiedersti spielten, waren gleichwertig. Vor mäßigem Besuch schossen die Katernberger schon nach gut zehn Minuten durch einen Eckball ihres Linksaußen Grettle die Führung, später gelang Hoffmann das 1:1. Dann aber war es der Katernberger Mittelstürmer Gussek, der für seinen Klub das 2:1 erzielte. Kurz nach der Pause war es Hoffmann 1 abermals, der mit Kopfball das 2:2 bewerkstelligte. Lange Zeit blieb es bei diesem Unentschieden, bis es gegen Spielende Budewell gelang, im Anschluß einer Kombination mit Hoffmann 1, das siegbringende Tor zu treten.

HJ-Bann Dinslaken : HJ-Bann 60 Oberhausen 0:3 (0:0)

Zu einem schönen Siege kam der Bann Oberhausen über Dinslaken, der mit 3:0 den vor allem im zweiten Abschnitt gezeigten Leistungen entspricht. Die Oberhausener schlugen vor einigen Sonntagen den Bann Essen-Nord mit 5:1 und bleiben mit dem Bann 2/36 Duisburg Gruppenanwärter.

Lintforter SV ist am Ziel

Der neue Handball-Meister siegte 20:1! — Sterkrade hat wieder Hoffnungen — RW Mülheim gerettet!

Schneller als erwartet ist die endgültige Entscheidung in der Frage nach dem Niederrheinmeister gefallen. Der Titelverteidiger SV. Lintfort hat den Titel für ein weiteres Jahr sicher! Weniger der 20:1 (7:1)-Sieg der Lintforter über den Tabellenletzten und Abstiegskandidaten Kupferhütte Duisburg führte schon jetzt die Entscheidung herbei als die überraschende 3:8 (2:5)-Niederlage von Tura Wuppertal durch Rotweiß Mülheim. Damit haben die Lintforter bei noch zwei ausstehenden Spielen 29:3 Punkte aufzuweisen und einen Vorsprung von sieben Punkten gegen Wuppertal, die nicht mehr aufzuholen sind. Ohne eine Niederlage sind die Lintforter durch die gewiß nicht leichten Punktespiele des Gaues Niederrhein gegangen. Das Hauptinteresse wird sich nun an den restlichen Meisterschaftstagen auf die Klärung der Abstiegsfrage richten. Kupferhütte Duisburg ist rettungslos verloren. Als zweiter Abstiegskandidat kommen in erster Linie Sterkrade 06:07, das gegen Tura Bergheim zu einem überraschenden 9:6 (4:3)-Sieg kam, und der BV. Solingen 98 nach seiner neuen 1:3 (1:1)-Niederlage gegen Turu Düsseldorf in Frage. Besondere Erwähnung verdient auch der neue Kettwiger Sieg, diesmal mit 6:3 (2:2) über den Tabellendritten Rasensport Mülheim.

Die Tabelle:

SV. Lintfort	16	13	3	0	130:56	29—3
Tura Wuppertal	15	11	2	2	103:59	22—8
Rasensport Mülheim	16	8	3	5	94:68	19—13
Turu Düsseldorf	17	7	3	7	80:96	17—17
TV. Kettwig 1870	16	7	2	7	93:99	16—16
Tura Bergheim	17	6	3	8	84:100	15—19
Rotweiß Mülheim	16	6	2	8	93:104	14—18
BV. Solingen 98	16	5	2	9	89:95	12—20
Sterkrade 06:07	17	6	0	11	65:95	12—22
Kupferhütte Duisburg	16	2	2	12	89:137	6—26

SV. Lintfort : Kupferhütte Duisburg 20:1 (7:1).

Der Spielverlauf bedarf keiner Erläuterung; beim Stande von 0:4 schoß Duisburg, dessen Hüter einen schwarzen Tag hatte, das Ehrentor.

TV. Kettwig 1870 : Rasensport Mülheim 6:3 (2:2).

Nach ausgeglichener erster Hälfte kam Kettwigs Sturm vor allem dank der vorzüglichen Arbeit der Läuferreihe ausgezeichnet in Schwung, so daß der Sieg bald nicht mehr in Frage stand.

BV. Solingen 98 : Turu Düsseldorf 1:3 (1:1).

Die Ersatz-Hintermannschaft der Düsseldorfer schlug sich tapfer und ließ den Solinger Angriff nicht zum Zuge kommen. 10 Minuten vor Schluß fiel die Entscheidung.

Endgültig gesichert

Rotweiß Mülheim : Tura Wuppertal 8:3 (5:2).

Das war ein begeisterndes Treffen, wie man es an der Bruchstraße lange nicht mehr erlebte. Ein frischer Zug ging durch die Reihen der Rotweißen, daß die Tura zum guten Schluß mit einer sensationellen Quote Zweiter blieb. Das war ein wirklich überzeugender Sieg der „Möllmschen", der zugleich den Verbleib in der höchsten Spielklasse bedeutet. Sagen wir es gleich, der Gewinn ist verdient, aber dem Spielverlauf nach etwas zu hoch ausgefallen. Die Barmer waren in der Tat keine fünf Tore schlechter, indes, sie hatten nicht ihre beste Vertretung zur Stelle, mußten u. a. auch auf Braselmann, Schmidt und Eifler verzichten, derweil Bockmühl noch gesperrt ist.

Rotweiß vertraute auf die stärkste Einheit: Heun; Schoof, Wauters; Langewiesche, Panz, Schmitz; Schoof, Sloty, Hackert, Wehle und Müller. Es muß erwähnt werden, daß jeder Mülheimer gutes Können und eine Einsatzbereitschaft erkennen ließ, die imponierte. Wollen wir ihm, dem Held des Tages, ein Sonderlob gewähren, so voll und ganz zu Recht: Heun, der Mülheimer Torwärter. Er war flink wie eine Katze, aber auch sein Gegenüber, der Barmer Ersatz-Torsteher, glänzte durch feine Paraden. Auch die beiden Ersatz-Verteidiger Brünte und Wengeroth haben fleißig geschafft, nicht minder der Lauf: Backhaus, Buschmann und Werner. Im Sturm aber spielte Weber zu sehr auf eigene Faust.

Die Barmer gingen nach 10 Minuten durch einen Alleingang von Weber in Führung. Gleich darauf glich Hackert aus und warf hinterher auch das Mülheimer 2:1 heraus, das der Linksaußen Müller durch zwei feine Treffer auf 4:1 ausbaute. Dann gelang Sloty ein fünftes Tor, während Weber kurz vor dem Wechsel minderte. Im zweiten Teil schuf Schoof bald das 6:2, schließlich warf Müller zum siebten Mülheimer Tor ein. Dann hatten die Barmer mit einigen Lattenwürfen Pech. Ein flacher Ball von Müller führte bald zum 8:2 und dann war es ein „Dreizehner" für die Wuppertaler, der durch Jochem eingeworfen wurde. **Wa.**

Alles ist drin!

Tura Bergheim : Sterkrade 06:07 6:9 (2:3).

Solange für die Sterkrader der kleinste Funke für den Klassenverbleib glüht, stecken sie das Rennen nicht auf. Man darf nach dem Sieg über die Bergheimer Tura sogar annehmen, daß dieser Funke an Leuchtkraft stark gewonnen hat. Nichts wäre abwegiger als die Vermutung, daß den Gästen von den in Sicherheit befindlichen Bergheimern auch nur das Geringste geschenkt worden wäre. Die Gangart sah vielmehr danach aus, daß sie Wert darauf legten, den Gästen endgültig den k. o.-Schlag zu versetzen. So wurde der Sterkrader Halblinke Münzer mit einem doppelten Nasenbeinbruch das Opfer der übertriebenen Bergheimer Härte.

Wenn die erste Spielhälfte, die mit der Sterkrader 3:2-Führung noch nichts entschied, schon einen sehr temperamentvollen Verlauf nahm, so ging es im zweiten Teil noch weit „bunter" zu. Das Spiel hatte sich so zu Ungunsten der Sterkrader gewendet, daß nach einer Viertelstunde eine Bergheimer 6:4-Führung Tatsache war. Urplötzlich tauchte der bis dahin in der Verteidigung spielende Kerstен im Sturm auf und brachte einen frischen Drang in die Angriffsreihe. Der glücklichste Umstand war der, daß sich auch Stein in eine Form spielte, die wieder an seine besten Zeiten erinnerte. Mit letztem Einsatz gelang es in der letzten Viertelstunde, die Bergheimer Führung noch in einen Sterkrader Sieg umzumünzen. An den Torerfolgen waren Stein und Kersten am stärksten beteiligt. Auch Mittelläufer Wellmann hatte mit seinen Freiwürfen, mit denen er dreimal ins Scharze traf, mehr Glück. Nach diesem Siege sind die Sterkrader Hoffnungen wieder gestiegen, denn die punktegleichen Solinger werden es in Spielen gegen Rotweiß Mülheim und Tura Wuppertal sehr schwer haben, die Sterkrader zu überflügeln.

Bezirksklasse Duisburg-Oberhausen

Thyssenhütte Hamborn : Niederrh. Hütte 2:0 (2:0)

Der Spitzenreiter trat wohl in stärkster Besetzung an, gab sich aber nie aus und hätte diesen Leichtsinn beinahe mit einer Niederlage bezahlt. Die Gäste verstanden es aber nicht, die Schwächen des Gegners auszunutzen und blieben mit dem Halbzeitergebnis geschlagen.

Kaßlerfeld : Rotweiß Oberhausen

Durch zu späte Benachrichtigung von einer Umlegung der Anstoßzeit konnten die Kleeblätter ihre Elf nicht rechtzeitig zusammentrommeln. Vorläufig haben wir den Oberhausenern die bedeutungslosen Punkte gestrichen.

Tbd. Oberhausen : Ras. Bg. Oberhausen 12:6 (6:4)

Die mit dem Mute der Verzweiflung kämpfenden Gastgeber zeigten eine gute Gesamtleistung, gewannen die Partie aber nur durch den entschlossenen Sturm, in dem Heyer wieder der überragende Mann war. Auf der anderen Seite war die Hintermannschaft der Rasensportler diesmal sehr schwach. Der Kampf selbst wurde äußerst hart aber nicht unfair durchgeführt. Ob der Tbd. noch zu retten ist?

Bergbau Hamborn : Eppinghofen 9:5 (2:1)

Nach ausgeglichener erster Halbzeit entschied das größere Stehvermögen der Hamborner, die auch in dieser Höhe verdient gewannen.

Hamborn 90 : Sterkrade 69 3:2 abgebr.

Diese Partie wurde eine Viertelstunde vor Schluß abgebrochen, da sich der Schiedsrichter wegen einer plötzlichen Erkrankung nicht mehr in der Lage sah, den Kampf zu Ende zu führen.

Bezirksklasse Gruppe 3:

Sprf. Essen : Tvgg. Altendorf 6:6 (2:4)
BV Altenessen : Siemens Mülheim 3:8 (1:2)
Reichsb. Osterfeld : Tv. Stoppenberg 9:4 (4:3)
Schw.V. Mülheim : DSC Essen 07 4:8 (1:5)
Reichsb. Essen : Amalie Essen 6:5 (3:3)

Die Spiele standen in der Hauptsache im Zeichen des Abstiegs. Der Tabellenletzte Reichsbahn Essen und der Drittletzte Sprf. Essen 07 machten in Ueberraschungen, indem ersterer Amalie Essen knapp niederringen konnte und die Sportfreunde Essen der Tvgg. Altendorf, der sie im Hinspiel hoch unterlagen, einen Punkt abknöpften. Damit ist die Klärung am unteren Tabellenviertel auf die lange Bank geschoben. Schwimmverein Mülheim wußte die Chance auf eigenem Platz gegen die Karnaper nicht zu wahren und verlor überraschend hoch. Reichsbahn Osterfeld baute die dritte Stellung aus und ist nun nicht mehr zu verdrängen. Die Leistung gegen den Tabellenzweiten Stoppenberg war eine sehr gute, der Sieg nie ernstlich gefährdet.

2. Kreisklasse:

BV Osterfeld : TV 93 Osterfeld 4:5 (3:2)
Königshardt : VfL Oberhausen ausgef.
Post Oberhausen : Tbd. Osterfeld ausgef.

Während der Osterfelder Lokalkampf knapp zu Gunsten der 93er ausging, fielen die anderen Spiele aus. Der VfL war durch den Staffeltag zu einer Pause gezwungen, während die Post wegen eines Mißverständnisses vergeblich auf den Gegner wartete.

Doch noch Spvg. 06 Meiderich?

Ueberraschungen in der Duisburg-Mülheimer Kreisklasse — Polizeisportverein hoch geschlagen

Tus. Großenbaum : Polizei Duisburg 3:0 (2:0)

Das Unmögliche haben die Großenbaumer möglich gemacht und den Favoriten glatt geschlagen. Ein Selbsttor des Duisburger Verteidigers gab dem Spiel die Wendung. Im zweiten Teil spielten die Gäste mit dem Wind, hatten auch spielerische Vorteile, doch der Gegner sicherte sich durch ein drittes Tor Sieg und Punkte.

Duisburg 28 : Eisenwerk Wanheim 0:0

Die Duisserner traten mit dem verletzten Rentmeister an, der nach dem Wechsel ausschied, so daß die Gastgeber mit 10 Mann es nicht leicht hatten dem Partner Widerstand zu leisten.

Viktoria Buchholz : Mülheim 07 4:3 (1:2)

Mülheim ging durch den Halbrechten und Mittelstürmer mit 2:0 in Führung, Buchholz Linksaußen holte aber bis zur Pause ein Tor auf. Im zweiten Teil glich die Platzelf aus, dann war es der gegnerische Halbrechte, der seine Mannschaft wieder in Führung brachte, doch nicht lange und ein Strafstoß führte zum 3:3. In den letzten Minuten schaffte es der Rechtsaußen.

Mannesmann : VfL Wedau 5:1 (3:0)

Sicherer als erwartet kamen hier die Mannesmannleute zum Sieg, der bereits bis zur Pause feststand. Der Halblinke Kuhn sorgte für einen 2:0-Vorsprung, während Linksaußen Schuf ein drittes Mal ins Schwarze traf. Im zweiten Teil war an dem Sieg nicht mehr zu rütteln.

Duisburg 1900 : Broich 85 4:2 (2:2)

Die ersatzgeschwächten Broicher mußten sich in Wanheimerort eine unverdiente Niederlage gefallen lassen. Bruckmann und Schrot schossen für Duisburg die ersten beiden Tore. Mittelstürmer und Halbrechter der Broicher glichen aus. Im zweiten Teil war der Endspurt der 1900er für den Ausgang ausschlaggebend. Bensel und Schrot setzten sich für diesen Sieg ein.

Gruppe 2

Duisburg 88 : Hütte Ruhrort 2:2 (0:0)

Hier kamen die Neudorfer zu einem verdienten Remis. Nach der Pause war es Wiesener, der seine Mannschaft in Führung brachte. Ein Fehler der Verteidigung wurde von Ruhrorts Mittelstürmer zum Ausgleich ausgenutzt. Eine Ecke brachte 88 wieder in Front, doch 4 Minuten vor dem Abpfiff glückte dem Gast durch einen Elfer noch einmal der Ausgleich.

Meiderich 06 : D.-Neudorf 7:1 (3:0)

Gestern klappte es in Meiderichs Reihen ausgezeichnet. Linksaußen Blache und Schmitz waren die Torschützen im ersten Akt. Im zweiten Teil erhöhte Schmitz auf 4:0, Neudorf minderte, doch Geiling und Friedland sorgten für einen hohen Sieg.

Hamborn 90 : DK Duisburg 5:0 (4:0)

Die DK war nicht wieder zu erkennen, vor allem wies die Hintermannschaft Schwächen auf. Der Halblinke schoß das Führungstor, während in gleichen Abständen bis zur Pause drei weitere Tore fielen. Nach dem Wechsel wurden die Hochfelder wohl besser, kamen aber auch jetzt für einen Sieg keinen Augenblick in Frage.

SpV Beckerwerth : Bergbau 4-8 2:1 (1:0)

Auch diesmal hatten es die Beckerwerther nicht leicht zu einem knappen Sieg zu kommen. Aus einer Ecke heraus fiel das 1:0. Im zweiten Teil schoß der Halblinke Hein aus einem Strafstoß heraus den zweiten Treffer. Dann kam 4-8 aus einem Schnitzer der gegnerischen Verteidigung zum Gegentor.

Tus Kaßlerfeld : Wacker 3:1 (2:0)

Zwei wertvolle Punkte errreichten die Kaßlerfelder in diesem Spiel. Die Mannschaft war sehr schnell, eifrig und schußfreudig, so daß der Halblinke und Mittelstürmer bald eine 2:0-Führung herausschossen. Nach der Pause fiel aus einem Elfer das 3:0, während Meiderichs Mittelstürmer das Gegentor schoß.

2. Kreisklasse Duisburg-Mülheim

Gruppe 1:

Berzelius Dbg. :: Reichsb. Bissingheim 1:2 (1:1)
RSV Mülheim : BV 29 3:0 (2:0)
Tbd. Heißen : Borussia Dümpten 0:4 (0:3)
Reichsbahn Duisburg : Vorwärts Mülheim-Nord 3:2 (2:0)

In Wanheim kam es zu einem rassigen Kampf, den die Gastgeber für sich entschieden. Glücklich gewannen die Heißener, da die 29er einen gleichwertigen Gegner abgaben. Zwei Elfmeter sorgten für einen 3:0-Sieg. Die Partie Heißen gegen Dümpten sah die schußfreudigen Borussen klar in Front. Ihre zweite Niederlage mußten die Vorwärtsleute gegen die Reichsbahner einstecken. Sie hatten in der zweiten Halbzeit das Heft sicher in der Hand, glaubten auch wenigstens an ein Unentschieden, als die Gäste in letzter Sekunde noch ein drittes Tor schossen.

Gruppe 2

Reichsbahn Ruhrort : Preußen 5:2 (1:2)
FC Obermeiderich : SV Neuenkamp 2:3 (2:2)
SpV. Laar 21 : Hasag 6:0 (3:0)
Emschertal : Siegfried Hamborn 2:4 (1:2)
Grünweiß Beeck : Bergbau Neumühl 6:2 (0:1)

Bis zur Pause hatten noch die Preußen den Vorrang, dann machte sich aber die Reichsbahn frei und siegte auch in dieser Höhe verdient. In Obermeiderich sollte die Vorentscheidung fallen, doch die Neuenkämper waren die Glücklicheren und siegten knapp wenn auch unverdient. In Laar hatten die Leute aus dem Hafengelände wenig zu bestellen und wurden groß hereingelegt. Auch Emschertal kam gegen die gut aufgelegten Hamborner nicht an. — In Beeck sah es bis zur Pause wenig günstig für die Platzleute aus.

Thyssenhütte : SpV. Meiderich 3:1 (1:0)

Hier wurde hart, aber fair gekämpft, der Sieg fiel glücklich den Platzleuten zu. Glücklich, da die Meidericher teilweise bedeutend mehr vom Spiel hatten. Nach 40 Minuten spannendem Verlauf ging Hamborn durch Atzesberger in Führung. Nach dem Wechsel sorgte Gräpe für den Gleichstand, dann war es Kogel, der eine 2:1-Führung herausarbeitete, während eine Flanke von diesem Spieler durch Atzesberger zum dritten Tor führte. Alle Anstrengungen der Gäste blieben erfolglos.

Plötzlicher Vorstoß der Liricher

Aber Blauweiß Sterkrade in der Oberhausener Kreisklasse wieder gut erholt — SCO verliert Derby!

Die Ueberraschungen blieben auch diesmal nicht aus, den sowohl Ras.Bg. Oberhausen als auch der Osterfelder Spielklub wurden auf eigenem Platz jeweils 0:2 geschlagen. Blauweiß Sterkrade und Osterfeld 06 zeigten dagegen konstante Form. Die Sterkrader gewannen den Lokalkampf hoch 8:1, während Osterfeld 06 im Derby über den VfB. mit 2:1 siegte. Die Entscheidung wird wahrscheinlich am kommenden Sonntag fallen, wo Blauweiß Osterfeld auf die 06er trifft.

Ras.-Bg. Oberhausen : Concordia Lirich 0:2 (0:0)

An der Wehrstraße wollte es diesmal nicht klappen. Die Mannschaft spielt zwar nicht schlechter als in den letzten Spielen, aber der Sturm konnte trotz hervorragender Ankurbelung der Halbreihe nichts anbringen, da die körperliche Unterlegenheit gegenüber der stabilen Liricher Deckung zu groß war. Lirich hatte zudem in der Verteidigung seinen besten Mannschaftsteil, mußte aber den Rasensportlern den weitaus größten Teil des Spieles überlassen und kam nur in der letzten Viertelstunde gut auf.

In dieser Zeit machten sie aber auch ihren Sieg fertig, während die Oberhausener vorher immer vergeblich gestürmt hatten. Aus einem Freistoß heraus fiel die Liricher Führung. Der Ball wurde an den Halblinken weitergeleitet, gegen dessen Schuß war auch Lanius machtlos. Die Entscheidung fiel aber erst wenige Minuten vor Schluß aus einem Liricher Durchbruch heraus. — Eine Rechtsflanke erwischte der Linksaußen Hammes und Lanius war zum zweiten Mal geschlagen. Der vor sehr gutem Besuch ausgetragene Kampf wurde sehr fair ausgetragen.

:Blauweiß Sterkrade : Sterkrade-Nord 8:1 (2:0)

Die Gäste versuchten zunächst mit aller Gewalt eine Entscheidung herbeizuführen, aber schon bald hatte sich Blauweiß gefunden und als aus dem Hinterhalt heraus der linke Läufer die Führung schoß, war das Treffen entschieden. Der Mittelstürmer sorgte vor der Pause noch für den 2:0-Vorsprung, der später beliebig ausgedehnt wurde. Allerdings darf hier nicht unerwähnt bleiben, daß es hier mitunter etwas reichlich hart herging, was den Leiter veranlaßte, dreimal Elfer gegen Sterkrade-Nord zu verhängen, jedesmal war der Hüter der Blauweißen der Vollstrecker. Die restlichen drei Tore gingen auf Konto des Innensturms der Gastgeber, während die Gäste beim Stande von 6:0 aus einem Freistoß heraus zum Ehrentor kamen.

VfB. Osterfeld : SV 06 Osterfeld 1:2 (1:0)

Vor 500 Zuschauern gab es in Osterfeld einen schönen Kampf, der von beiden Mannschaften mit restlosem Einsatz durchgeführt wurde. In der ersten Halbzeit drängte der VfB., mit dem Wind spielend, stark, er konnte auch nach zwanzig Minuten durch den Mittelstürmer, der eine Flanke von links verwandelte, in Führung gehen. Bis zur Pause aber hielt die gute Deckung der Gäste allen Angriffen stand. Später war es umgekehrt. 06 hatte nun weitaus mehr vom Spiel und als ein unverhoffter Schuß auf das VfB.-Tor kam, rettete ein Verteidiger nur noch mit der Hand. Den verhängten Elfmeter verwandelte Noch sicher zum Ausgleich. Die immer überlegener spielenden Gäste wären aber beinahe noch um den Sieg gekommen, doch verschoß der Linksaußen der Gastgeber eine sichere Gelegenheit. Wenig später war es dafür der gleiche Spieler der 06er, der das 1:2 herbeiführte.

SC Osterfeld : BV Osterfeld 0:2 (0:0)

Trotzdem der Spielklub im ersten Teil des Spieles mit dem starken Wind anhaltend drängte, reichte es nicht zur Führung, da der BV seine Abwehr verstärkt hatte. Später, selbst mit dem Wind spielend, war der BV. leicht tonangebend und aus einer schönen Kombination zwischen dem Mittelstürmer und Linksaußen fiel nach zehn Minuten das 0:1. In der Folge wurde das Spiel etwas unnötig hart, doch ging es noch einmal ohne Platzverweis ab, da der Leiter alle Zwischenfälle übersah. Zum Schluß drängte der BV weiterhin, dem Ersatzhalblinken war es vorbehalten das 0:2 und damit den endgültigen Sieg zu treten. Der zuguterletzt einsetzende Endspurt der Gastgeber wurde von der Abwehr der BVer sicher gehalten.

Zweite Kreisklasse

SC 20 Oberhausen Meister?

Klosterhardt : Preußen Buschhausen 3:0 (2:0)
Fortuna Alstaden : Post Oberhausen 1:2 (0:1)
SC 20 Oberhausen : Union Sterkrade 8:1 (0:0)
Reichsbahn Oberhausen : Oberhausen 3 1:5 (1:1)
Glückauf Sterkrade : Tus 87 Alstaden ausgef.

In der zweiten Kreisklasse blieben die drei Spitzenreiter weiter ungeschlagen, so daß eine endgültige Entscheidung noch aussteht, praktisch aber an der Meisterschaft des Spielklubs 20 nicht zu zweifeln ist. Um den zweiten Platz kämpfte Klosterhardt auf eigenem Platz verbissen und blieb zum Schluß auch mit 3:0 verdienter Sieger über die Buschhausener Preußen, dank der Schußkraft des Rechtsaußens der dreimal ins Schwarze traf. Fortuna war der Post ein gleichwertiger Gegner, erst in den Schlußminuten konnten die Gäste das Treffen für sich entscheiden.

Etwas merkwürdig ging es beim Tabellenführer zu. Der starke Wind begünstigte zunächst die Gäste, so daß das 0:0 bei der Pause verständlich wird. Dann aber war es mit den Sterkradern geschehen. Nicht weniger als achtmal „trafen" die Oberhausener Stürmer, während die Gäste nur beim Stand von 3:0 zum Ehrentor kommen konnten. Die Reichsbahn hatte nur Kraft für eine Halbzeit. Auch diesmal war man Oberhausen 3 eine Halbzeit lang ein gleichwertiger Gegner, aber im zweiten Teil waren die Gäste allein tonangebend und siegten eindeutig. Tus Alstaden gab die Punkte gegen Glückauf kampflos ab.

Der Zahlenspiegel

1. Kreisklasse Oberhausen.

Blauweiß Sterkrade	15	8	4	3	32:19	20
Osterfeld 06	15	8	2	5	29:20	18
Ras.-Bg. Oberhausen	16	6	6	4	26:21	18
SC. Osterfeld	15	7	3	5	33:22	17
TuS Buschhausen	15	5	7	3	27:28	17
Concordia Lirich	13	6	3	4	28:27	15
BV. Osterfeld	13	4	4	5	31:28	12
Sterkrade-Nord	15	4	2	9	18:43	10
Elmar Alstaden	12	3	3	6	24:24	9
VfB. Osterfeld	15	3	2	10	20:37	8

2. Kreisklasse Oberhausen.

SC. 20 Oberhausen	16	12	3	1	83:18	25
Klosterhardt	16	11	1	4	56:22	23
Post Oberhausen	15	9	3	3	31:19	21
Preußen Buschhausen	14	8	1	5	42:35	17
Oberhausen 3	16	7	3	6	33:33	17
Glückauf Sterkrade	15	7	1	7	32:42	15
Union Sterkrade	16	7	1	8	36:43	15
TuS 87 Alstaden	15	3	4	8	31:33	10
Fortuna Alstaden	16	2	4	10	17:45	8
Reichsbahn Oberhausen	15	0	1	14	13:86	1

1. Kreisklasse Duisburg-Mülheim.

Beeckerwerth	13	9	3	1	31:15	21
Meiderich 06	13	7	4	2	39:18	18
Hamborn 90	13	8	2	3	40:26	18
Ruhrort-Meiderich	13	5	5	3	27:22	15
Bergbau 4-8	13	5	3	5	30:33	13
Duissern-Neudorf	13	4	5	4	27:27	13
Kupferhütte	13	4	5	4	19:24	13
Duisburg 88	13	2	3	8	13:33	7
Kaßlerfeld	13	3	0	10	19:39	6
Wacker	13	3	0	10	16:34	6
Gruppe 2:						
Mannesmann	12	9	2	1	35:16	20
TuS Großenbaum	13	6	2	5	38:30	14
Eisenwerk Wanheim	13	4	5	4	25:27	13
Broich 85	13	4	4	5	26:30	12
Duisburg 1900	11	5	1	5	27:22	11
Mülheim 07	12	4	3	5	21:26	11
Polizei	10	4	2	4	19:26	10
VfL. Wedau	11	4	2	5	20:25	10
Duisburg 28	11	2	3	6	21:24	8
Buchholz	11	2	3	6	15:31	7

Bezirksklasse Hamborn-Oberhausen.

Thyssenhütte Hamborn	17	14	0	3	193:77	28
Bergbau Hamborn	16	9	2	5	114:88	20
Rotweiß Oberhausen	17	8	2	7	100:89	18
SV. Eppinghoven	16	8	1	7	104:89	17
Sterkrade 69	16	6	5	5	104:87	17
Hamborn 90	16	7	1	8	87:99	15
Ras.-Bg. Oberhausen	16	7	1	8	86:106	15
Niederrh. Hütte	17	6	2	9	89:100	14
Tbd. Oberhausen	17	6	2	9	97:112	14
TuS Kaßlerfeld	17	3	0	14	49:131	6

Gruppe Mülheim-Essen.

Siemens Mülheim	16	15	0	1	132:62	30
TV. Stoppenberg	17	11	2	4	136:90	24
Reichsbahn Osterfeld	18	10	1	7	130:83	21
Amalia Essen	16	8	1	7	111:96	17
Tgmd. Altendorf	16	7	2	7	99:90	16
BV. Altenessen	17	7	1	9	111:104	15
DSC. Essen	17	6	1	10	83:116	13
Sportfreunde Essen	16	5	1	10	96:131	11
Schwimmer Mülheim	17	5	1	11	62:116	11
Reichsbahn Essen	17	3	2	12	82:105	8

Drei Lenz-Tore gegen Schalke

Alles klar in der Gauliga Westfalen — Hertener Ueberraschungssieg

Theoretisch ließ sich vor dem 12. Februar in der westfälischen Gauliga bezüglich des Abstiegs noch eine andere Rechnung aufmachen, von der die Spielvereinigung Röhlinghausen betroffen wurde. Allein, es ist alles nun endgültig in bester Ordnung. Die letzte Klärung brachte der Sonntag, an dem es viermal um die Punkte ging. Es handelte sich durchweg um Positionskämpfe, die — obwohl es langsam dem Ende zugeht — ihr Interesse hatten. So war man vor allem darauf gespannt, wie sich Schalke 04 in Dortmund gegen die Borussia, die im Hinspiel glatt mit 6:0 geschlagen wurde, durchsetzen würde. Die Schalker ließen über ihre Spielstärke keinen Zweifel und obwohl Eppenhoff und Berg, — Hinz spielte Mittelstürmer und Sontow Läufer — fehlten, gab es einen hohen 7:3-Sieg.

Für Röhlinghausen war der Gang zum VfL Bochum sehr schwer. Ueber 3000 Zuschauer waren überrascht, als Lasarski in der neunten Minute einen von Schneider 2 mit dem Kopf zurückgespielten Ball nicht mehr erreichte und die Gäste so zu einer glücklichen Führung kamen. Obwohl Bochum ohne Phillipp das Spielgeschehen im weiteren Verlauf diktierte — Ecke auf Ecke wurde erzielt — hielt Röhlinghausen mit einer auch zahlenmäßig starken Verteidigung den Vorsprung bis zum Schluß und sicherte sich damit zwei Punkte, die den Verbleib in der höchsten Klasse feststellten. Der SV Höntrop mußte seine 15. Niederlage einstecken. Diesmal trafen die Rothosen auf eine kampfstarke Martener Arminia, die nach einem 1:1 bei der Pause mächtig aus sich herausging und zu einem schönen 6:2-Sieg kam. Einen Ueberraschungssieg meldet Herten, das Preußen Münster zu Gast hatte. Die Rechnung der Hertener, durch zwei Siege in den beiden letzten Spielen doch noch sicher zu liegen, ging nicht auf, da Röhlinghausen ebenfalls siegte. Immerhin kämpfte Herten um jeden Zoll Boden und brachte das Kunststück fertig, die Münsteraner 2:1 zu besiegen. — Zu einem Freundschaftsspiel weilte der Mittelrheinvertreter SV Bonn-Beuel in Bielefeld bei der Arminia. Die Bielefelder spielten den technisch besseren Ball, verfügten auch über die bessere Kondition und kamen zu einem schönen 5:0-Sieg.

Die Ergebnisse:

Borussia Dortmund : Schalke 04 3:7 (2:3)
VfL 48 Bochum : Spvgg. Röhlinghaus. 0:1 (0:1)
Spvgg. Herten : Preußen Münster 2:1 (0:0)
Arminia Marten : SV Höntrop 6:2 (1:1)

Borussia Dortmund : Schalke 04 3:7 (2:3)

Großkampfstimmung im Stadion Rote Erde. Wie konnte es anders sein, kam doch der neue Meister aus Schalke, um erneut beweisen zu wollen, daß ihm auch diesmal die Borussia nichts anhaben konnte. Inzwischen aber — das darf festgestellt werden — hat die Dortmunder Elf gelernt. Groß war der Jubel im weiten Oval, das 30 000 besetzt hielten, als Lenz kurz nach dem Wechsel ein drittes Tor erzielte und damit den Ausgleich schaffte. Aber es dürfte keinen FC Schalke geben, der zu leicht die Nerven verliert. Unbekümmert spielten die Knappen drauf los und holten bis zum Schluß vier schöne Tore, die zum sicheren Siege langten.

Schalke kam ohne Eppenhoff und Berg. Hinz führte den Sturm und Sontow spielte im Lauf. Dortmund hatte alles aufgeboten bis auf Cibeller, für den Beerheide auf dem rechten Sturmflügel eingesetzt war.

Gleich zu Beginn gab es etwas Aufregung, als Klodt eingreifen mußte und zwei Schüsse von Beerheide und Lenz hielt. Dann aber war Schalke da. Fünfzehn Minuten lang sahen die 30 000 Schalker Schule. Der Ball wanderte von Mann zu Mann und bald schon hatte Urban aus einem Gedränge heraus das Leder in die Maschen gesetzt, eine prächtige Kombination des Schalker Sturms schloß Hinz ab und wenig später führte ein Bombenschuß von Kuzorra zur 3:0-Führung. Aber die Borussia war nicht am Ende ihrer Kraft. Schöne Angriffe, aus dem Lauf aufgebaut, zogen in den Schalker Strafraum und in der 22. Minute hatte Lenz die Torspanne um einen Treffer verringert, als er von Lukasiewicz geschickt eingesetzt worden war. Immer wieder schaffte der Dortmunder Sturm vor dem Schalker Gehäuse gefährliche Situationen. Ein Kabinettstücken von Lenz, der im Drehschuß seine Farben auf 2:3 heranbrachte, fand im Dortmunder Lager viel Beifall, der sich noch steigerte, als der Borussenmittelstürmer gleich nach Wiederbeginn einer weiten Vorlage nachsetzte, das Leder erreichte und zum Ausgleich einschoß. Kurz darauf hatte Lenz eine gleiche Chance, die aber nicht ausgenutzt wurde.

Schalke, bis dahin etwas im Hintergrund, taute aber wieder auf und schon in der 16. Minute holte Urban das vierte Schalker Tor. Nun waren die Knappen nicht mehr zu halten. Das reifere Spiel setzte sich durch. Drei Minuten später hatte Szepan einen scharfen Schuß aufs Tor losgelassen, Urban war schnell am Ball und schon hieß es 5:3 für Schalke. In der 25. Minute verschuldete der rechte Läufer Eron einen Elfmeter, den Kuzorra verwandelte. Zwei Minuten später war Urban mit dem Ball auf und davon und zum siebenten Mal schlug es bei Dortmund ein.

Die Borussen lieferten dem Meister eine gute Partie und verlangten ihm alles ab. Gut war die Läuferreihe mit Eron-Stachorra-Büttner. Schalke hatte zu Beginn eine große Viertelstunde, überließ dann dem Gegner das Feld, um später aber den Sieg sicherzustellen. Hinz schlug sehr gut ein, während Kalwitzki weniger in Erscheinung trat.

Steigt Schalke ab?

Nach der Ruhepause der westfälischen Handballer sollten drei angesetzte Punktespiele am 12. März Klarheit schaffen über den Verbleib oder Nichtverbleib einiger Einheiten in der Gauklasse. Zwei Spiele und zwar TuS Holsterhausen : Eintracht Dortmund und Sportring Gevelsberg : TV Spenge fielen aus. In der dritten Auseinandersetzung mußte Schalke 04 in Dortmund vom Hüttenverein eine empfindliche 3:7-Niederlage einstecken, womit die Lage für Schalke wenig rosig wird. Mit 21 Verlustpunkten ist Schalke arg in Bedrängnis gekommen, obwohl erst die restlichen Spiele und später dann die Ausscheidungsspiele Klarheit schaffen werden.

Buer 07 bleibt an der Spitze

Was die Kreisklasse Bottrop-Buer von den Spielfeldern meldet

Die Tabelle der Kreisklasse hat durch den Urteilsspruch des Kreisfachwartes, über den wir an anderer Stelle berichteten, einige wesentliche Verschiebungen erfahren. Solange die Instanz die neue Tabelle noch nicht veröffentlicht hat, müssen wir uns an die alten Richtlinien halten. Gestern gab es im großen und ganzen die erwarteten Ergebnisse. Allerdings konnte Buer 07 nur unter äußerster Kraft und dazu mit viel Glück den Tabellenletzten Kirchhellen niederhalten. Ebenso erging es dem Spielverein Zweckel, der knapp über Hansa Scholven die Oberhand behielt. Ueberzeugend kommt der Bombensieg der Beckhauser über die Viktorianer aus Westerholt. Rhenania und Resse einigten sich auf ein Freundschaftsspiel, da der angesetzte Schiedsrichter ausgeblieben war. Ergebnisse: Beckhausen : Vikt. Westerholt 7:1, Zweckel : Scholven 2:1.

Rhenania Bottrop : Resse 08 0:1 (0:1)

Rhenania spielte zwar mit Ersatz, führte den Kampf aber während des ganzen Spieles überlegen durch. Wieder einmal war es die Unentschlossenheit des Rhenanenangriffes, die den Platzverein um einen sicheren Sieg brachte. Bottrops Läuferreihe baute in jeder Beziehung das Spiel großartig auf, aber der Sturm wußte mit den Vorlagen nicht viel anzufangen. Die Spielweise des Gästesturmes war gleichfalls keine Offenbarung. Nur durch einen Zufallstreffer, der überraschenderweise in der ersten Minute der ersten Halbzeit fiel, wurde der Freundschaftskampf zugunsten der Gäste aus Resse entschieden. Zwar setzte Rhenania nach dem Seitenwechsel alles auf eine Karte, um dem Spiel eine andere Richtung zu geben, aber Resse zog zum Teil seine Läuferreihe mit zurück und riegelte hinten ab.

VfB. Kirchhellen : Buer 07 4:5 (2:3)

Wer glaubt, mit dem Tabellenletzten im Punktespiel kurzen Prozeß machen zu können, irrt gewaltig. Das mußte gestern an der Bottroper Straße auch der Spitzenführer erfahren, der mit knapper Not an einer Punkteteilung vorbeikam. Trotzdem die VSber zum Abstieg verdammt sind, stellten sie im Kampf gegen den voraussichtlichen Meister noch einmal ihre enorme Kampfkraft unter Beweis. Nur mit äußerster Kraftanstrengung wurde der VfB von den Favoriten aus der Löchterheide in die Knie gezwungen. Dabei hätte nicht viel gefehlt und Buer wäre ohne Punkte heim gezogen. Kirchhellens Sturm konnte gestern in allen Teilen gefallen und auch Läuferreihe und Hintermannschaft gaben ihr Bestes, um nach Möglichkeit die große Ueberraschung zuwege zu bringen. Was selten der Fall war, trat gestern bei den Rothosen in Buer ein. Das schnelle und produktive Kampfspiel der VfBer brachte die Abwehr und auch den Torhüter von Buer 07 ganz aus der Fassung. Der VfB ging schon in den ersten Minuten durch den Rechtsaußen in Front, Buer glich aber bald aus. Ein Elfmeter sah die Kirchhellener schließlich wieder in Führung. Dieses Mal sorgte der Mittelstürmer der Bueraner für den Ausgleich und kurz vor der Pause erzielte der Linksaußen das 3::2 für Buer. Die VfBer ließen sich aber durch diesen neuen Erfolg der Gäste nicht beirren. Noch einmal raffte man sich im Lager der Kirchhellener auf und kam zum Gleichstand. Dann aber ging in den letzten Minuten der Spitzenführer auf und davon. Buer kam noch zu zwei Toren, während die VfBer es auf 5:4 brachten.

Olympia verlor einen Punkt

Bocholt 26 holte einen haushohen Sieg gegen Haltern heraus

Der Sonntag brachte einige Ueberraschungen. Es hätte wohl niemand an eine Punkteteilung in Marl geglaubt, wo die Bocholter kein besonders gutes Spiel hinlegten. Die Rheder, die im Hinspiel den Halternern einen Strich durch die Rechnung machten, erlitten bei TuS eine 9:2-Niederlage, Hervest-Dorsten sagte gegen Bocholt 1900 ab, während wir vom Spiel Hochlar : Drewer trotz mehrfacher Bemühungen kein Resultat erhalten konnten.

BV Marl : Olympia Bocholt 1:1 (1:1)

Hieran hätte wohl keiner der Marler gedacht, daß ihnen gegen den Tabellenführer ein Unentschieden gelingen würde, doch muß gesagt werden, daß Olympia einen schlechten Tag hatte. Die Platzbesitzer konnten durch ihren Linksaußen die Führung erzielen, auf der Gegenseite glichen die Bocholter noch vor dem Seitenwechsel durch ein schönes Kopfspiel aus. Trotz beiderseitig starken Anstrengungen in der zweiten Halbzeit langte es für keine Mannschaft zum Siege.

Bocholt 26 : Haltern 26 7:1 (5:0)

Zu einem hohen Sieg kam der Sportklub gegen Haltern. Ein großer Siegeswille bis zur letzten Minute brachte den schönen Erfolg zustande. Von den Leistungen der Halterner war man allerdings sehr enttäuscht. Ohne die wirklich gute Leistung der Platzherren zu schmälern, können wir nicht umhin, das spielerische Können des Gastes als sehr schwach zu bezeichnen. Die Elf machte von Beginn an den Eindruck, daß sie sich von vornherein mit einer Niederlage abgefunden hätte. So war es denn weiter nicht verwunderlich, daß die 26er von der ersten bis zur letzten Minute das Feld beherrschten.

Haltern kam nur gelegentlich durchbruchartig vor. In der 15. Minute wurde der Torsegen eröffnet. Im Anschluß an eine Ecke entsteht ein Gedränge vor dem Halterner Tor. Ein Bocholter Stürmer gibt einen Schuß auf das Tor ab, der Ball prallt von einem Verteidiger ins Tor. Bis 15 Minuten vor der Pause läßt Haltern trotz dauernder Angriffe der Platzherren keinen Erfolg der Bocholter mehr zu. Der zweite Treffer der Gastgeber, den der Linksaußen erzielt, ist dann das Signal zu einem Generalangriff auf das Halterner Heiligtum. In kurzen Abständen schraubt die Platzmannschaft bis zur Pause das Resultat auf 5:0. Auch nach der Pause ist der Gast weiterhin harmlos. Schon in der 2. Minute machte der Linksaußen das halbe Dutzend voll. Im weiteren Verlauf verdirbt sich der Bocholter Sturm gute Gelegenheiten durch eigennütziges Spiel einiger Stürmer. Die Durchbrüche der Halterner können von der Bocholter Hintermannschaft mühelos gestoppt werden. Der Bocholter Kersten ist es dann, der mit einem Prachtschuß den siebten Volltreffer anbringen kann. Das Ehrentor der Halterner fiel erst in der letzten Minute.

TuS Haltern : Rhede 9:2 (4:1)

Eine empfindliche Abfuhr erhielten die Rheder in diesem Treffen. Die Gästemannschaft wollte von Beginn an die Zügel in die Hand nehmen, legte ein mörderisches Tempo vor, dem sie aber leider selbst erlagen. Bei etwas besserer Uebersicht und Kräfteverteilung hätte es nicht zu dieser katastrophalen Niederlage zu kommen brauchen.

2. Kreisklasse Bocholt.

Olympia 2. : Hammersen 3:1 (2:1).

Zwischen den Spitzenmannschaften kam es zu dem erwarteten erbitterten Kampf um den Sieg. Erwartungsgemäß behielt Olympia das bessere Ende für sich. Die Platzherren waren spielerisch wohl etwas besser wie der Gegner, der aber mit großem Eifer bei der Sache war. In der ersten Hälfte hatten sich die Platzherren bereits eine knappe Führung erkämpft. Nach dem Wechsel wurde dieser Vorsprung noch um einen weiteren Treffer erhöht und damit der Endsieg sichergestellt.

Meister schlug den Vizemeister

Gelsenguß Gelsenkirchen : VfB 1900 Bottrop 4:0 (2:0)

Die vielen Anhänger aus Bottrop waren sprachlos, als der Schiedsrichter dieses Punktespiel in Gelsenkirchen zu den Akten legte. Das hätten sich die Bottroper niemals träumen lassen, daß der Spitzenführer mit seinem einstens ernstesten Nebenbuhler so wenig Aufsehens machen würde. Gelsenguß' bessere Stürmerleistung entschied den Prestigekampf eindeutig für sich. Daß allerdings verschiedene Umstände eine wesentliche Rolle spielten, sei am Rande vermerkt. Willi Michels, einst repräsentativ, lud im gestrigen Kampf Asche auf sein Haupt, denn er ist es schließlich gewesen, der in erster Linie dem VfB. diesen großen Kummer bereitete. Wir haben schon des öfteren seinen Kardinalfehler, zu früh aus dem Tor zu starten, gerügt. Dieser Umstand kostete dem VfB. gegen Gelsenguß sage und schreibe drei Tore, die hätten verhindert werden können.

Den ersten Knax bekam die Bottroper Mannschaft aber schon bei der Halbzeit. Der Leiter des Spieles ließ über die reguläre Zeit spielen. In diesen Augenblicken wehrte Schlossarek einmal hart ab, dabei entschied der Schiedsrichter Elfmeter. Die Gelsenkirchener kamen billig zum zweiten Erfolg. Noch in der Pause hielt die Debatte über dieses zweifelhafte Tor an. Dabei sagte Verteidiger Schink ein paar passende Worte und durfte sich dafür nach Wiederbeginn das Spiel von draußen besehen. Also hatte Bottrop nur noch 10 Mann im Felde stehen, und das war schließlich ebenfalls ausschlaggebend für diese Niederlage. Nebenbei stand Bottrops Spiel unter einem unglücklichen Stern. Ein 12:1 Eckenverhältnis bis zur Halbzeit für Bottrop und dafür zwei Tore für Gelsenguß, fast erübrigt sich da ein Kommentar. Es fehlt dem Sturm an Schußvermögen und am letzten Einsatz, der nun einmal zum erfolgreichen Fußballspiel gehört. Bottrops Läuferreihe schlug sich mehr als brav und auch die Verteidigung trifft keine Schuld am Reinfall. Gelsenkirchens Stärke war auch gestern wieder der Sturm und dazu die unbesiegbare Hintermannschaft, in der vor allen Dingen der Gelsenkirchener Hüter sein Gauligaformat unter Beweis stellte. Bliebe noch zu sagen, daß sowohl die Bottroper als auch die Gelsenkirchener, letztere ganz im Gegensatz zum Pokalspiel gegen Wilhelmine Viktoria, komplett zur Stelle waren.

Rosen, der Exschalker, sorgte immer für Unruhe im VfB.-Strafraum. Schon in der 6. Minute wurde Michels von ihm überlistet, als er sich zu weit aus dem Tor gewagt hatte. Mit einem Kopfball schob er das Leder über Michels ins leere Tor. Lange Zeit blieb es bei diesem Stande. Nr. 2 resultiert dann aus dem oben bereits erwähnten Elfmeter, der das Schicksal der Bottroper besiegelte. Als Gelsenkirchen 2:0 führte und Bottrop nur noch mit 10 Mann antrat, war die große Zuschauermenge über das Ende nicht mehr im Unklaren. Bei jederzeit offenem Spiel ließ der Halblinke Friesen nach der Pause Michels wieder einmal leerlaufen und erhöhte auf 3:0. Matzek, der schnelle Halbrechte, machte dann mit einem vierten Treffer das Maß voll, nachdem Michels herausgelaufen war.

Die Ergebnisse der Gruppe:

Gelsenkirchen 07 : Bergmannsglück Hassel 2:1 (1:1)
Erle 08 : Union Gelsenkirchen 4:4 (2:1)
DSC. Rotthausen : Schwarz-Gelb Gladbeck 6:0 (3:0)
Sportfr. Gladbeck : VfB. Börnig 1:2 (0:1)

Tabelle der Bezirksklasse.

Gelsenguß Gelsenkirchen	18	15	3	0	57:9	33—3
VfB. Bottrop	17	10	2	5	38:21	22—12
Union Gelsenkirchen	18	8	6	4	31:23	22—14
DSC. Rotthausen	18	7	5	6	39:28	19—17
Gelsenkirchen 07	18	8	2	8	35:36	18—18
VfB. Börnig	18	6	4	7	23:31	16—18
Bergmannsglück Hassel	18	7	2	9	26:28	16—20
Sportfreunde Gladbeck	18	6	2	10	32:41	14—22
Schwarzgelb Gladbeck	18	5	1	12	26:53	11—25
Erle 08	18	2	3	13	20:52	7—29

Klar für Eigen

1911 Bottrop : Fortuna Bottrop 6:1 (3:0)

Nach mehrmaligem Ausfall wurde dieser Freundschaftskampf zwischen den beiden Ortsgegnern zur Durchführung gebracht. Dabei feierten die 1911er wieder einen eindeutigen Sieg. Der Platzverein probierte neue Kräfte aus, die sich gut bewährten und den 1911ern die Zuversicht geben, daß man demnächst in der höheren Klasse getrost zum Kampf antreten kann. 6:1 blieben die Gäste auf der Strecke, die doch sonst stets erheblichen Widerstand zu leisten pflegten. Eigens Sturm war aber in prächtiger Schußlaune und machte dem Schlußdreieck der Gäste viel zu schaffen. Besonders bewährte sich in den Reihen von 1911 Stroyk, Borek und die Gebrüder Tomiczek. Von Anfang an führte 1911 den Freundschaftskampf überlegen durch, obwohl die Fortunen öfter gefährlich wurden. Eigens Hintertrio war aber einfach nicht zu schlagen. Durch Stroyk und Borek sicherte sich der Platzverein bis zum Seitenwechsel schon eine klare 3:0-Führung. Der Torsegen wurde im zweiten Gang fortgesetzt, bis daß das halbe Dutzend voll war. Erst in den letzten Minuten des Spieles erzielten die Fortunen das Ehrentor.

Privatspiele

BSG „Prosper" : BSG „Möllerschächte" 3:3 (2:1)

Nach dem 4:1-Sieg über die Kameraden von „Rheinbahen" erwartete man mit Spannung den Retourkampf gegen die Betriebssportgemeinschaft „Möllerschächte". Trotz der ungünstigen Witterung hatte sich eine stattliche Zuschauerzahl eingefunden, die sich von dem guten Können der Prosperaner überzeugen konnte. Man muß wirklich den Einsatz und den Eifer der einzelnen Spieler anerkennen, die dieses Mal alles daran setzten, um die 4:1-Niederlage wieder wettzumachen. Zum Teil ist das den Prosperanern auch geglückt, denn schließlich mußten die Gäste sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Dabei kamen die Gladbecker noch mit einem blauen Auge davon, denn die Bottroper lagen fast immer in Führung.

Neue Tabelle

Spiele gegen Westerholt werden nicht gewertet!

Wie wir schon einmal schrieben, hatte die Betriebssportgemeinschaft Westerholt ihre Mannschaft von den Meisterschaftsspielen zurückgezogen, nachdem diese Elf in den Tabellen bereits mit 16 ausgetragenen Spielen gewertet worden war. Der Kreisfachwart hat in Sachen „BSG. Westerholt" folgenden Urteilsspruch gefällt: „Sämtliche von der BSG. Westerholt ausgetragenen Spiele werden in der Kreisklasse nicht gewertet." Dadurch bekommt die Tabelle natürlich ein vollkommen verändertes Bild, ergeben sich doch nunmehr größere Verschiebungen. Für manchen ist das ein Schlag ins Kontor, denn es bleibt schließlich noch abzuwarten, ob neben dem VfB. Kirchhellen noch ein anderer Verein für Westerholt absteigen soll, was wir aber kaum annehmen. Auf jeden Fall aber werden die Vereine, die gegen Westerholt gewonnen haben, ein dummes Gesicht machen, weil ihnen diese Pluspunkte wieder abgezogen werden.

In der Tabellenführung hat Buer 07 dadurch nur noch vier Punkte Vorsprung vor dem SV. Zweckel und auch am Tabellenende wird sich die Sachlage ein wenig ändern. Wir haben uns nun einmal die Mühe gemacht und die Tabelle der Kreisklasse nach den neuen Gesichtspunkten völlig rekonstruiert. Die neue Tabelle, für deren Richtigkeit wir vorerst natürlich keine Gewähr übernehmen können, würde nach unserer Zusammenstellung nunmehr folgendes Aussehen haben:

Buer 07	**17**	**11**	**5**	**1**	**51:25**	**27—7**
SV. Zweckel	**18**	**10**	**3**	**5**	**40:31**	**23—13**
Nordstern Horst	**19**	**8**	**5**	**6**	**33:27**	**21—17**
Beckhausen 05	**18**	**9**	**3**	**6**	**62:33**	**21—15**
Hansa Scholven	**18**	**8**	**4**	**6**	**42:24**	**20—16**
Horst-Emscher	**19**	**9**	**1**	**9**	**54:39**	**19—19**
Westfalia Buer	**19**	**8**	**1**	**10**	**33:46**	**17—21**
Resse 08	**16**	**7**	**1**	**8**	**20:35**	**15—17**
Rhenania Bottrop	**17**	**7**	**1**	**9**	**21:51**	**15—19**
Viktoria Westerholt	**17**	**6**	**2**	**9**	**29:46**	**14—20**
VfB. Kirchhellen	**18**	**3**	**0**	**15**	**20:52**	**6—30**
BSG. Westerholt	**0**	**0**	**0**	**0**	**0:0**	**0—0**

Schwere Packung

Krupp Rheinhausen : Viktoria Oberhausen 5:1 (3:1)

Nach Lage der Dinge konnte man schon mit einer Oberhausener Niederlage rechnen, daß diese aber solche Ausmaße annehmen würde, wird wohl keiner erwartet haben. Aber mit der Mannschaft Konrads; Giesen, Würfels; Dornbusch, Schroer, Maischack; Böse, Koziol, Trepper, Schneider und Wizack reichte es für die Viktoria nur zu einem Generalangriff für zehn Minuten. Als dieser nur eine Reihe von Lattenschüssen eingebracht hatte, und kurz darauf der Verteidiger Würfels vorübergehend verletzt ausscheiden mußte, war die Chance für Rheinhausen gekommen. Innerhalb weniger Minuten war ein Vorsprung herausgearbeitet, der später leicht gehalten werden konnte. Der Mittelstürmer war Schütze des ersten Treffers und eine verunglückte Rückgabe führte schon sofort darauf durch den Halblinken zum 2:0. Als der Leiter auch noch ein Abseitstor anerkannte, trotzdem die Oberhausener Verteidigung offensichtlich nicht mehr eingegriffen hatte, war die Niederlage besiegelt.

Man holte allerdings noch vor der Pause durch den Linksaußen Wizack ein Tor auf und lag auch in der ganzen ersten halben Stunde der zweiten Hälfte ausschließlich in der Hälfte des Gegners, aber die Stürmer waren von allen guten Geistern verlassen und konnten trotz allen Anstrengungen kein Tor holen. Selbst eine Reihe von Freistößen ging ergebnislos vorüber, während die Gäste in der Auswertung solcher Angelegenheiten wesentlich glücklicher waren.

Eine Viertelstunde vor Schluß gab der Halblinke einen Freistoß hoch vor das Oberhausener Tor, der Rechtsaußen hatte es leicht, den Ball mit dem Kopf ins Netz zu lenken. Die Viktoria wollte es nun mit aller Macht wissen und wenigstens eine Verbesserung des Ergebnisses herausholen, aber alles war vergebens. Ein fünftes Tor durch den Mittelstürmer der Gastgeber war vielmehr die Antwort auf die Oberhausener Bemühungen. An der klaren Niederlage hat die Oberhausener Deckung keine Schuld, wenn auch Konradts zwei Tore verhindern mußte. Die schwache Vorstellung der Stürmerreihe war vielmehr der Grund für diese klare Schlappe, da die Hintermannschaft durch die schwache Vorstellung der Angriffsreihe auf die Dauer zu überlastet war. Rheinhausen stellte eine Elf, die guten Fußball spielte. Hervorzuheben sind der ausgezeichnete Mittelläufer Michels, der allein den Oberhausener Sturm kaltstellte und der gute linke Verteidiger.

Handball-Kreisklasse

Broich 85 : Post Mülheim 13:1
Tv. Holthausen : Tv Mellinghofen 2:3
Tbd. Heißen : Tgd. Mülheim 56 11:8 (4:5)
Thyssen Mülheim : Duisburg 08 ausgefallen

Der Gruppenmeister hatte nicht viel zu schlagen. Die Mannschaft des Abstiegskandidaten Post Mülheim war aus den Fugen. Da Duisburg 08 die Mannschaft zurückgezogen hatte, quittierte Thyssen billig die Punkte und sicherte sich die zweite Stelle. — Das Unentschieden im Hinspiel erfuhr von Tv. Mellinghofen eine Korrektur. Holthausen hatte im 2. Akt nichts mehr hinzuzusetzen. — Tbd. Heißen brachte sich durch einen überraschenden Sieg über Mülheim 56 einen Schritt weiter.

Gruppe 2:

Bergbau Neumühl : Wacker Meiderich ausgef.
Tv. Ruhrort : Tkl. Stockum-Beeck ausgef.
Meiderich 06 : Hütte R.-Meiderich 9:4 (3:3)
Tgd. Hamborn : Viktoria Buchholz 4:8 (2:2)

Das wichtigste Treffen fand in Hamborn statt. Viktoria Buchholz gewann zwar hoch, aber mit etwas Glück, denn technisch war die Tgd. Hamborn zumindest gleichwertig, lediglich eine Reihe von Freiwürfen, von dem Spezialisten hierfür, Fischedick, erzielt, stellten den Sieg sicher. Meiderich 06 gab der Hüttenelf aus Laar höher, wie im Hinspiel das Nachsehen. Wird Viktoria Buchholz das Rennen vor Ruhrort und Meiderich 06 machen?

2. Kreisklasse

Standarte 150 Mülheim : Tu. Saarn 5:2